Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

148 (28.3.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 *RM*, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– *RM*. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 *RM*. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 *RM*. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– *RM*. an erster Stelle 2.50 *RM*. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 28. März 1930.

46. Jahrgang. Nr. 148.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.** Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Nach dem Sturz des Kabinetts Müller:

Brüning beauftragt.

Er soll im Auftrage des Reichspräsidenten den Versuch machen, ein Kabinett ohne koalitionsmäßige Bindung zu bilden.

*** Berlin, 28. März. (Funkspruch.) Der Reichspräsident hat den Fraktionsvorsitzenden des Zentrums Dr. Brüning mit der Neubildung der Reichsregierung beauftragt.**

Die amtliche Mitteilung über die Betrauung Brünings lautet: Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichstagsabgeordneten Dr. Brüning und erteilte ihm den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung. Hierbei brachte der Herr Reichspräsident zum Ausdruck, daß es ihm angesichts der Schwierigkeiten der parlamentarischen Lage nicht zweckmäßig erscheine, die künftige Reichsregierung auf einer koalitionsmäßigen Bindung aufzubauen. Dr. Brüning hat den ihm in dieser Form erteilten Auftrag angenommen.

Außerdem empfing der Herr Reichspräsident heute vormittag den Reichstagspräsidenten Loebe zu einer Besprechung der durch den Gesamtrücktritt der Reichsregierung entstandenen politischen Lage.

*

m. **Berlin, 28. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichspräsident hat am Freitag vormittag zunächst den Reichstagspräsidenten Loebe zu einer Besprechung über die politische Lage empfangen und unmittelbar nach ihm den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion, Dr. Brüning und wie wir schon sagten, war damit von vornherein der Kreis der Empfänge erschöpft. Der Reichspräsident hatte nicht die Absicht, alle Parteiführer zu empfangen, er ist auch mit Rücksicht auf den Ernst der Lage von dem parlamentarischen Wege abgewichen, der nahegelegt hätte, der Fraktion die Regierungsbildung zu übertragen, die das Kabinett gestürzt hat, also den Sozialdemokraten. Dieser Umweg hätte nur Zeit gekostet, während der Reichspräsident diesmal auf eine rasche Entscheidung drängte. Er hat deshalb auch Herrn Dr. Brüning erklärt, daß er es nicht für zweckmäßig halte, die künftige Reichsregierung auf einer koalitionsmäßigen Bindung aufzubauen. Dr. Brüning hat den Auftrag in dieser Formulierung angenommen und sofort mit seinen Besprechungen begonnen. Jedenfalls rechnet man in Zentrumskreisen damit,

daß das neue Kabinett noch im Laufe des Freitag, spätestens am Samstag vormittag vollständig ist.

Dazu bleibt allerdings Voraussetzung, daß die Fraktionen ganz ausgeschaltet bleiben, sonst gehen Tage, oder vielleicht gar Wochen verloren und die Zeit dazu steht nicht mehr zur Verfügung.

Wie es scheint, ist der Begriff der nicht koalitionsmäßigen Bindung in den amtlichen Auftrag auch deswegen aufgenommen worden, um dem Deutschnationalen Schiele den Absprung zu ermöglichen. Das würde heißen, daß er in das Kabinett eintreten wird, wobei er selbst noch darauf hofft, daß er von seiner Deutschnationalen Partei gewissermaßen beurlaubt wird, immerhin aber doch aus der Fraktion Unterstützung genug heranzieht, um wenigstens einen Billigungsantrag im Reichstag möglich zu machen.

Allerdings wird auch in Zentrumskreisen noch mit der Annahme gerechnet, daß Dr. Brüning vielleicht einen anderen Weg geht und ein Kabinett mehr auf die Neutralität der Sozialdemokraten einstellt. Dann würde er wohl auf die Mitarbeit Schieles verzichten müssen, auf die wieder der Reichspräsident großen Wert legt, würde aber einen der Volkskonservativen, etwa Herrn Treviranus, in sein Kabinett aufnehmen können.

*

Das Echo, das der Rücktritt des Kabinetts in der Berliner Presse findet, ergibt eine einmütige Verurteilung der sozialdemokratischen Taktik, in der sich die Deutschnationalen ebenso wie das Zentrum und die Demokraten einig sind. Darin liegt indirekt eine Rechtfertigung für die Art, wie die Volkspartei operiert hat. Sie hat sich aus der Gefahr herausmanövriert, daß sie den Sündenbock für das Scheitern der Regierungskoalition abgibt, was eine Kluft zwischen ihr und dem Zentrum herbeigeführt hätte, die jede weitere Entwicklung erschwert hätte. Die Sozialdemokraten selbst haben aber einen ziemlichen Katzenjammer. Die Art, wie der „Vorwärts" die Haltung der Fraktion verteidigt, enthält mittelbar eine starke Kritik. Die Dinge sind so gelaufen, daß der Arbeitsminister Wissell bis zum letzten Augenblick halsstarrig blieb und sich, wie wir schon sagten, die Gewerkschaftsführer zur Unterstützung in die Fraktion holte. Mit deren Hilfe hat er dann den Kanzler über den Haufen gerannt und eine Beschlußfassung der Fraktion erzielt, die, was vielleicht der Mehrheit im ersten Augenblick nicht ganz klar wurde, den Sturz des Kabinetts bedeutete.

Der neue Mann.

m. **Berlin, 28. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Dr. Brüning, der jetzt mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt ist, gehört als Mensch und als Politiker der jungen Generation an. Er ist im November 1885 in Münster (Westfalen) geboren, also noch nicht einmal 45 Jahre alt und sitzt im Reichstag erst seit 1924. Er ist von Haus aus Philologe, trat aber nach dem Krieg als Referent ins Wohlfahrtsministerium ein und übernahm 1921 die Geschäftsführung des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Christlichen Arbeiterorganisation. Er entstammt dem engeren Kreise Stegerwalds, hat sich aber in der Fraktion überraschend schnell durchgesetzt. Es will schon etwas sagen, wenn man in fünf Jahren vom parlamentarischen Neuling zum Fraktionsvorsitzenden aufrückt, ein Beweis, in wie hohem Maße das Zentrum seine Klugheit wie auch seine Geschicklichkeit schätzt. Was nach außen hin über seine Leitung bekannt wurde, machte nicht immer den Eindruck übertriebener Klarheit. Das Zentrum hat im letzten Halbjahr zweimal einen schmerzlichen Rückzug antreten müssen. Herr Kaas hat die Forderung einer gleichzeitigen Regelung der Saarfrage nicht aufrechterhalten können und Herr Dr. Brüning hat sich trotz des geforderten Junctims damit abgefunden, daß die Younggesetze vor der Finanzreform erledigt wurden. Er hatte allerdings die Zusage, daß der Reichspräsident für eine Verabschiedung der Finanzgesetze vor dem 1. April sorgen würde. Vielleicht ist in jener Unterredung schon die erste Andeutung darüber gefallen, daß Herr Dr. Brüning zuletzt selbst in die Breche sprengen müsse und wolle. Jedenfalls wurde seitdem im kleineren Kreise viel davon geraunt, daß Herr Dr. Brüning sehr vorsichtig Fäden zu spinnen begann, die zu den Volkskonservativen und auch zu dem linken Flügel der Deutschnationalen hinübergehen.

Der Sprung ins Dunkle.

St. Q. Der Rücktritt des Kabinetts Müller hat mit einem Schlage die ganze Zerfahrenheit unserer Regierungspolitik und die Unhaltbarkeit der parlamentarischen Zustände, wie sie sich allmählich bei uns entwickelt haben, von neuem enthüllt. Die Bestimmung der Reichsverfassung, daß der Reichskanzler die Richtlinien der Politik bestimmt und daß jeder Reichsminister innerhalb dieser Richtlinien den ihm anvertrauten Geschäftszweig selbständig und unter eigener Verantwortung gegenüber dem Reichstag leitet, ist im Laufe der Zeit völlig illusorisch geworden, da die Führung der Reichspolitik den Händen des Reichskanzlers immer mehr entglitten und auf die Parteien übergegangen war. Sie und nicht das Kabinett bestimmten den Inhalt der Gesetzentwürfe, ehe sie an das Parlament kamen, und entschieden sogar darüber, ob und wann eine Gesetzesvorlage im Reichstag eingebracht werden sollte. Daß bei den Meinungsverschiedenheiten innerhalb der durch ihre Fraktionen vertretenen Parteien und bei ihrem Bestreben, ihre eigenen Interessen, nicht aber die der Gesamtheit zur Geltung zu bringen, ein solches Verfahren zu einer Untergrabung jeder positiven parlamentarischen Arbeit führen muß, hat sich leider nur allzu deutlich zum Schaden unserer gesamten Politik und Wirtschaft gezeigt. Und da diese Mängel bereits seit einem halben Jahr, seitdem Stresemann, der führende Kopf und der Einigungsfaktor im Kabinett gestorben war, sich immer stärker offenbarten, so braucht man sich nicht zu wundern, daß die Regierung, die mit sehenden Augen dem Abgrund zuschritt, in letzter Hilflosigkeit und Verzweiflung den seidenen Faden, an dem sie noch hing, selbst zerschnitt und den Sprung ins Dunkle machte. Das tragische und unabwendbare Schicksal eines Kabinetts, das seit Monaten dahinsiechte und an seiner eigenen Schwäche zu Grunde gehen mußte, hatte sich erfüllt. Die Parteien hatten sich in dem aufreibenden Kampf parlamentarischer Auseinandersetzungen als stärker erwiesen als die Regierung — und das deutsche Volk trägt die Kosten.

Dunkel und ungewiß liegt vor uns die Zukunft. Die Parteizusammensetzung des Reichstages hat erwiesen, daß in den Fragen der inneren Politik mit einer zuverlässigen Mehrheit nicht zu rechnen ist und daß die große Koalition, die in den außenpolitischen Fragen zusammenhielt, selbst bei kleineren Belastungsproben, wie sie jetzt zum Beispiel nach der Durchberatung des Finanzprogramms schließlich noch übrigblieben, auseinanderfällt. Die Dinge wären vielleicht etwas anders gelaufen, wenn die Regierung das Finanzprogramm, über das sie sich schon seit Wochen geeinigt hatte, damals dem Plenum des Reichstages vorgelegt und auf das Feilschen und Handeln mit den Fraktionen verzichtet hätte. Welche Möglichkeiten für die Weiterführung der Regierungsgeschäfte nach dem Rücktritt des Kabinetts bestehen, haben wir bereits in unserer heutigen Morgenausgabe angedeutet. Das ausschlaggebende Moment bei der Bildung einer neuen Regierung muß die Parole sein: „Los von der Herrschaft der Parteien! Zurück zu den verfassungsrechtlichen Grundlagen für die Leitung der Reichspolitik!" Es wäre durchaus möglich, daß ein Kabinett, das an keine feste Mehrheit gebunden ist, die Reichsgeschäfte übernimmt und mit wechselnden Mehrheiten seine Gesetzesvorlagen durchzusetzen versucht. Eine besondere Aufgabe fällt hierbei den bürgerlichen Parteien zu, die sich im Bewußtsein ihrer Verantwortung gegenüber Staat und Volk enger zusammenschließen sollten, um die Durchführung der notwendigen Sanierungsmaßnahmen zu ermöglichen. Der Sammelruf der Deutschen Volkspartei an alle bürgerlichen Parteien, die zu staatserhaltender und positiver Arbeit bereit sind, ist schneller als man erwartet hatte, aktuell geworden. Verantwortungsgefühl und Pflichtbewußtsein gegenüber der Volksgemeinschaft sollten die Triebfeder zu schneller und ersprießlicher Arbeit der neuen Regierung und der zur Mitwirkung bereiten Parteien sein. Ob es dem mit der Kabinettsbildung beauftragten Zentrumsabgeordneten Brüning gelingt, ein Kabinett zusammenzubringen, das frei von koalitionsmäßiger Bindung nur nach den großen Gesichtspunkten des Volksganzen zu regieren vermag, das wird sich schon sehr bald herausstellen, zumal anzunehmen ist, daß gerade im Zentrum, das in fast ultimativer Form in den letzten Tagen zu einer Entscheidung drängte, die jetzige Entwicklung schon vorher eingehend besprochen worden ist. Sollte das neue Kabinett nicht in der Lage sein, sich durchzusetzen, so bliebe dem Reichspräsidenten noch immer die Möglichkeit, das Notverordnungsrecht anzuwenden, um die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Reiche erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Das wäre zwar kein idealer Zustand, aber als letzter Ausweg würde keine andere Möglichkeit übrigbleiben. Ehe es aber soweit kommt, wird das Parlament alles versuchen, um die Erledigung der Gesetzesarbeit im parlamentarischen Rahmen vorzunehmen. Denn es wird selbst ein Interesse daran haben, sich nicht ausschalten zu lassen. Freilich wäre es auch bei einer Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung nicht völlig lahmgelegt, da es eine Art Vetorecht hat, das ihm erlaubt, die vom Reichspräsidenten getroffenen Maßnahmen außer Kraft setzen zu lassen. Von diesem Recht hat der Reichstag noch niemals Gebrauch gemacht, aber immerhin besteht die Möglichkeit, die Durchführung von Notverordnungen auf diesem Wege unmöglich zu machen. Vielleicht hat der „Vorwärts" an diese Möglichkeit gedacht, wenn er damit droht, daß man, wenn mit dem Artikel 48 der Reichsverfassung regiert werden sollte, ein großes Schauspiel erleben werde. Die Außerkraftsetzung einer Notverordnung zu erreichen, wird aber immer seine großen Schwierigkeiten haben, da sich kaum eine Mehrheit dafür finden wird. Von den Parteien selbst wird es abhängen, ob sich eine ordnungsmäßige parlamentarische Entwicklung aufrecht erhalten läßt oder ob sie sich einer gewissen Diktatur unterwerfen müssen. Es wäre zu wünschen, daß der gestrige Rücktritt des Kabinetts, sie zur Besinnung brächte und sie darin erinnerte, daß sie nach der Reichsverfassung „Vertreter des ganzen Volkes", nicht aber einer Partei und Interessengruppe sind. Aber wie die Krise auch weiter verlaufen mag, unerquicklich bleibt die Entwicklung auf jeden Fall und nur eines könnte in die Dunkelheit der Zukunft einen Lichtstrahl bringen, wenn die bürgerlichen Parteien sich endlich unter dem Zwang der Not über alle Parteischranken hinwegsetzten und in engstem Zusammenschluß an

Eine Unterredung mit Dr. Dornier:

Do. X. fliegt nach Amerika.

Die neuen Motore / 220 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit soll erreicht werden.

Zwei neue Flugzeugtypen.

M. **Friedrichshafen, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Wie wir bereits berichteten, erhält das Dornier-Riesenflugschiff Do X jetzt amerikanische Motoren. Auf Grund einer heute mit Direktor Maurice Dornier länger geführten Unterredung sind wir nun in der Lage, darüber Einzelheiten zu berichten:

Im Do X waren bisher 12 luftgekühlte 525 PS.-Siemens-Jupiter-Motoren eingebaut. Im Einverständnis mit den Siemens-Werken wurden diese Motore wieder herausgenommen, weil die für Do X notwendige Dauerleistung nicht erreicht wurde. Deshalb werden jetzt 12 wassergekühlte je 625 PS. starke Motore der Curtiss-Aeroplane und Motor-Company Newyork in den Do X eingebaut. Die ersten zwei dieser Motore werden mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Europa" aus Amerika nach Deutschland befördert, die andern 10 Motore sollen in kürzester Zeit nachgeliefert werden. So hofft man, wenn die Lieferungen pünktlich erfolgen, daß schon im Monat Mai mit den Probeflügen begonnen werden kann. Es soll mit diesen neuen Motoren

eine Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 220 Kilometer

erzielt werden.

In der Zwischenzeit werden in Altenrhein die Inneneinrichtungen der Kabinen fertiggestellt. Dann beginnen zunächst die Probeflüge im Bodenseegebiet, dann größere Flüge innerhalb Deutschlands und der Schweiz mit Zwischenlandungen auf dem Genfer und Züricher See. Wenn die Witterungsverhältnisse es gestatten, soll nach Ablauf der Probeflüge, womöglich dieses Jahr noch,

ein Flug mit Do X nach Amerika unternommen werden.

Dieser Flug wird natürlich etappenweise durchgeführt. Es sind vorgesehen die Flugstrecken über die Azoren und Bermudas oder über die Kanarischen Inseln Pernambuco—Havanna—Newyork. In nächster Zeit wird auch die Funkenstation eingebaut. Do X 1 ist ja bereits von der Deutschen Lufthansa angekauft. Die endgültige Besatzung wird zur Zeit zusammengestellt.

In den Monaten Juni und Juli kann mit den Probeflügen der Do X 2 und Do X 3 begonnen werden. Diese beiden Riesenflugschiffe sind von einer italienischen Luftverkehrsgesellschaft angekauft und für Mittelmeerflüge bestimmt. Beide Flugschiffe erhalten 12 je 730 PS. starke Fiat A 24 P.-Getriebe-Motoren.

In diesem Sommer bringt Direktor Dr. Claudius Dornier

bereits wieder einen neuen Typ

heraus. Es handelt sich um ein Dornier-Flugschiff „Do S". Dieser Typ ist ein Mittelding zwischen „Superwal" und Do X. Die äußere Form ist ähnlich wie bei Do X. Dieses Flugschiff hat eine Länge von 25,75 Meter, eine Flügelspannweite von 31 Meter, 9000 Kilo Leergewicht und 18 000 Kilo maximales Abfluggewicht. Die tragenden Flächen haben einen Inhalt von 178 Quadratmeter. Ausgestattet wird dieses neue Flugschiff mit 4 wassergekühlten je 600 PS. starken Curtis-Motoren. An Do S ist neu, daß der ganze Rumpf ausschließlich für Passagiere vorgesehen ist. Der Benzintank ist in den Flossenstummeln untergebracht. Die ganze Bootsform und der Bootsaufbau hat Aehnlichkeit mit Do X. 27 Passagiere sollen in diesem neuen Typ bequem Unterkunft finden.

Auch auf dem Gebiete der Landmaschinen bringt Dr. Dornier diesen Sommer noch einen neuen Typ heraus, der Aehnlichkeit mit dem Dornier „Merkur" hat. Diese Maschine ist in der Hauptsache für Frachtverkehr und Kurierdienst bestimmt, kann aber auch für Passagierverkehr eingerichtet werden. **Es können 10 bis 12 Personen Unterkunft finden.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Wiederaufrichtung unseres Reiches, an der Gesundung unseres parlamentarischen und öffentlichen Lebens und an der schnellen Regelung unserer Reichsfinanzen arbeiteten.

Die englische Wirtschaftskrise.

Die Lage der Baumwollindustrie.

H. London, 28. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die bedrohliche Lage der Baumwollindustrie in Lancashire war der Gegenstand einer mehrere Stunden währenden Diskussion im Unterhaus. In der Debatte kam zum Ausdruck, daß die Depression bereits seit sieben oder acht Monaten andauert, daß die Arbeitslosigkeit neuerdings stark gestiegen sei, daß die Ersparnisse vieler Leute aufgebraucht wären und daß die allgemeinen Aussichten für die Industrie düster seien. Tatsächlich ist die Ziffer der Arbeitslosen in Lancashire innerhalb eines Jahres von 12 auf 24 Prozent gestiegen, während innerhalb der letzten zwei Jahre mehr als 200 Baumwollfabriken ihre Pforten schließen mußten. Von den 400 000 Arbeitslosen in Lancashire sind rund 90 000 Arbeiterinnen. Der liberale Abgeordnete Sir Herbert Samuel, der diese Dinge eingehend darlegte, forderte einen Zusammenschluß der außerordentlich zersplitterten Industrie als einziges Hilfsmittel.

Handelsministeer Graham stellt in Aussicht, daß der im letzten Sommer vom Kabinett eingesetzte Untersuchungsausschuß baldigst einen Bericht herausgeben wird. Im übrigen stimmt er vollkommen mit dem pessimistischen Urteil der Teilnehmer an der Debatte überein. Einen Schutzzoll für die Baumwollindustrie bezeichnet er als zwecklos, da die ausländische Einfuhr an Baumwollprodukten auch jetzt nur höchstens 2 bis 15 Prozent des Exports ausmache. Sodann stellte er sich auf den Standpunkt, daß Lancashire sich zu einer radikalen Zusammenlegung seiner Werke entschließen müsse.

Arbeiterpartei und Liberale.

H. London, 28. März. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".) Im Anschluß an die Fraktionssitzung der liberalen Partei von gestern abend wird von keiner Seite mehr bezweifelt, daß zwischen Lloyd George und der Arbeiterregierung ein Arbeitsabkommen abgeschlossen wurde, wonach das Kabinett Macdonald auf eine längere Periode mit der Unterstützung der Liberalen rechnen kann, während diesen als Entgelt ein Gesetz über die Wahlreform in Aussicht gestellt wurde. Die Fraktion beschloß, bei der Schlußberatung der Bergbauvorlage in der nächsten Woche über wesentliche Punkte des Gesetzes keine Abstimmung herbeizuführen. Die Annahme im Unterhaus ist also gesichert und die Regierung hat damit eine schwere Krise überwunden. Freilich hat sie den Liberalen gewisse wichtige Aenderungen der Vorlage zugestanden.

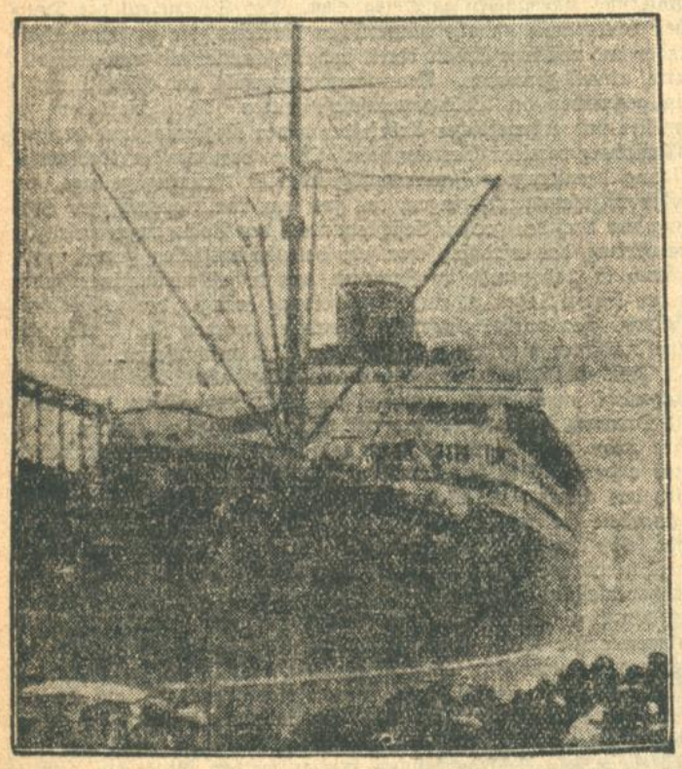
Die polnische Regierungskrise.

T. Warschau, 28. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der mit der Regierungsbildung betraute Bruder des Marschalls Pilsudski, Jan Pilsudski, hat die Unterredungen mit den Parteiführern abgeschlossen und heute abend darüber dem Marschall Pilsudski berichtet. In einer Presseerklärung hat der künftige Ministerpräsident festgestellt, daß er die Krise auf verfassungsmäßigem Wege zu lösen gedenke und zwar entweder eine Einigung mit dem Sejm erzielen, oder aber Neuwahlen ausschreiben wolle. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß es dem Abgeordneten Pilsudski gelingen wird, ein Kabinett zu bilden. Allerdings ist man überzeugt, daß der Sejm, der zu einer Vollsitzung auf Samstag einberufen hat, bald aufgelöst werden wird. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll Marschall Pilsudski dem neuen Kabinett nicht mehr als Kriegsminister angehören, sondern nur das Generalinspektorat der Armee erhalten. Als Kriegsminister soll Marschall Pilsudski einen seiner Generale vorgesehen haben. Damit würde natürlich keineswegs etwas am militärischen Regierungssystem geändert werden, was übrigens auch der Abgeordnete Pilsudski ausdrücklich erklärt hat, sondern es würde „eine Regierung Pilsudski ohne Marschall Pilsudski" bleiben.

Großartiger Empfang Eckeners in Amerika.

TU. Newyork, 28. März. Amerika hat Dr. Eckener einen großartigen Empfang bereitet. In Washington wurde er vom Präsidenten Hoover und anderen Regierungsmitgliedern empfangen. Alle zeigten dem Plan eines transatlantischen Zeppelinverkehrs größtes Interesse. Baltimore soll auf amerikanischer Seite der Hauptstützpunkt dieses Zeppelinverkehrs werden. Am Donnerstag nachmittag wurde Dr. Eckener in feierlicher Weise die Goldene Medaille der Geographischen Gesellschaft überreicht, womit diese Auszeichnung zum ersten Mal einem Deutschen zuteil geworden ist.

Die Ankunft der „Europa" im Hafen von Newyork



nach ihrer Jungfernfahrt, mit der sie das Blaue Band eroberte. (Funkbild.)

Schweres Autounglück.

Eine Tote und 16 Verletzte.

TU. Dortmund, 28. März. Im benachbarten Annen ereignete sich am Donnerstag gegen 15½ Uhr ein schweres Autounglück. Ein von dem Kraftwagenführer Brögelmann gesteuerter Bergarbeitertransportkraftwagen, der mit 14 Bergleuten und 2 Frauen besetzt war, fuhr infolge Versagens der Handbremse gegen einen Holzmast der elektrischen Leitung. Das Auto schlug um und rollte in den Straßengraben. Die Ehefrau Lindemann fand hierbei den Tod. Die übrigen Insassen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Die Schuld soll den Kraftwagenführer treffen, da er ohne Fußbremse gefahren ist. Dieselbe war zur Vornahme einer Reparatur abmontiert worden.

Nach Rußland entführt.

Die Pariser Polizei über die Affäre Kutjepow.

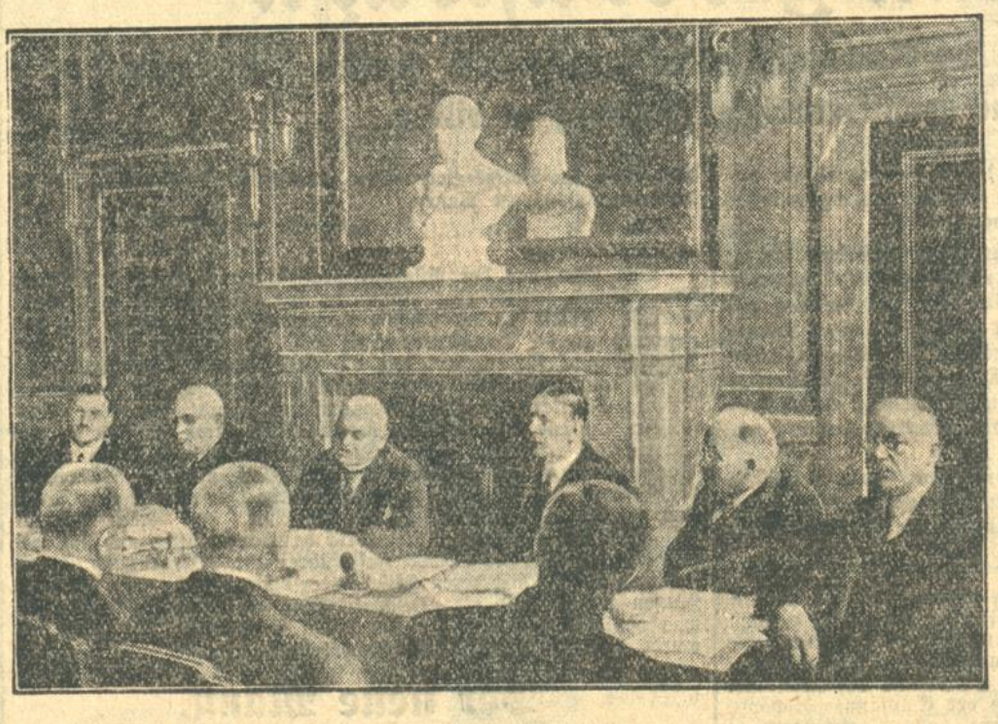
B. Paris, 28. März. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der „Matin" teilt heute mit, daß der Direktor des polizeilichen Untersuchungsamts, Perrier, vollkommen überzeugt sei, daß Kutjepow zu Schiff nach Rußland gebracht wurde. Es bestehe für die Polizei darüber kein Zweifel mehr, daß einer der Komplizen — jener, der sich als Polizeiagent verkleidet hatte und der auch die Fahrt bis zur Meeresküste mitmachte — wenige Tage vor dem Attentat in Paris eintraf, bei einem Freunde wohnte und nach der Entfernung des Generals in Frankreich zurückgeblieben ist. Die drei anderen Komplizen waren erst am Tage der Entführung in Paris angekommen. Alle russischen Attentäter, die an der Entführung des Generals teilnahmen, waren 1,80 Meter groß. In den nächsten Tagen wird an jenem Punkt der Meeresküste, an dem Kutjepow auf das Schiff gebracht wurde, von der Polizei eine Rekonstruktion des ganzen Vorganges vorgenommen werden

Da nach der heutigen Meldung des „Matin" die Untersuchungsbehörden nunmehr davon überzeugt sind, daß Kutjepow tatsächlich nach Rußland entführt wurde, muß man gespannt sein, ob die französische Regierung, so wie die gesamte politische Rechte es verlangt, aus dieser Erkenntnis politische Folgerungen ziehen wird.

Eine Privatklage des ehemaligen Kaisers.

TU. Berlin, 28. März, (Funkspruch.) Heute vormittag wird vor dem Amtsgericht Berlin Mitte unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Büchert die Privatklage des ehemaligen Kaisers gegen den politischen Redakteur der Berliner „Morgenpost", Mendel, stattfinden. Die „Morgenpost" hatte am 24. Oktober vorigen Jahres einen Artikel gebracht, nach dem der ehemalige Kaiser finanziell an dem Krupp-Unternehmen interessiert gewesen sei und sich als Sozius Krupp's gefühlt habe. Mit Rücksicht auf diese materiellen Interessen habe er, trotzdem ihm bekannt gewesen, daß Krupp offensichtlich minderwertiges Material verwendet habe, die ausschließliche Versorgung des Heeres mit Krupp'schen Feldgeschützen durchgesetzt und so die kaiserliche Privatschatulle auf Kosten des Volksvermögens und des Blutes von Deutschlands besten Söhnen bereichert. Im Auftrag des Kaisers hat Rechtsanwalt Paul Bloch zunächst beim Staatsanwalt Strafantrag gestellt, der mangels öffentlichen Interesses abgelehnt worden ist. Hierauf hat Rechtsanwalt Bloch Privatklage eingereicht. Wie Rechtsanwalt Bloch noch mitteilt, habe sich der Beklagte bisher in seinen Verlautbarungen zu der Sache nur auf formelle Einwände beschränkt, ohne einen Versuch zu machen, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen anzutreten.

TU. Düsseldorf, 27. März. In der Strafsache gegen Zahnarzt Mohr und Genossen haben die Angeklagten Zahnarzt Mohr und der Kraftwagenführer Alberti gegen das Urteil der vierten Großen Strafkammer Düsseldorf Revision eingelegt.



Zum Zusammenschluß Hapag—Lloyd.

Die Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd, in der das mit der Hamburg-Amerika-Linie auf 50 Jahre geschlossene Abkommen einer Interessen-, Arbeits- und Betriebsgemeinschaft genehmigt wurde. — Von links: Direktor Stadtländer, Geheimrat Stimming, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Dr. e. h. Heineken, Präsident des Norddeutschen Lloyd, beim Verlesen des Abkommens, Notar Dr. Lürmann, Generalkonsul Dr. Strube, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Bankier Schröder, Inhaber des gleichnamigen Bremer Bankhauses.

Scharfe Ablehnung der französischen Forderung:

Kein Garantiepakt.

England will sich nicht durch Frankreich in neue Kriege hineinziehen lassen.

H. London, 28. März. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Es wird zusehends deutlicher, daß die britische Delegation angesichts des außerordentlichen Widerstandes, der in der gesamten Presse ohne Ansehen der Parteirichtung zu dem Ausdruck kommt, keine Sicherheitsgarantie für Frankreich annehmen könnte, die einen tatsächlichen Zwang zu militärischer Hilfeleistung bedeutet. Die Furcht der Engländer,

durch die französischen Auslegungskünste in einen neuen Krieg verwickelt zu werden,

ist überall verbreitet, zumal sich jetzt mit Bestimmtheit sagen läßt, daß es Briand auf einen Vertrag ankommt, der nicht so sehr den Artikel 11 als den Artikel 16 des Völkerbundsstatuts interpretiert. Dieser setzt Sanktionen in der Art einer Handelsblockade und einer Finanzblockade fest und bezeichnet es als Pflicht des Völkerbundsrats, den verschiedenen Regierungen anzuempfehlen, in welcher Weise sie zum militärischen Schutz des Völkerbundes beitragen sollen. Die freiwillige solle in eine obligatorische Hilfeleistung umgewandelt werden. Briand steuert tatsächlich mit vollen Segeln auf ein militärisches Bündnis zu, welches er den Engländern dadurch mundgerecht zu machen versucht, daß er behauptet, es handele sich eigentlich um eine genaue Definition der Pflichten innerhalb des Völkerbundsstatuts. Mit Recht meint man in konservativen Kreisen, daß Briand eine Wiedergeburt der Maschinerie des Genfer Protokolls in Vorschlag bringe, welche seinerzeit mit sofortiger Wirkung von ganz England abgelehnt wurde.

Wenn man diese Gedankengänge genau im Auge behält, dann kann man sich unmöglich vorstellen, daß die Expertenbesprechungen über das Sicherheitsproblem, die jetzt begonnen haben, große Aussicht auf Erfolg haben. Es hat den Anschein, daß die Engländer sich von der Hoffnung leiten lassen, man werde sich auf eine unverbindliche Form einigen können. Dagegen ist jedoch zu sagen,

daß die Franzosen nur dann zu einer Herabsetzung ihrer Flottenforderungen veranlaßt werden können, wenn ihnen im Ernstfalle tatsächlich englische militärische Hilfe garantiert ist,

oder, um einen anderen Ausdruck zu gebrauchen, es entspricht der französischen Mentalität mehr, wenn der Weltfrieden mit Mitteln des Krieges organisiert wird.

In Konferenzkreisen kommt man immer noch nicht über die erstaunliche Tatsache hinweg, daß die amerikanische Delegation sich dazu hergegeben hat, mittelbar als Schrittmacher der französischen Hoffnungen zu wirken. Seit Beginn der Konferenz gibt es in der Delegation zwei Richtungen von denen die eine unter Führung des französenfreundlichen Morgan-Partners Morrow bei verschiedenen Anlässen eine starke Nachgiebigkeit Frankreich gegenüber zeigte. Auf Morrows Wirken ist es auch zurückzuführen, daß das Sicherheitsproblem noch einmal ins Rollen gebracht wurde. Andererseits gibt ein „Times"-Bericht aus Washington eine höchst bemerkenswerte Darstellung der Verwirrung, die die nunmehr berühmt gewordenen Erklärungen der amerikanischen Delegation vom Dienstag nachmittag in Amerika selbst hervorgerufen haben.

Darnach hat die Regierung in Washington nicht die leiseste Ahnung gehabt, daß die Londoner Delegation einen so folgenschweren Stellungswechsel in der Frage des Beratungspaktes vollziehen wollte,

zumal das Staatsdepartement seine scharfe Gegnerschaft gegen einen solchen Pakt niemals aufgab. Es scheint also zuzutreffen, daß die Delegation auf Morrows Betreiben aus eigener Initiative zum mittelbaren Fürsprecher der französischen Wünsche wurde.

Poincaré hat nichts gelernt.

Warnungen vor Deutschland und dem Youngplan.

B. Paris, 28. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Poincaré befaßt sich heute in einem Artikel, den „Excelsior" veröffentlicht, mit dem Youngplan. Nachdem er sehr ausführlich und langatmig die Vor- und Entstehungsgeschichte des Youngplanes während seiner Regierungszeit geschildert hat, kommt Poincaré zu dem folgenden Schluß, der beweist, daß sich seine Art der Betrachtung der deutschen Verhältnisse, während seiner langen politischen Ruhepause nicht geändert hat. Poincaré sagt: „Es genügt nicht, daß Deutschland ratifiziert hat. Es muß vor allem die Durchführung möglich machen, das heißt, die notwendigen Reformen, Steuern und Ersparnisse durchführen, um das Gleichgewicht seines Budgets zu sichern. Bisher hat Deutschland unglücklicherweise in dieser Richtung nichts unternommen. Die politischen Parteien streiten über den Weg, der einzuschlagen ist und kommen nicht um einen Schritt weiter. Wenn sie nicht die unvermeidbaren Maßnahmen durchführen, so wird uns das Reich, sei es morgen, sei es ein wenig später, erklären, es könne nicht zahlen und es wird auch tatsächlich nicht zahlen können. Die Gläubiger Deutschlands müssen also vor allem darauf achten, daß sich Deutschland beeilt, seine Finanzen in Ordnung zu bringen. Deutschland benimmt sich wie ein Schuldner, der auf sein Haus eine Hypothek aufnimmt, der aber das Haus zusammenbrechen läßt. Wenn man diese Gefahr nicht ausschaltet, so werden die Gläubigermächte eines schönen Tages entdecken, daß sie sich nicht gesichert haben."

Im Gegensatz zu diesen unerhörten Aeußerungen Poincarés konstatiert heute die gesamte Linkspresse, daß aus dem gestrigen Bericht Souliers in der Kammer eine gänzliche Wandlung der Rechten der Kammer zu Gunsten des Haager Abkommens und zu Gunsten des Verhältnisse zu Deutschland überhaupt hervorzugehen scheint.

Vorlage eines Nothaushaltes in Frankreich.

TU. Paris, 28. März. (Funkspruch.) Da die französische Regierung die Gewißheit gewonnen hat, daß der Haushalt für 1930 nicht mehr vor dem ersten April endgültig verabschiedet werden kann, hat sie beschlossen, der Kammer einen Gesetzesvorschlag zu unterbreiten, der die Verabschiedung des sogenannten provisorischen Zwölftels vorsieht, d. h. derjenigen Kredite, die bis Ende des Monats April notwendig sind. In den Nachmittagsstunden des heutigen Freitag findet zu diesem Zweck ein Ministerrat statt, in dem die Regierung den Wortlaut des Gesetzesvorschlages festlegen wird.

Jetzt gibt es
Pixavon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife
für jedes Haar, auch als Shampoon
für 30 Pfennig

Fünf Minuten Aufenthalt /

Von Hermann Linden.

Die Menschen, die in die Züge der „Großen Linien" einsteigen, um Paris zu verlassen, haben begreiflicherweise keine fröhlichen Gesichter. Der Abschied von einer so unvergleichlich bestrickenden Stadt senkt sich auch in die gleichgültigste Natur mit einem schmerzlichen Druck.

Unter den Abschiedsszenen auf dem Gare de l'est sind solche von einer Länge und Innigkeit, wie sie nur in Frankreich möglich sind, wo man sehr zärtlich miteinander ist. Der Soldat, der weit wegfährt, bis an die Grenze, kann sich am schwersten trennen. Er nimmt sein buntes Taschentuch aus der Hose und winkt aus dem abfahrenden Zug seiner kleinen Midinette zu, solange noch ein Punkt von ihr zu sehen ist. Er ist nicht allein, dieser winkende Soldat; ein ganzer Trupp Soldaten fährt mit diesem Zug zurück ins besetzte Gebiet. Und neben ihm winken noch viele andere.

Aber auch die Gesichter der anderen Fahrgäste, der Zivilisten, sind von der Melancholie bewölkt. Sie haben ihre Koffer placiert, ihre Mäntel aufgehängt, ihre Schlafdecken ausgebreitet, nun hocken sie mit stillen, dunklen Augen in dem Abteil und starren hinaus in die finstere Nacht, die der Zug durchrast; train rapide, erste Station: Chalons-sur-Marne. Einzelne treten heraus auf den Gang, ziehen das Fenster herab, Augen und Ohren nach Westen gerichtet. Viele Kilometer schon ist der Zug im Land und noch immer glüht und flimmert der Horizont von den hunderttausend Lichtern der Stadt, noch immer hört man, schwach aber deutlich, etwas von dem gewaltigen Donnern des Verkehrs.

Die Leute reden kaum etwas. Sie können aber auch nicht schlafen. Paris sitzt ihnen noch im Geist, Sinnen und Seele, mächtig, bunt und unvergeßlich. Die Erinnerung hat sie in der Gewalt; denn wohl jeder in diesem Zuge, der Paris auf lange Zeit verläßt, hat Erinnerungen, die noch nahe und heiß sin'

Die kleinen Bahnhöfe der Landschaft, winzige Lichtflecken, fliegen vorüber; kein Auge interessiert sich für sie. Vielleicht am hellen Tag.

Kein Geräusch, als das Rollen der Räder; ihr gleichmäßiger Rhythmus gewinnt schließlich über einige der rotbäckigen Soldaten Gewalt, sie beginnen zu nicken, sie schlafen.

Der Zug ist nicht mehr sehr weit von Chalons, die Schlachtfelder treten ins Gedächtnis ein.

Plötzlich verlangsamt sich das Tempo. Unerklärlich. Immerhin ist es noch fast eine halbe Stunde bis Chalons. Der Zug fährt noch langsamer. Nun, kein Zweifel, er wird halten. Er hält. Man stürzt an die Fenster. Was mag passiert sein?

Von zwei kümmerlichen Laternen beleuchtet, steht da draußen ein kleiner Bahnhof, grau, unansehnlich, ein nie gelesener Name wird mühsam entziffert.

Niemand weiß den Grund, weshalb der rapide Zug plötzlich vor einem solchen Bahnhof stille steht.

Er wird aber gleich offenbar.

Aus dem Dunkel der hinteren Waggons nähert sich eine Gruppe, tritt in den Lichtbezirk der beiden Laternen, geht auf den Bahnhof zu.

Die Gruppe besteht aus zwei Eisenbahnbeamten, die eine Bahre tragen. Auf dieser Bahre liegt ein französischer Soldat, ein blonder, junger, großer, frischer Mensch. Seine Augen starren ziellos in die Höhe. Sie sehen aus wie dickes, glanzloses Glas. Dieser Soldat ist angeblich tot. Er hat sich soeben mit einem Armeerevolver erschossen. An Händen und Gesicht ist kein Blut zusehen; in der Herzgegend des blauen Waffenrockes ist ein kleiner, runder, düsterer Fleck. Der Schuß ging mit einer meisterhaften Sicherheit mitten ins Herz. Die Zugbeamten denken nicht daran, dem Toten die Augen zuzudrücken, sie stellen die Bahre in die Bahnhofshalle zur weiteren Erledigung, springen zurück zum Zug, einige gellende Pfiffe, die Lokomotive stöhnt einmal über den neuen, notwendig gewordenen Antrieb, der Zug ist wieder am Fahren.

Fünf Minuten Aufenthalt, fünf versäumte Minuten — bis Chalons hat er sie wieder mit Leichtigkeit eingeholt. Die Aufregung über den Toten ist sehr verschieden. Die Soldaten in unserem Abteil reden fast kaum etwas darüber. Er gehörte nicht zu ihnen, sie haben ihn nicht gekannt, er gehörte zu einem anderen Regiment. Der eine schläft rasch wieder ein, der andere steckt sich eine Zigarette an. Der Soldat ist zum Sterben da. Die Ausländer nehmen an dem tragischen Vorfall den meisten Anteil.

Es ist nicht viel zu erfahren.

Der Tote saß zuvor mit anderen Leute in einem Abteil, er beklagte sich darüber, daß man ihn aus Paris wieder weggeschickt habe in einer verhaßte Garnison — der Name ist nicht festzustellen —, seine Liebe aber heiße Paris, und wenn man ihn aus Paris stoße, so stoße man ihn aus dem Leben. Das war alles, was er gesagt hatte. Eine halbe Stunde vor Chalons verließ er das Abteil. Niemand hörte den Schuß. Niemand wußte, ob er die Notbremse selbst gezogen hatte, die Beamten gaben keine Auskunft.

In jener Landschaft, wo vor einem Jahrzehnt hunderttausend Soldaten unfreiwillig ihr Leben lassen mußte, erschoß sich in diesen Tagen des Friedens freiwillig wieder ein Soldat.

Die Spaziergänger aus allen Ländern der Welt, die über den Etoile in Paris gehen und unter dem Arc de triomphe vor der ewig zuckenden Flamme die Hüte ziehen, ahnen gewiß nicht, daß dieser unbekannte Soldat, der hier feierlich für die Augen der ganzen Welt beerdigt wurde, nicht der Letzte war, der in der Uniform sterben mußte, weil er dem Zwang nicht gehorchen konnte.

Er erschoß sich im Zug, der ihn von Paris wegfuhr. War es eine Tat der Verzweiflung, die vom Blut her sein mußte, war es eine Tat der Energie, die ihren Willen nicht durchkreuzen lassen wollte, war es die Tat ohne Absicht, vollzogen im plötzlichen Impuls eines wahnsinnigen Schmerzes; niemand weiß es. Hieß das Motiv wirklich nur Paris, oder hieß es vielleicht Renée, oder Louise, oder kam es aus einer seelischen Atmosphäre, die kein Gedanke durchdringt; niemand weiß es.

Die Gesichter der anderen Soldaten, die in Mainz ausstiegen, waren inzwischen schon wieder fröhlich geworden; es war Morgen, sie hatten geschlafen, sie waren lebendig, die Sonne stieg scharlachrot über dem Rhein empor. Ob sie noch einmal an ihn dachten, an ihn, den Toten, der aufgebahrt lag — wahrscheinlich auch jetzt noch — in dem kleinen unbekannten Bahnhof? Es ist nicht sehr gewiß, er trug eine andere Uniform, er gehörte zu einem anderen Regiment und er war ein rebellischer Geist.

Ein guter Rat /

Von Kurt Krispien.

Brander ist verstimmt. In einer äußerst wichtigen Entscheidung seines Lebens weiß er sich keinen Rat. Zwiespältig steht es in ihm aus. Er ist so unentschlossen, und niemand ist da, der ihm helfen könnte. Zudem haben ihn Hofsänger schon zum zweitenmal aus seinen Gedanken gerissen. Sein Zimmer liegt nach hinten auf den Hof hinaus, da sind Störungen solcher Art nichts Ungewöhnliches. Ungewöhnlich ist nur Branders Reizbarkeit. Er kann das heute nicht länger hören, an Arbeit ist schon gar nicht mehr zu denken. Er verschließt seine Berechnungen und die dazu gehörigen Notizen im Schreibtisch, er nimmt seinen Mantel, seinen Hut und geht.

Die sentimentalen Volkslieder, die ihm die Hofmusikanten so beharrlich vorgespielt haben, stecken noch in seinem Kopf, drehen sich durcheinander, vermischen sich und gehen neue, sonderbare Verbindungen miteinander ein: „Der Ort, wo meine Wiege stand, das ist die Rasenbank am Elterngrab . . ."

Brander schüttelt abwehrend den Kopf wie ein Pferd, dem Fliegen um die Ohren schwirren, und geht schnell die Treppe hinab. Im Flur des Vorderhauses trifft er die Portiersfrau. Sie grüßt ihn und mit Nachdruck, und Brander erinnert sich sofort daran, daß er ihr noch ein Trinkgeld schuldet für einen Botengang zur Post. Er gibt es ihr und sie bedankt sich.

„Schlecht geschlafen?, Herr Doktor?" fragt sie dann.

Es ist wahr. Brander sieht müde aus, fast verfallen mit seinen dreißig Jahren

„Ach nein, ganz gut geschlafen, danke," sagt er und will schon weiter. Da fällt ihm etwas ein. Vielleicht kann diese Frau ihm einen Ratschlag geben? Nicht übel. Eine Frau aus dem Volke, sozusagen. Primitiv, gewissermaßen unverdorben und elementar in ihren Anschauungen. Menschen dieser Art sind in ihrem Urteil oft von erstaunlicher Klarheit, weil sie nicht gehemmt sind durch tausend Zweifel und Bedenken. Es ist etwas Unverfälschtes, Naturhaftes in ihren Aeußerungen. Sie haben Instinkt. Das ist vor allem wichtig.

„Hören Sie mal, Frau Rautenstrauch," sagt Brander, „Sie sind doch auch mal jung und hübsch gewesen, das heißt, ich meine, Sie sind jetzt natürlich auch noch nicht alt. Und häßlich auch nicht, nein, das kann man nicht sagen. Also sehen Sie mal, Sie haben sicher viel Erfahrungen gemacht im Leben. Sie kennen das Leben. Elendes Leben, wie? Na! Ich hätte nämlich gern einen Rat von Ihnen . . ."

„Einen Rat? Von mir? Das soll wohl 'n Witz sein, Herr Doktor?"

Frau Rautenstrauch macht ein gekränktes Gesicht und tritt sogar einen Schritt zurück. Was könnte eine Frau wie sie dem Doktor Brander schließlich neues sagen? Einem Mann, der Studium hat und Bildung und alles! Das ist ein dummer Spaß. Man kann ihr ansehen, daß ihr das nicht paßt. Brander hat Mühe, sie aufzuklären. Endlich lauscht sie halb zweifelnd und halb geschmeichelt auf das, was er ihr sagt.

Er erzählt ihr die Geschichte mit Nelly, diese erstaunliche, unglaubliche, in hohem Maße aufregende und dabei ziemlich lange Geschichte. Er schildert ausführlich, wie nett Nelly anfangs gewesen ist, und wie sie dann immer kühler und kühler wurde, bis er sie an jenem unglücklichen Abend, am Freitagabend um halb sieben, mit einem fremden, jungen Mann im Café Stiller angetroffen, energisch zur Rede gestellt und lediglich erfahren habe, daß der fremde junge Mann Nellys Vetter namens Albert Meixner sei, was aber nicht stimmen könne, denn ein Kellner desselben Kaffeehauses habe später auf Branders Frage den jungen Mann als den Stammgast Konischewski bezeichnet.

Das erzählt Brander. Die Bewohner des Hauses gehen vorüber. Es kommen und gehen die Besucher und die Boten und Bettler. Und Brander steht im Treppenhaus mit der Rautenstrauch und fragt: „Was soll ich tun?" Von ihrem Rat will er sein Verhalten abhängig machen.

„Lassense ihr loofen," sagt Frau Rautenstrauch.

Brander ist erschrocken. So kurz und brutal hat er sich den Ratschlag nicht gedacht.

„Aber nein doch! Ich glaube, Sie haben mich nicht richtig verstanden, Frau Rautenstrauch. Sie urteilen vielleicht zu vorschnell. Passen Sie mal auf: Der Kellner kann sich geirrt haben! Alle Menschen irren sich mal . . ." Brander entwickelt eine ungemein scharfsinnige Theorie, nach welcher Nelly nahezu entlastet dasteht, und fragt zum Schluß: „Na? Was meinen Sie jetzt?"

Frau Rautenstrauch ist eigensinnig, und einmal zur Vertrauten und Ratgeberin erhoben, verfällt sie ganz in ihren bequemen Dialekt: „Lassense ihr man ruhig loofen. Det mit den Vetter kenn' wir schon! Mit der Frida von der Modistin drüben war det jenau so. Die hat ooch imma so mit die jungen Leute rumjestöbert. Und denn war mit een'mal een Kind da. Een Mächen."

„Das mag schon sein," sagt Brander nervös, „aber das ist doch ein ganz anderer Fall. Ein Mädchen wie Nelly tut sowas nicht."

„Na, ick weeß nich, Herr Doktor, ick wirde ihr wohl doch loofen lassen."

Frau Rautenstrauch beginnt die Sache langweilig zu werden. Sie gähnt verhalten. Außerdem erinnert sie sich jetzt, daß die Treppengeländer abgebürstet werden müssen. Brander ist ärgerlich und verängstigt. Er macht noch einen Versuch.

„Hören Sie, Frau Rautenstrauch, das ist nämlich so: Die Nelly ist kein Mädchen, das man so einfach laufen läßt. Die läßt sich nicht so leicht vergessen. Man hängt an ihr, verstehen Sie. Wenn man sich da losreißen soll, so von heut' auf morgen, das ist wie eine Operation . . . wie eine . . . Sie begreifen doch . . .?"

Frau Rautenstrauch hat sich schon in Bewegung gesetzt, um die Teppichbürste zu holen. Spitz und verächtlich, über die Schulter zurück, gibt sie Antwort: „Na denn behaltense ihr doch, wennse sich nicht von ihr trennen können!" Dann verschwindet sie in der Portierloge.

Brander sieht ihr nach, befriedigt und erleichtert. Ein guter Rat, denkt er, ein ganz ausgezeichneter Rat! Ja, man muß nur Leute aus dem Volke fragen. Die sind primitiv aber unverdorben in ihren Anschauungen. Elementar. Es ist etwas Unverfälschtes, sozusagen Naturhaftes in ihren Aeußerungen. Das ist vor allem wichtig.

Herr Nello und Frau Tara

Von

Friedrich Raff.

Die beiden Häuser waren zuerst miteinander verfeindet gewesen wie die Montagues und Capulets — das Kaufhaus „Zur billigen Quelle" in Groß-Winzig und das Kaufhaus „Zum Fortschritt" in Würzingen. Aber bei einem Prozeß gegen einen gemeinsamen Schuldner hatte man sich verständigt, und im Laufe der Jahren waren Jenny, die Tochter der billigen Quelle, und Oskar, der Sohn des Fortschritts, so herangewachsen, daß man die Interessen zusammenlegen konnte.

Nach der Hochzeit zwischen beiden Parteien vergrößerte sich in Würzingen der „Fortschritt" erheblich. Man merkte, daß eine junge Frau im Laden herrschte, die von Hause aus ihr Handwerk verstand. Außer der Hochzeitsreise gab es in der nun anbrechenden langen Ehe keine gemeinsame Fahrt Jennys und Oskars mehr. Denn sie waren beide viel zu mißtrauisch gegen das Personal, als daß sie das Kaufhaus jemandem anvertraut hätten. So gingen die beiden jährlich getrennt in Urlaub und als die Kinder, ein Artikel, von dem sie zwei Muster an Lager hatten, in das Alter der Sommerferien kamen, waren die gegenseitigen Großeltern froh genug den Nachwuchs der Quelle und des Fortschritts bei sich im Hause zu haben.

Die zwei Ehepartner hatten jenes in Kaufhäusern und Varietés gezüchtete Lächeln, das Dienst am Kunden heißt. Voll Harmonie gaben sich Oskar und Jenny im Laden die Hände und diese Hände reichten sich dabei Krawatten zum Einsortieren oder das eben von Frau Amtsrichter erstandene Porzellan. In den Verkaufsräumen erkundigte sich Oskar nach dem Gemahl, an der Kasse Jenny nach den Kindern und dem Eingemachten. Geordnet, Abteilung an Abteilung, folgten sich Trikotagen, Spielwaren, Konfektion, Haushaltungsgegenstände. Geordnet vergingen die Geschäftsjahre dieser Ehe. Wenn sich in Zwischenräumen die Kinder eingestellt hatten, war in dieser Schonzeit Jennys ihre Schwester Rosie eingesprungen. Rosie übernahm später das Kaufhaus Mittelstandshilfe in Buxbach nebst dem darauf ruhenden Max Krohn.

Wer so wie Oskar und Jenny mit gemeinsamen Interessen und einem Dauerlächeln, einer Freundlichkeit in Permanenz, also in Kollektivharmonie, seinem Wirkungskreise vorstand, mußte als Musterehepaar prämiiert werden. Zudem war man in Würzingen darüber unterrichtet, wie ruhig es auch in der Wohnungsgemeinschaft dieser G. m. b. H. zuging. Die Würzinger wußten nicht, daß diese vorbildliche Ehewirtschaft die Fortsetzung des Geschäftstricks war. Denn die Wände des Wohnhauses waren dünn, im Erdgeschoß, im zweiten und dritten Stock wohnten Kunden. Man durfte sich nicht streiten als Inhaber eines Kaufhauses — das hätte den Umsatz gestört.

Darum sehnten sich Oskar und Jenny wie zwei hemmungslose Verliebte auf den Sonntag im Wald, besonders in jenen Jahren, in denen der Nachwuchs noch zu Hause blieb.

Dort in Gottes warenfreier Natur machten sie böse Gesichter, warfen das verhaßte Ladenlächeln von sich, zerstampften ihre ihnen bis zum Ueberdruß lästige Einigkeit, dieses ewige Bitterechtfreundlich. Sie beschimpften sich, sagten sich Bosheiten, zerkratzten sich mit Worten. Und dann gingen sie, befreit aufatmend, aus den Buchen- und Eichenhallen zurück in ihre Warenräume, zu den Ballen, den Dutzenden, den Grammen, Pfunden, zu Meter und Liter. Und ächelten, dienerten, machten Bücklinge, Konversation, Inventur, Lüge, Schaufensterdekoration, ihrer Ehe.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr. Müller's Durozyl-Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à M 2.50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt „Kronen-Apotheke", Apoth. Cohn, Zähringerstr. 43

Den Stoffwechsel regeln Padag Stoffwechsel-Tabletten das milde und zuverlässige Abführmittel.

Quäker Rapidflocken

GRATIS — neue Ratschläge für die Gesundheit mit 50 Rezepten!

AUSSCHNEIDEN! EINSENDEN! Bitte senden Sie mir kostenlos Ihre neue Broschüre „Quäker Gesundheits-Ratschläge".

Quäker Nährmittel Gesellschaft m. b. H. BP 2) Berlin W 15 Knesebeckstr. 59/60

Name: _____

Adresse: _____

Schiffahrt und Weltgeltung

K.M.H. Wenn man will, kann man es symbolisch bewerten, daß die Leistungen, durch die sich Deutschland nach dem Kriege besonders hervorgetan hat, auf dem Gebiete des Verkehrswesens liegen. Die Ost-Westbezwingung des Atlantik gelang einem deutschen Flugzeug, die Umrundung des ganzen Erdballs vollbrachte ein deutsches Luftschiff, das Blaue Band errang die deutsche „Bremen", — und nur die „Europa" macht es ihr streitig. — Deutsche Flugzeuge vermitteln den Verkehr in vielen Ländern, die sonst noch lange unerschlossen geblieben wären und so den Sprung von mittelalterlichen Verkehrsverhältnissen in die modernste Neuzeit gewagt haben.

Der Fortschritt der Technik in Deutschland offenbart sich also in der eklatantesten Weise. Die deutschen Leistungen fanden den Beifall der ganzen Welt, die ehrliches Schaffen neidlos bewundert. Solange es um die — gewissermaßen sportliche — Hegemonie in der Luft ging, fanden sich jedenfalls keine Neider, die aus egoistischen Motiven deutscher Technik und deutscher Organisation die Erfolge mißgönnten. Anders aber wurde es, als jetzt der Kampf um das Blaue Band entbrannte. Schon als die „Bremen" England das Blaue Band entriß, hat es nicht an Neidern jenseits des Kanals gefehlt. Man wird auch niemals vergessen dürfen, daß das Inselvolk in der Schiffahrt gewissermaßen die Grundlage seiner ganzen Existenz sieht, daß — wie unser Londoner Vertreter schrieb — „die Rivalität auf den Meeren und der Kampf um die Vorherrschaft für die seewärts gewendeten Blicke der Engländer etwas Aufreizendes und Sensationelles haben." Und es scheint auch so, daß der sonst bei Wettkämpfen so sehr gerühmte sportliche Geist der Engländer hier seine Grenzen findet. Jetzt geht es — nach englischer Auffassung — um eine Existenzfrage, und da wird es bitterer Ernst. Jetzt kommen wirtschaftliche Probleme und da fängt der kühl denkende englische Kaufmann an, seine Maßnahmen zu berechnen. Es ist ein eigenartiges Faktum: die Ruhe des Engländers ist unübertrefflich: — man bedenke einmal die stoische Ueberlegenheit, mit der die englische Verwaltung die Dinge in Indien sich abrollen läßt. Aber wenn es um die Vorherrschaft auf dem Weltmeere geht — und handelt es sich auch nur um die Handelsflotte — dann wird der Engländer reizbar und nervös.

Aber es geht hier um eine Lebensfrage des deutschen Volkes und um das Problem, ob Deutschland ein Recht darauf hat, wirtschaftliche Konkurrenz auf Kosten eines Landes zu wagen, das Hauptteilhaber an den deutschen Reparationszahlungen ist. Wir wollen uns auch darüber klar sein, daß der engere Zusammenschluß zwischen Hapag und Lloyd, der eigentlich erst die schärfsten englischen Konkurrenzdrohungen hervorrief, in erster Linie eine Maßnahme war, die die Konkurrenz der beiden größten deutschen Schiffahrtslinien ausschalten und damit die immer mehr gefährdete Rentabilität wiederherstellen sollte. Dieser Zusammenschluß war also ein Akt der Selbsterhaltung. Es handelt sich jetzt darum, das Programm der beiden Gesellschaften, das eigentlich bisher immer ein Konkurrenzprogramm war, in großzügiger Weise auf- und auszubauen. Die deutsche Allgemeinheit hat das größte Interesse daran, daß die Ziele, die sich die beiden Gesellschaften gesteckt haben, tatsächlich erreicht werden.

Man wird sich stets vor Augen halten müssen, daß die deutschen Schiffahrtslinien mit ihrem Erträgnis eine ganz erhebliche Rolle in der Zahlungsbilanz der deutschen Wirtschaft spielen. Sie sorgen in großem Maßstabe dafür mit, daß die zeitweilig so notwendigen Devisen nach Deutschland hereinströmen und es ist eine erfreuliche Tatsache, daß die Rohstoffe, die wir nun einmal notgedrungen aus dem Auslande beziehen, zum größten Teil wenigstens auf deutschen Schiffen über die See zu uns kommen, sodaß nicht auch noch diese Transportgelder ins Ausland gehen.

Darüber hinaus hat aber die deutsche hanseatiche Schiffahrt noch eine besondere Mission im Auslande zu erfüllen, sie hat ebenso wie die deutsche Luftschiffahrt für Deutschland und deutsche Arbeit in der Welt zu werben. Man wird ihr bescheinigen können, daß ihr das bisher im besten Sinne gelungen ist. Hapag und Lloyd sind schon stets bisher gute Werber für die deutsche Sache in der Welt gewesen. Man wird sich erinnern, wie sich die Newyorker danach drängten, an Bord der „Bremen" zu gelangen, als sie zum ersten Male den Ozean überquert hatte und welche Bewunderung sie vor allem der Innenausstattung des deutschen Schiffes zollten. So sind die deutschen Schiffe auch Werber für deutsche Erzeugnisse und deutschen Geschmack in der Welt, ganz abgesehen davon, daß Deutschlands Prestige durch die Rekordleistungen seiner Schiffe ganz erheblich gewinnt.

Sühne für die Mißhandlung eines Kindes.

* **Berlin**, 27. März. **(Funkspruch.)** Wegen schwerer Mißhandlung ihres dreijährigen Töchterchens hatte sich am Mittwoch das Ehepaar Schröder vor dem Schwurgericht zu verantworten. Das kleine Mädchen war vor der Ehe geboren und in Pflege gegeben, bis die Eltern, nachdem noch ein Knabe geboren war, heirateten und das Kind zu sich nahmen. Die 2½ Wochen, die die arme Kleine dann bei den Eltern verlebte, gestalteten sich für sie zu einer wahren Hölle. Vater wie Mutter schlugen das Kind in der unmenschlichsten Weise und als einmal die Mutter das Kind an den Ohren hochhob und es dann wiederholt auf die Erde fallen ließ, verlor das Kind das Bewußtsein und verstarb. Im Hinblick auf die unmenschliche Art, in der die Eltern ihr eigenes Kind zu Tode mißhandelten, versagte das Gericht den Angeklagten mildernde Umstände und verurteilte die Mutter zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und den Vater zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

2000 Jahre alte Falschmünzerwerkstatt.

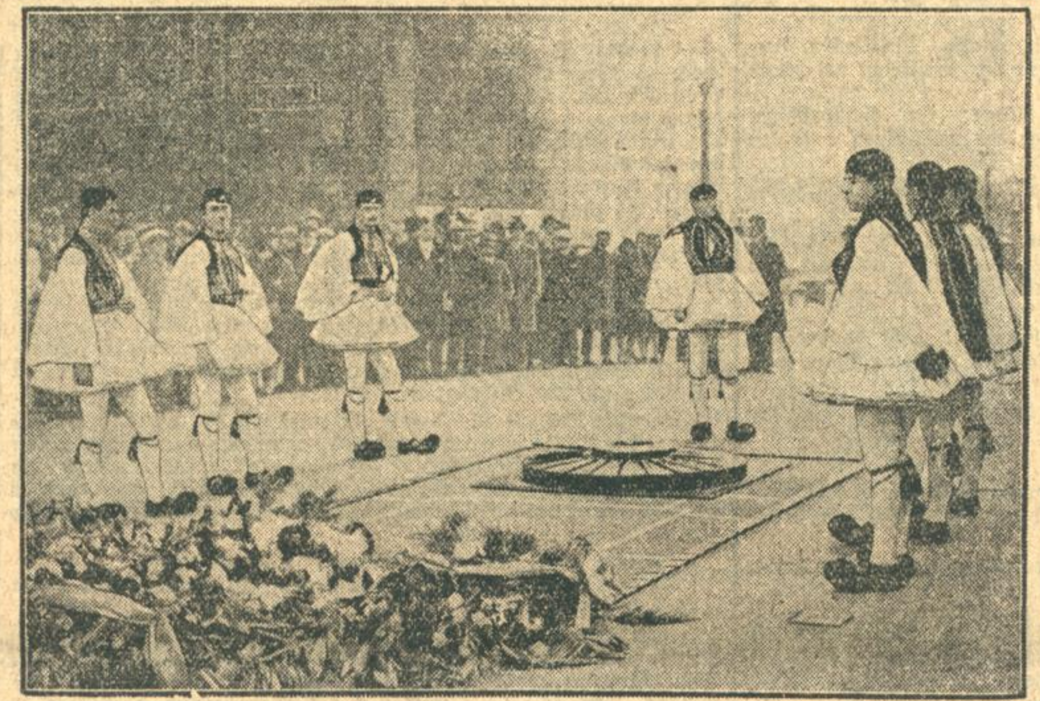
TU. Trier, 27. März. Vor einigen Tagen fand man in einem römischen Brunnen, der bei Kanalarbeiten in der Oleviger Straße aufgedeckt wurde, eine ganze Anzahl von Meßformen römischer Denarprägungen aus dem Anfang des dritten Jahrhunderts nach Christus. Der Befund bestand in etwa 260 Plättchen aus schwarzem Ton, die mit Schutt und Abfall in den Brunnen abgeräumt worden waren. Nach den mitgefundenen Stücken eines Estrichbodens ist anzunehmen, daß in der Nähe des Fundortes ein römisches Haus gestanden hat, das in der Zeit vor dem Jahre 260 durch den Einfall der Alemannen und die Zerstörung Triers in Schutt und Asche sank. In mehreren Formen fanden sich noch die Gußstücke vor, die aus Bronze bestanden, während die Prägestücke zur Herstellung von Denaren, also Silbergeld, verwandt wurden. Aus dieser Feststellung ergibt sich, daß es sich bei dem Fund aus der Römerzeit um das Handwerksgerät von Falschmünzern handelt, zumal in der Zeit, in die die Fundstücke weisen, in Trier eine amtliche Münzstätte nicht bestand. Man hat es also mit dem wohl einzigartigen Fall zu tun, daß nach fast 2000 Jahren eine Falschmünzerwerkstatt durch Ausgrabungen einwandfrei entdeckt wurde.

Von einem ausgebrochenen Löwen verletzt.

* **Berlin**, 28. März. **(Funkspruch.)** Nach Meldungen aus Kitzingen (Main) ereignete sich im Zirkus Fischer ein schweres Unglück. In der Menagerie brach beim Umsetzen der Tiere ein Löwe aus. Bei dem Versuch, ihn wiedereinzufangen, wurden fünf Personen von dem Löwen schwer verletzt. Sie wurden sämtlich dem Krankenhaus zugeführt. Zwei Chauffeure haben so schwere Fleischwunden erhalten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Lawinenopfer aufgefunden.

B. **Paris**, 28. März. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Leichen der beiden deutschen Skitouristen, die im Montblancgebiet von einer Lawine getötet wurde, Edgar Defant und Robert Göbel wurden nach mehrtägigem Suchen gefunden und nach Chamonix gebracht.



Griechenlands Unabhängigkeitsfeier.

Bei der Feier des 100. Jahrestages der griechischen Unabhängigkeit in Paris, die von der dortigen griechischen Kolonie besonders festlich begangen wurde zog eine Ehrenwache von Griechen in Nationalkostümen am Grabe des Unbekannten Soldaten auf.

In
Breitbarth's
Kleidung
dem Frühling entgegen!

Die schönsten und neuesten Anzüge und Mäntel für Herren, Jünglinge und Knaben sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Es ist ein Vergnügen, diese schönen modischen Kleidungsstücke zu betrachten, noch größer ist die Freude, sich von der billigen, zeitgemäßen Preisgestaltuug zu überzeugen.
Bitte besuchen Sie mich.

Breitbarth
Kaiserstraße Ecke Herrenstraße

DER SCHUH
DES ELEGANTEN HERRN

soll stabil, aber auch elegant sein
Die neuen Frühjahrsschuhe, die Sie in meinem Fenster sehen, sind modegerecht, bequem und außerdem nicht teuer!
Eugen Loew-Hölzle
Schuhwaren / Kaiserstraße 187

TAPETEN
Neuheiten in Künstler- und Siedlungs-Tapeten
Vorjährige Muster zu billigsten Preisen
Rieger & Matthes Nachf.
Fernspr. 1783 — Kaiserstr. 186, am Kaiserplatz

Erstkl. Schlafzimmer
afr. Birnb. hochglanzpoliert, i. A. zum Fabrikpreis zu verkaufen. Künstler-Entwurf! B1374
Möbelhaus Otto Jost, Erbprinzenstr. 2

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Vier Tage
von Freitag bis Dienstag
billige
Strümpfe
Wir erwarben aus einer erstkl. Fabrik einen bedeutenden Posten Strumpfwaren von guter Beschaffenheit u. einwandfreier Qualität. Wir bieten diese als
außergewöhnl. Kauf-Gelegenheit an

Seidenflor feinfädig. . . .	Paar 1.25	0.95
Künstliche Waschseide . . .	Paar	1.50
Bemberg Seide, Silberstempel	Paar	2.25
Küttner Waschseide	Paar	2.25
Kunstseide mit Macco plattiert	Paar	2.25
LBo Damenstrümpfe Restpaare „Feinflor"		1.50

Ettlinger

Dort wo der Greif vor der Post hinschaut
ist die
Staatl. Lott.-Einnahme Frh. v. Teuffel
Douglasstraße 6
Fernruf 990
Der Verkauf zur 1. Klasse hat begonnen!
1/8 Los je Klasse 3 Mark.
Versand nach auswärts. Auskunft ohne Kaufzwang.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. März 1930.

Stillegung der Badischen Lederwerke A.-G., Karlsruhe-Mühlburg.

Einstellung des Betriebes Mitte April.

Eine der ältesten Karlsruher Firmen, die weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Badischen Lederwerke A.-G. in Karlsruhe-Mühlburg wird, wie wir von der Direktion auf Anfrage bestätigt erhalten, Mitte April ihren Betrieb vollkommen stillegen. Bereits im Oktober letzten Jahres mußte diese älteste hiesige Firma in der Handschuhlederfabrikation ihre Filiale in Zeutern, in der etwa 170 Arbeiter beschäftigt waren, mangels Aufträge schließen. Die Firma hat alle Versuche unternommen, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Die Versuche scheiterten jedoch an der Kapitalnot in Deutschland. Insgesamt betrug der Verlust der Firma in den letzten Jahren durch Aufbrauchung der Reserven in Höhe von 315 000 Mark, eines weiteren Betrages über 100 000 Mark etwa eine halbe Million Mark.

Die Lederindustrie in Deutschland hatte in den letzten Jahren außergewöhnlich stark unter der gesunkenen Kaufkraft des Publikums zu leiden. Der Absatz im Inland ging rapid zurück, so daß ganz allgemein in der Lederindustrie eine große Krise eintrat. Im Jahre 1928 haben beispielsweise 18 deutsche Lederhandschuhfabriken ihre Zahlungen eingestellt bzw. Konkurs angemeldet. Der Reichsverband Deutscher Lederhandschuhfabrikanten sah sich deshalb auch erst kürzlich gezwungen, in einer Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium eine Erhöhung des Einfuhrzolles für Auslandswaren zu fordern.

Die Badischen Lederwerke beschäftigen augenblicklich in ihrem Hauptbetrieb in Karlsruhe-Mühlburg noch rund 50 Arbeiter, die bis zur endgültigen Stillegung mit dem Ausarbeiten der vorhandenen Aufträge beschäftigt sind. Die beschäftigten Arbeiter sind zum Teil in Mühlburg selbst ansässig, zum größten Teil in der Umgebung von Karlsruhe. Die Firma hat, da alle Versuche fehlschlugen, den Betrieb aufrecht zu erhalten, die Stillegung beantragt, die, wie bereits mitgeteilt, spätestens Mitte April erfolgen wird.

Das Frühlingshungerblümchen.

Einer der ersten Frühlingsboten ist auch das Frühlingshungerblümchen, Draba verna. Es gehört wie auch der Goldlack, der Reps, das Wiesenschaumkraut, unsere sämtlichen Kohlarten usw. zu den Kreuzblütlern und blüht schon seit mehr als 4 Wochen auf Kleeäckern, an Rainen, auf berasten Mauern, Brachfeldern, Heideflächen, Sandböden u. dergl. und ist mit dem schlechtesten Boden zufrieden. Seine Größe beträgt etwa 2 bis 10 cm, bei gutem Boden manchmal auch etwas mehr. Seine 4 weißen Blumenblättchen sind kreuzweise gestellt und an der Spitze geteilt. Nach dem Verblühen entwickeln sich kleine, meist längliche runde Schötchen, die in kürzester Zeit reifen und ihre Samen ausstreuen. Das Leben des nun verdorrenden Pflänzchens ist hiermit abgeschlossen. Aus den Samen bilden sich nun kleine Blattrosetten, die dann meist erst im folgenden Frühjahr zur Blüte- und Fruchtbildung kommen, um dann ebenfalls wieder abzusterben.

Wegen seiner Kleinheit wird das zierliche Pflänzchen meist übersehen. Wir machen die hiesigen Naturfreunde, die das zarte Pflänzchen noch nicht kennen, auf eine kleine Kolonie desselben aufmerksam, die sich auf dem eingezäunten Kiesplatz gegenüber dem Kaffee Nowack in der Ettlingerstraße ein wenig nördlich von der dortigen Obstverkaufsstelle befindet. Die dortigen Stellen sind so dicht mit dem mageren, sehr niedrigen, in vollster Blüte stehenden, aber sehr rasch verblühenden Pflänzchen bedeckt, daß man meint, es läge dort noch Schnee. In der systematischen Botanik hat man eine große Anzahl von Unterarten und Varietäten dieser Art festgestellt, die sich meist in der Form der Schötchen voneinander unterscheiden. Auf der ganzen Erde sind etwa 400 verschiedene Spezies der Gattung Draba, meist Gebirgsbewohner bekannt, davon kommen auf Mitteleuropa 15 und auf Baden 3 Arten, darunter eine gelbblühende.

Abu Haschisch.

*

§ Unfall mit Todesfolge. Am Donnerstag vormittag erlitt die Ehefrau eines Beamten in Beiertheim, während sie ihr 8 Monate altes Kind auf dem Arm hatte, in der Küche ihrer Wohnung einen epileptischen Anfall und stürzte zu Boden. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

§ Verkehrsunfälle. Gestern nachmittag stieß in der Kronenstraße ein Lieferkraftwagen auf einen vor einem Hause haltenden Personenkraftwagen auf und beschädigte diesen. Der Unfall wurde durch einen Personenkraftwagen verursacht, dessen Führer unmittelbar vor dem Lieferwagen den Weg kreuzte. — In der Langestraße in Rüppurr wurde gestern vormittag ein 6 Jahre altes Mädchen, das auf der Straße Kreisel spielte, von einem Personenkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und leicht verletzt. Den Kraftwagenführer, der das Kind selbst zum Arzt und von dort in die elterliche Wohnung brachte, trifft nach Zeugenaussagen keine Schuld. — Außerdem ereigneten sich gestern mehrere leichtere Verkehrsunfälle.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der bekannten Firma Kaiser's Kaffeegeschäft bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Die Einführung der Trichinenschau in Karlsruhe

Die Stadt Karlsruhe führt, wie schon gemeldet, als erste Stadt Badens die obligatorische Trichinenschau ab 1. April 1930 für Inlandfleisch — Auslandfleisch wurde seither schon auf Trichinen untersucht — ein.

Nach der ortspolizeilichen Vorschrift ist alles Fleisch von in der Landeshauptstadt geschlachteten Schweinen, sowie das Fleisch von auf der Gemarkung Karlsruhe erlegten Wildschweinen der amtlichen Trichinenschau durch das Städtische Schlacht- und Viehhofamt zu unterziehen und darf nur in Verkehr gebracht werden, wenn es bei dieser Untersuchung als genußtauglich erklärt worden ist. Das für genußtauglich erklärte Fleisch wird durch einen besonderen Stempel gekennzeichnet.

Von auswärts eingeführtes Schweinefleisch, Wurstwaren sowie sonstige Nahrungsmittel, die Fleisch von Schweinen oder Wildschweinen enthalten, dürfen in der Landeshauptstadt nur dann feilgehalten, verkauft oder in sonstiger Weise gewerbsmäßig verwendet werden, wenn ein amtlicher Nachweis darüber erbracht wird, daß die Schweine, deren Fleisch zur Herstellung genannter Fleischwaren zur Verwendung gelangt, innerhalb des Deutschen Reiches amtlich auf Trichinen untersucht worden sind.

Wurstwaren dürfen ohne den genannten Nachweis nicht in die Landeshauptstadt eingeführt werden. Sind trotzdem solche Waren zur Einfuhr gelangt, so sind sie von der Polizei zu beschlagnahmen und unter deren Aufsicht an den Ursprungsort zurück zu verbringen, falls nicht die unschädliche Beseitigung geboten ist oder vorgezogen wird.

Fleisch und Fleischwaren, mit Ausnahme von Wurst, die von auswärts geschlachteten Schweinen oder auswärts erlegten Wildschweinen stammen, für welche ein amtlicher Trichinenschaunachweis nicht beigebracht wird, müssen beim Einbringen in die Landeshauptstadt unverzüglich der Trichinenschau im Städtischen Schlacht- und Viehhof unterstellt werden.

Für Hausschlachtungen in den Vororten sind auf Antrag bestimmte Ausnahmen zugelassen.

Geschäfte (Hotels, Wirtschaften, Warenhäuser, Delikatessengeschäfte, Kantinen usw.), die von auswärts Fleischwaren einführen, sind verpflichtet, hiervon am Tage des Empfangs bezw. der Einführung der Direktion des Städtischen Schlacht- und Viehhofamtes schriftlich oder mündlich unmittelbar Mitteilung zu machen. Ueber diese eingeführten Waren sind von den Verkäufern Kontrollbücher zu führen, in welche die eingegangenen Waren vor Beginn des Verkaufs einzutragen sind.

Die Bücher sind den Beamten des Schlacht- und Viehhofamtes bei der Nahrungsmittelkontrolle vorzulegen.

Ortspolizeiliche Vorschriften.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Vor kurzem wurde bekannt gemacht, daß das Ortspolizeirecht der Landeshauptstadt Karlsruhe in einem vom Oberbürgermeister und von der Polizeidirektion herausgegebenen Buche zusammengefaßt sei. Dies bedeutet einen Fortschritt, denn die Kenntnis der polizeilichen Vorschriften ist für alle Einwohner der Stadt nötig und auch für viele Auswärtige, die zeitweise nach Karlsruhe kommen, erwünscht. Ich freute mich deshalb und wollte mir das Buch zulegen, das ich künftig durch die in den Zeitungen erscheinenden neuen Bekanntmachungen zu ergänzen gedachte. Aber ich war sehr unangenehm überrascht, als mir der Preis für das Buch genannt wurde. Einen Betrag von 7.50 RM. dafür anzulegen, ist nicht jedermann möglich. Die Absicht, die Vorschriften selbst in weitesten Kreisen zu verbreiten und dadurch eine genauere Beachtung derselben zu ermöglichen, wird dadurch sicher nicht erreicht, und es wird also auch in Zukunft sehr viele geben, denen die ortspolizeilichen Vorschriften nicht bekannt sind.

Die Stadt Karlsruhe, die den Abdruck der Vorschriften in den Zeitungen erspart und doch wohl ein großes Interesse daran hat, die Vorschriften möglichst zu verbreiten, sollte dies dadurch möglich machen, daß sie einen größeren Teil der Druckkosten auf die Stadtkasse übernimmt. Dann könnte die Druckerei das Buch zu einem für jedermann erschwinglichen Preis abgeben.

O. E.

*

Die Fundsachen, nicht abgeholten Hand- und Reisegepäckstücke, sowie unanbringlichen Frachtgüter, die im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft im 4. Kalendervierteljahr 1929 anfielen, werden — wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich — am 31. März, 1. und 4. April 1930 im Versteigerungsraum des Hauptbahnhofes Karlsruhe (Eingang Maxaubahnhof), jeweils 8 und 14 Uhr beginnend, öffentlich versteigert.

§ Diebstähle. Am Donnerstag abend stieg ein unbekannter Täter durch ein offenstehendes Fenster in eine Parterrewohnung in der Hennebergstraße ein, wo er ein Wohnzimmer durchwühlte und nach Mitnahme eines Rasierapparates und eines geringen Geldbetrages aus einer Sparbüchse wieder verschwand. — In der Ritterstraße bei der Kaiserstraße wurde am Donnerstag abend ein Motorrad IV B — 13 283 im Wert von 800 RM. von unbekanntem Täter entwendet. — Ein Herrenfahrrad, Marke Gritzner, Wert 100 RM., wurde in der Amalienstraße von der Straße weg gestohlen; ein Rad im gleichen Wert in der Marienstraße, ebenfalls von der Straße weg. Außerdem wurden mehrere kleinere Diebstähle angezeigt.

○ **Wolffersters Marionetten** (Karlstr. 10). Zum vorletzten Male öffnet das Theater am kommenden Sonntag, den 30. März, nochmals seine Tore in dieser Spielzeit — dann wird die kleine stumme Künstlerschar wohlverpackt einer fröhlichen Wiederauferstehung im Herbst dieses Jahres entgegenschlummern. Jetzt soll jedoch Alt und Jung nochmals Gelegenheit haben, den ganzen köstlichen Märchenzauber, den das Spiel dieser feinen, fadengelockten, künstlichen Menschlein ausströmt, auf sich wirken zu lassen. So gibt man um ½8 und 5 Uhr nochmals den köstlichen, lustigen Bubenstreich „Max und Moritz", so am Abend um 8 Uhr das tiefergreifende mittelalterliche Spiel „vom lasterhaften Leben und erschröcklichen Ende des „weltberufenen" Erz-Zauberers Doktor Johannes Faust". Als besondere Abschieds-Zugabe tritt an diesem und dem kommenden Sonntag in jeder Vorstellung der weltberühmte Sänger „Enrico Caruso" verköstlich auf.

Zum 4. Deutschen Händelfest in Karlsruhe.

30. Mai bis 1. Juni.

Zu den norddeutschen Städten Leipzig, Kiel und Halle, in denen in den Jahren 1925, 1928 und 1929 die drei ersten Händelfeste abgehalten wurden, tritt nun auch eine süddeutsche Stadt, nämlich die Musikstadt Karlsruhe, die damit ihrer Ueberlieferung getreu, den heutigen musikalischen Zeitströmungen gerecht wird. Wie der im vorigen Jahre hier durch ein großes Fest gefeierte Großmeister der Nachwagnerzeit Anton Bruckner, so kommt in diesem Jahre Georg Friedrich Händel mit bereits bekannten und zum Teil mit Ausgrabungen bisher noch wenig gehörter Werke zu Wort.

Das Festprogramm, das bereits am 1. Januar d. J. in einem eigenen Artikel in der „Badischen Presse" angezeigt und besprochen wurde, sei hier nochmals kurz zusammengefaßt wiedergegeben. Freitag, den 30. Mai: Das Badische Landestheater (Bachverein, Chor des Landestheaters) unter Generalmusikdirektor Krips bestreitet das Orchesterkonzert des 1. Tages, an dem das Orgelkonzert Nr. 7, das Doppelchorkonzert Nr. 28, Psalm 135 und die bekannte Wassermusik gespielt werden (im großen Festhallesaal). — Samstag, den 31. Mai, 3 Uhr: Vorstandsitzung im kleinen Rathaussaal; 4 Uhr: Festrede im Bürgersaal. Samstag, den 31. Mai, 8 Uhr: Die Karlsruher Chorvereinigung unter Kapellmeister Dr. Knöll führt am zweiten Tag das Oratorium „Esther" (im großen Festhallesaal) auf. — Sonntag, den 1. Juni, 3 Uhr: Die Volkssingakademie bringt Orgelkonzert Nr. 7, Trio Nr. 10, Ansprache von Professor Dr. Schering, Hallelujachor aus Messias; 8 Uhr: Badisches Landestheater unter Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krips Oper „Alcina". — Montag, den 2. Juni: Im Karlsruher, bezw. Bruchsaler Schloß Kammerkonzert Händel und Zeitgenossen.

Recht oder Unrecht.

Der Karlsruher Schwurgerichtsprozeß wegen Beleidigung des Richterstandes.

In der Nachmittagsverhandlung des Beleidigungsprozesses gegen den ehemaligen Prof. Dr. Schmid am Donnerstag wurde die Verlesung der Broschüre und der inkriminierten Zeitungsartikel zu Ende geführt. Unter anderem wird in der Broschüre Landgerichtsdirektor Rüpplin zweierlei Maß und seinem Nachfolger Federer Bruch des Dienstgeheimnisses und Pflichtverletzung vorgeworfen.

Der Vorsitzende stellte fest, daß vom Justizminister der Strafantrag wegen der in der Broschüre und in den Artikeln ausgesprochenen Beleidigungen gestellt worden ist.

In ausführlichen Angaben beteuerte der Angeklagte unter Berufung auf den Inhalt seiner Broschüre, daß irgendwelche Zärtlichkeiten mit seiner damaligen (12jährigen) Schülerin nicht vorgekommen seien. Er erklärte, er glaube, daß sie die schweren Vorwürfe gegen ihn erhoben habe, um sich dafür zu rächen, daß er ihr in einer Schüleraufführung eine bestimmte Rolle nicht gegeben habe. Im weiteren Verlauf der Vernehmung äußerte sich der Angeklagte zu den einzelnen in der Broschüre enthaltenen Vorwürfen, über deren Berechtigung am Freitag die einzelnen Zeugen gehört werden sollen.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Konzert Umberto Urbano.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, findet am Samstag, den 5. April 1930, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaale ein Lieder- und Arien-Abend von Umberto Urbano statt. Umberto Urbano, der Bariton von der berühmten Mailänder Skala, ist ein Sänger, um den die ganze musikalische Welt Italien beneiden kann. — Eine außerordentlich schöne Stimme von vornehmen Klangcharakter und leuchtender, sieghafter Höhe, die in allen Lagen gleich gut anspricht und stets reizvoll bleibt, die mühelos die Höhe wie die Tiefe durchmißt und ganz in den Dienst einer hohen Intelligenz, eines warmfühlenden Herzens und eines leidenschaftlichen Temperaments gestellt ist. Karten in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiser-, Ecke Waldstraße.

Filmschau.

Luis Trenker.

Der bekannte Alpinist und Sportsmann Luis Trenker spielt die Hauptrolle in dem neuen Großfilm: „Die heiligen drei Brunnen", der augenblicklich in der Schauburg aufgeführt wird.

„Geburtsjahr und -tag tut wenig zur Sache, weil ich 36 Jahre alt geworden bin, d. h. am 4. Oktober 1893 geboren wurde. Aufgewachsen bin ich im Hochgebirge, wo ich vom Schafhirten zum Bildhauerlehrling aufstieg, dann doch die Mittel- und Hochschule absolvierte, um den Beruf eines Ingenieurarchitekten zu erlernen, den ich auch, wenn ich nicht gerade filme, ausübe. Die Mittel zum Studium verdiente ich als Bergführer und Skilehrer. In der Zwischenzeit war ich im Kriege Kommandant einer Bergführerkompagnie. Wenn ich das Gebirge und überhaupt die Natur und das Leben im Freien unendlich liebe, so bin ich doch furchtbar gerne in der großen Stadt, deren Atmosphäre ständig überladen ist von Strom, Licht und Spannung.

Es war kein Zufall, daß ich zum Film kam. Ich wollte selbst gerade etwas drehen. Da kam Fanck und schlug mir vor, mit ihm zu arbeiten. Dies tat ich gerne. Ich liebe den Film, und alles was drum und dran ist, und es tut mir leid, daß ich nicht schon als Zwanzigjähriger dazugekommen bin. Der Film hat etwas Großes. Man kann nie alt, nie spießbürgerlich und nie bequem dabei werden. Es gärt und lebt alles so sehr in diesem Strudel. Und das ist herrlich. Denn man kennt dort die Langeweile nicht. Und im Großstadt-Filmatelier zehrt man dann von seinen Eindrücken im Hochgebirge. Draußen wieder in der einsamen Ruhe träumt man den wechselnden Bildern Groß-Berlins nach.

Der Film macht die Seele reich. Er umspannt die Welt. Er ist überall. Er ist groß. Wo Geschmack ist, holt er ihn. Wo keiner ist, bringt er ihn. Er unterhält. Er bildet. Er belehrt. Er begeistert und er erschüttert uns. Er hat Seele. Und er wird leben, denn er ist ein Schönheitsbekenntnis der Menschheit."

Der Sport des Sonntags.

Die Frühlingsmonate bringen den stärksten Sportbetrieb. Es ist die Zeit des Uebergangs. Die Rasenspiele Fußball, Hockey, Handball und Rugby, die den Kern des winterlichen Sportprogramms bilden, dauern an, sie erreichen in diesen Monaten mit den Meisterschaftsendspielen und mit zahlreichen Repräsentativkämpfen sogar ihren Höhepunkt. Auch die Hallenveranstaltungen werden vorerst noch fortgesetzt. Daneben machen sich aber auch die reinen Freiluftsports, die Leichtathletik, der Rad- und Motorsport und der Pferdesport in immer stärker werdendem Maße bemerkbar.

Fußball.

Im Vordergrund des Interesses stehen die Meisterschaftsendspiele in den einzelnen Landesverbänden. Die süddeutschen Endspiele werden voraussichtlich an diesem 30. März die erste große Entscheidung bringen. Gelingt es nämlich in

der Runde der Meister

der führenden Frankfurter Eintracht, auf eigenem Platz den SV. Waldhof zu schlagen, dann sind die Frankfurter Süddeutscher Fußballmeister. An einem Siege der Frankfurter ist kaum zu zweifeln. In den weiteren süddeutschen Endspielen sind dann lediglich noch der zweite und dritte süddeutsche Vertreter für die Endspiele um die „Deutsche". Im Kampf um den zweiten Platz kann am Sonntag eine wichtige Vorentscheidung fallen. Wenn der FK. Pirmasens fähig ist, in Fürth bei den „Kleeblättlern" einen Punkt zu holen, dann dürfte den Pfälzern der zweite Platz ziemlich sicher sein. Aber selbst bei einer Niederlage in Fürth haben sie noch nicht alle Chancen eingebüßt. Die Münchener Bayern müssen in ihrer gegenwärtigen Form sehr auf der Hut sein, wenn sie nicht in Freiburg eine neue unangenehme Ueberraschung erleben wollen. VfB. Stuttgart und Wormatia Worms treffen sich in Stuttgart.

Trostrunde Südost.

in Nürnberg: 1. FC. Nürnberg—Phönix Karlsruhe
in München: München 1860—VfR. Heilbronn.
in Regensburg: Jahn Regensburg—ASV. Nürnberg.
in Karlsruhe: Karlsruher FV.—Union Böckingen.

Nachdem Phönix Karlsruhe dem 1. FC. Nürnberg den Gefallen tat, dessen gefährlichsten Rivalen, München 1860, mit 6:1 abzufertigen, ist man jetzt auf die Begegnung zwischen der Phönix- und der Club-Elf doppelt gespannt. Die Karlsruher zeigten mit dem 6:1 Ergebnis, daß sie nicht zu unterschätzen sind. Dennoch ist bei normalem Verlauf mit einem Sieg, wenn er auch schwer erkämpft sein dürfte, des Altmeisters zu rechnen. Man möge aber in Nürnberg auf der Hut sein, denn wenn Phönix einmal richtig aufgedreht ist und seine rasenden Flügel zu dauernden Blitzvorstößen ins Gefecht schicken kann, dann ist auch das Nürnberger Verteidigungstrio vor Ueberraschungen keineswegs gesichert. Für Phönix steht die Sportsehre, für Nürnberg einfach alles auf dem Spiel.

KFV.—Union Böckingen.

Dieses Spiel in Karlsruhe wird wiederum das volle Interesse der Karlsruher Sportfreunde in Anspruch nehmen. Obwohl Böckingen das Tabellenende ziert, darf man deshalb keineswegs auf eine absolute Geringwertigkeit in spielerischer Hinsicht schließen. Böckingen scheint nicht nur durch die aufreibenden Gruppenkämpfe, sondern auch durch die Trostrunden/piele reichlich strapaziert zu sein. Da der KFV. zur Zeit wieder genußreiche Spiele liefert, müßte man logischerweise mit einem einwandfreien Sieg der Platzherren hinter der Telegraphenkaserne rechnen, wenn . . . wenn nicht die Unbeständigkeit im Fußballsport das einzig Beständige wäre. In dieser glorreichen Ungewißheit liegt ja auch der prickelnde Reiz des Fußballspiels. Böckingen weist in der Mannschaft einige Könner von Großformat auf. Es wäre leicht möglich, daß das Beispiel dieser Leute die gesamte Mannschaft zu unerwartet kühnen Taten mitreißen würde, so daß der KFV. auf einen Widerstand von beträchtlichem Ausmaß stieße, doch das sind Mutmaßungen von äußerst problematischem Wert. Der gesunde Menschenverstand rechnet mit einem schönen Sieg des KFV.

Trostrunde Nordwest.

in Neckarau: VfL. Neckarau—Rotweiß Frankfurt.
in Wiesbaden: SV. Wiesbaden—FSV. Frankfurt.
in Ludwigshafen: Ph. Ludwigshafen—FV. Saarbrücken.
in Neu-Isenburg: VfL. Neu-Isenburg — Sportfr. Saarbrücken.

Kreisliga im Kreis Mittelbaden.

Nachdem der vergangene Sonntag in der Abstiegsgruppe die Lage völlig geklärt hat, wird sich, wenn nicht alles trügt, am kommenden Sonntag auch der Meister herauskristallisieren. Es ist kaum anzunehmen, daß VfB. auf eigenem Platze an die spielstarken Knielinger beide Punkte verliert. Gelingt dem VfB. der Sieg, so ist an seiner Meisterschaft nicht mehr zu rütteln. Mühlburg trifft auf den FC. Baden, für den der Ausgang des Treffens keinerlei Bedeutung hat. Wie der Kampf endet ist wohl unschwer vorauszusagen. Man erwartet Mühlburg als bestimmten Sieger. Die Frankonen empfangen die Durlacher Germanen. Erhöhtes Interesse ist dem Kampf nicht beizulegen. Frankonia kann durch einen Sieg lediglich seine Tabellenposition verbessern. Vollkommen offen ist der Ausgang des Kampfes Beiertheim—Grötzingen. Der Vorteil des eigenen Platzes läßt die Chancen der Beiertheimer günstiger erscheinen. Auch den Daxlandern möchte man einen Sieg gegen Berghausen nicht ohne weiteres zutrauen. Es bleibt abzuwarten ob die Energie der Gäste ausreicht, um die technische Ueberlegenheit Daxlandens auszugleichen.

Turnen.

Das glänzende Ergebnis des letzten Sonntags, 1250 Frühjahrswaldläufer unterwegs, wird am kommenden Sonntag durch weitere Waldläufe noch verbessert. Den zwölf Gauen des letzten Sonntags folgen weitere vier Gaue. Es veranstalten der Neckar-Elsenz-Turngau den Lauf in Gaiberg, der Turngau Mittelbaden den seinen in Baden-Baden, der Main-Neckargau den seinen in Adelsheim, der Kraichturngau den seinen in Obergrombach. — Allgemeine Turnwartevers ammmlungen halten der Breisgauer Turngau in Freiburg, der Karlsruher Turngau in Karlsruhe, der Badische Neckarturngau in Weinheim, der Murgtalturngau in Gaggenau ab. — Ausschließlich der Jugend dienen Uebungsstunden des Murgtalgaues in Gaggenau, des Pforzheimer Turngaues in Pforzheim, des Turngaues Mannheim in Mannheim.

Die Spielwarte des Schwarzwald-Turngaues treffen sich in Hornberg, diejenigen des Hegau-Bodensee-Turngaues in Radolfzell, die Schwimmwarte des Turngaues Mittelbaden tagen in Baden-Baden und die Pressewarte des Ortenauer Gaues in Offenburg. — Auf dem Gebiet des Gerätemannschaftskampfes veranstaltet der TV. Heilbronn mit dem TV. Cannstatt und TV. Mannheim 46 in Heilbronn einen Wettkampf. — Ein Hallen-Schauturnen hat der TV. Freiburg-Zähringen ausgeschrieben. — Ein Fechtwettkampf zwischen TV. Pforzheim 34 und TV. Calw in Pforzheim und ein solcher des TV. Mannheim, TV. 46 Karlsruhe und der Freiburger Turnerschaft in Karlsruhe vervollständigen das Programm.

Turner-Handball.

Endspiel um die Bad. Meisterschaft.

Polizei Karlsruhe—Sp.-Vg. Baden Konstanz in Offenburg.

Am kommenden Sonntag stehen sich die Meister der nord- und südbadischen Gruppen in Offenburg gegenüber. Wer sich von beiden zum Enderfolg des 10. Kreises durchringt, kann nicht ohne weiteres vorausgesagt werden, obwohl uns die Aussichten des nordbadischen Vertreters wegen seines regeren Spielverkehrs mit starken Gegnern etwas größer erscheinen wollen. — Das Spiel findet auf dem Platze des Fußballvereins Offenburg statt.

Aufstiegs-Spiele.

Mit dem Schlußspiel um die Bad. Meisterschaft beginnen gleichzeitig in den verschiedenen Gruppen die Aufstiegsspiele zur Kreismeisterklasse.

Am ersten Spieltage finden nachstehende Vorspiele statt:
Gruppe I u. II: Neckarau—Sinsheim
Tv. 46 Mannheim—Handschuhsheim
Nußloch—Ketsch.
Gruppe III: Ottenau—Rastatt.
Gruppe IV: Schutterwald—Nonnenweier wird wegen des Meisterschaftsspieles in Offenburg auf den 6. April verlegt.
Gruppe V: Triberg—Waldshut.
Gr. VI (neu): Tv. Durlach—Tv. Richen
Ettlingen—Pforzheim
Pforzheim II.—Tbd. Bruchsal.

Im Karlsruher Gau findet zwischen den Bestmannschaften der Gruppe I und II der unteren Mannschaften Tv. Durlach II. und Tgd. Teutschneureut II. auf dem Platze des KTV. 46, nachm. 3 Uhr, ein Entscheidungsspiel statt.

Leichtathletik.

Nach den Kreisen folgen jetzt in den süddeutschen Gruppen die Waldlaufmeisterschaften.

Boxsport.

Der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 hat den Boxklub „Gelbstern" Karlsruhe mit der Austragung der diesjährigen Badisch-Pfälzischen Meisterschaften im Boxen beauftragt. Die Kämpfe finden am Samstag und Sonntag, den 29. bezw. 30. März ds. Js. in der Alten Brauerei Kammerer in Karlsruhe, Waldhornstraße 23, statt. Die Boxsport treibenden Vereine aus der Pfalz und aus Baden haben zu den neun Gewichtsklassen ihre besten Kräfte gemeldet. Mit aller Bestimmtheit sind ebenso harte, wie spannende Kämpfe zu erwarten.

Samstag, den 29. März, abends ab ½9 Uhr: Vorkämpfe.
Sonntag, den 30. März, ab vormittags 10 Uhr: Zwischenkämpfe und Sonntag, den 30. März, ab 6 Uhr abends: Entscheidungskämpfe.

Schwimmen.

Der 30. März bringt im süddeutschen Schwimmsport interessante Klubkämpfe zwischen dem Karlsruher Schwimmverein und Neptun Karlsruhe im Karlsruher Städtischen Vierordtsbad; ferner zwischen SV. Göppingen — 1.FC. Nürnberg und SV. 1911 Wiesbaden und Offenbach 96.

*

Städte-Wettfechten Karlsruhe. Ein großes Ereignis ist alljährlich das Wettfechten zwischen den Fechtabteilungen der Freiburger Turnerschaft, Turnverein Mannheim und KTV. 46. Die Fecht-Abteilung des KTV. 46 stiftete vor einigen Jahren einen Florett-Wanderpreis (Fechtstatue in Bronze darstellend), um zwischen den genannten Abteilungen, die in Baden die drei stärksten darstellen, eine Förderung des Fechtens zu erzielen und den Mannschaften Anreiz zu geben, auf dem Gebiet der Fechtkunst ihr Bestes zu zeigen. Es ist schwer zu sagen, wer von diesen drei Abteilungen am kommenden Sonntag die Siegerehre hat, denn die Mannschaften haben sich in der Zwischenzeit auf das beste vorbereitet und Gelegenheit genommen, mit anderen fremden Mannschaften noch mehr Turnierpraxis sich anzueignen. Freiburg konnte diese Fechterstatue zweimal und Karlsruhe einmal an sich bringen. Die Freiburger werden mit ihren alten bewährten Fechtern antreten, KTV. 46 muß durch Verletzung eines ihrer besten Fechter Ersatz einstellen, Mannheim hat neben zwei älteren Fechtern, ebenfalls zwei jüngere aufgestellt. Freiburg dürfte deshalb mit den größeren Aussichten die Kampfbahn betreten, KTV. 46 wird aber alles daransetzen, den Wanderpreis zum zweiten Male an sich zu bringen. Die Leitung der Kämpfe liegt in Händen des Herrn Mutteliee aus Ulm, der als unparteiischer Obmann dem Kampfgericht vorstehen wird. Die Kämpfe beginnen Sonntag vormittag 10 Uhr in der Stadionhalle der Technischen Hochschule und werden sich sehr interessant und spannend gestalten, da die besten Fechter Badens vertreten sind. Der Besuch dieser Florettkämpfe ist dem Publikum zu empfehlen. (Siehe Anzeige.)

Der Hut
des gutgekleideten
Herrn
ist stets individuell u. der Kleidung und dem Geschmack angepasst. — Nur das große und gutgeleitete Spezialgeschäft vermag bei der vielseitigen farbenfreudigen Mode die entsprechende Auswahl zu bieten und das zeigen Ihnen in besonders überragendem Maße unsere Fensterausstellungen.
Der Zeumer-Hut
ist Qualitätsware
In den Preislagen
„Triumph" . . . . . Mk. 3.90
„Favorit" . . . . . Mk. 6.50
„Record" . . . . . Mk. 8.—
„Ideal" . . . . . Mk. 9.50
„Meisterstück" . . Mk. 11.—
In glatt Filz und Rauhaar
Wilh. Zeumer
Kaiserstraße 125/127

Ich versende in 9-Pfund-Postpak. frei ins Haus unt. Nachn. meine vorzügliche aromat. Molkerei-Süßrahm-Tee-Butter
garantiert naturrein, zu 1.80 ℳ d. Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurückn.
M. Bilger, Zentralmolkerei, Aldingen 14 (Württ. Schwarzw.) (N1792)

GASHERD
wie neu, Bratofen und Tellerwärmer, umzugshalber billig zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter Nr. 9157 an die Bad. Presse.

Herrenzimmer
kompl., mod. Formen, z. Ausnahmepreis abzg. Möbelwerkst. Bastian, Rüppurrerstr. 33. Tel. 3051.

Morgen
auf d. groß. Markt u. Gutenbergplatz großer Posten (FO1593
junge Geißchen
Pfund 80 Pfg.
Ernst Dahringer,
Werderplatz 35.
Telefon 3709.

Wirrhaare
ausgekämmte Frauenhaare werd. angekauft
Damenfrisiersalon
Frida Schmidt,
Kaiserstr. 100. (3117)

Lingel
Der Herrenschuh zu 16.60 für höchste Ansprüche
Original Goodyear-Welt
Das neue englische Modell
RM. 16.60

341 rotbraun Boxcalf
348 mittelbraun Boxcalf
361 braun Boxcalf in spitz
362 braun Boxcalf in breit
Die breiteckige Form
RM. 16.60

346 braun Boxcalf, ringsum Doppelnaht
Alleinverkauf:
Schuhhaus Erika
am Ludwigsplatz
ACHTEN SIE AUF DEN SOHLENSTEMPEL
16.60
EINHEITSPREIS

LOHNBÜCHER
nach Muster der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft erhältlich bei
Druckerei FERD. THIERGARTEN, Bad. Presse

Lichtpausen
fertigt schnell (167)
Fritz Fischer,
Kaiserstr. 128 Tel 1072

Herren-Artikel
Einsatz-Hemden prima Trikot mit modernen Einsätzen 3.40 2.90 1.95 1.45
Unter-Jacken in ägyptisch Maco und amerik. Baumwolle in nur guten Qualitäten 3.15 2.10 1.70 -.80
Unter-Hosen in ägyptisch Maco und amerik. Baumwolle in nur besten Qualitäten 2.90 2.25 1.95 1.45
Socken in einfarbig und gemustert in Baumwolle Maco und Seidenflor 1.25 1.- -.85 -.70 -.65 -.60 -.38
Selbst-Binder Reine und künstl. Seide in vielen schön. Mustern 3.50 2.90 2.20 1.60 1.30 -.95 -.65
Oberhemden in weiß und farbig, sowie Sport-Hemden mit Binder
Schillerhemden u. Nachthemden in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen
Ferner empfehle ich mein gut sortiertes Lager in Cachenez, Sportstrümpfe, Handschuhe, Sportgürtel, Hosenträger, Sockenhalter, Kragen gestärkt und halbsteif, Taschentücher, Pullover und Westen
Beachten Sie bitte meine 8 Schaufenster!
ERB
Kaiserstraße 115 — Ecke Adlerstraße
Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels

Nur 3 Tage!

Meisterschaft u. Weltruf im wissenschaftlichen
HANDLESEN
E. Issberner-Haldane, Berlin
30. 3.—2. 4. Hotel Germania.
(Vortrag: 29. 3. 30, siehe Zeitung).
Besuche von 1—6 Uhr. B1382

Sommersprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schältur. Pr. 2,75 ℳ. (R46)
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Drog. C. Roth, Herrenstr. 26/28, Drogerie Th. Walz, Zollstr. 17, Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderpl. 44.
In Karlsr.-Mühlburg: Merkur Drogerie W. Hofmeister.

Möbelkäufer
Bevor Sie Ihren Bedarf an Möbel decken, überzeugen Sie sich von der großen Auswahl, den außerordentlich niederen Preisen und guten Qualitäten in
Schlafzimmer, Speisezimmer Herrenzimmer und Küchen
im Möbel-Lager
Ch. Sitzler
Ludwig-Wilhelmstraße 17.
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungs-Erleichterung Ratenkaufabkommen.

Kübler Kleidung vom Fach...

Kataloge kostenlos. Beachten Sie die Schaufenster-Auslagen unserer Verkaufsstellen. Nötigenfalls Verkaufsstellen-Nachweis durch die Fabrik

Paul Kübler & Co., G. m. b. H., Stuttgart-O. 187.

Emil Kley

Erbprinzenstrasse 25

M. Kronenberger Klauprecht-strasse 3.

Hermann Tietz

Karlsruhe

Leopold Wipfler Ecke Luisen- u. Wilhelmstrasse

Verkaufsstelle in DURLACH:

Hermann Schmeiser Weiß- u. Wollwaren Trikotagen

Hauptstraße 28.

---

15 Mark

Küche weißeln und Oelfarbsockel streichen.

20 Mark

Zimmer-Decke weißeln und tapezieren m. Tapeten. Nur gute Arb. Angebote unt. S3618 an die Badische Presse.

Auf Gegenrechng.

flechte ich Stühle und repariere Korbmöbel. Postkarte genügt. Offerten unter K3635 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Großes, leeres Part.-Zimmer, sep., oder

Laden

Nähe Werderpl., sof. z. mieten gesucht. Ang. u. F. W. 6536 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Garage

für Motorrad mit Seitenwagen in Stadtmitte gesucht. Angeb. mit Preis unt. Æ3623 an die Badische Presse.

Suche

3—4 Zimmer-Wohnung

im Stadtinnern, in d. Schuhmacherhandwerk erlaubt, kann auch im Seiten- od. Hinterbau sein, Miete bis 70 Mk. monatl. Angeb. unter F. K. 1586 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Zu mieten gesucht

3-4 Z.-Wohnung

mit Bad, kleine Fam. Vorauszahlg. f. läng. Zeit. Evtl. Hauskauf mögl. West od. Südwest. Ruhige Lage. Angeb. u. Nr. M3542 an die Bad. Presse.

Kinderl. Beamtenehep. wohnhaft, s. bald soun.

3 Zim.-Wohnung

m. Bad. Neubau nicht ausgeschl. Lage Stadtm. b. Bahnh. Ang. m. Pr. u. T3644 a. d. Bd. Pr.

Gesucht schöne sonnige

3 Zim.-Wohnung

von wohnber. mittler. Beamtenehep. o. Kind. a. 1. Juli d. Js. Parterre-Wohnung ausgeschloss. Ang. u. B3652 an d. Badische Presse.

Handwerker übernimmt für bill. Miete einer Zweizimmerwohnung sämtl. Reparaturen des Hauses. Angebote unt. Y3624 an die Badische Presse.

Junges, kinderlos., berufst. Ehepaar sucht

1 Zim.-Wohnung

Ang. u. Nr. FW 6539 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Zur Tradition unseres Hauses

gehört es, daß wir nur Anzüge und Mäntel vorbildlich guter Qualität u. Ausführung bringen. Unsere Frühjahrseingänge zeigen eine bisher kaum erreichte Vielseitigkeit und Vollständigkeit. Unsere Preise sind durchaus kulant.

Achten Sie einmal auf unsere Auslagen!

SPIEGEL & WELS NACHF.

Das Haus der guten Herren- u. Knabenbekleidung

Karlsruhe / Ratenkaufabkommen / bei der Hauptpost

Todes-Anzeige.

Bekannten und Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, Schwager und Onkel

Ernst Fritz

Schuhmachermeister

nach kurzer, schwerer Krankheit im 59. Lebensjahr sanft verschieden ist.

KARLSRUHE, 28. März 1930,
Akademiestraße 46. FH1:01

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Fritz Witwe.

Feuerbestattung findet am Samstag, den 29. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Trauerbriefe

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Loba-Wachs und Loba-Beize

Farbbohnerwachs

empfohlen durch den Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine

---

Prima

Salami

Pfd. nur 1.90. — 9 Pfd. Kolli franko Nachn. — Garantie: Zurücknahme. „Kasie", Wurstw.-Großhdl., Karlsruhe, Nastatterstraße 1. (S8337)

Gesucht auf 1. Mai

3-4 Z.-Wohnung

Angebote mit Preisangabe unter W3622 an die Badische Presse.

Zimmer

Fräul. sucht gut möbl. mögl. separates

Zimmer

auf 1. April. Off. unt. E3655 an Bad. Presse.

Schön möbl. Zimm.

mit Frühstück, in ruh. Lage für 1. April ges. Angeb. unt. F. K. 1596 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten v. Ehepaar (Rüppurr, Nähe Tulpenstr.) a. 1. April oder später gesucht. Angeb. unt. F. K. 1584 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Elektro-Motor

220 V., Drehstrom 1 PS., mögl. niedrige Touren zu kauf. ges. Kaffee Matz, Bulach.

Gebrauchte, gut erhalt.

Schreibmaschine

zu kauf. gesucht. Off. m. Preis unter S3643 an die Badische Presse.

Prism.-Feldstech.

zu kaufen gesucht. Nähere Angaben mit Preis unter G3632 an die Badische Presse.

Kl. Leiterwagen

zu kaufen gesucht. Angebote unter F. K. 1582 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kaufe 2 Paar

Reitstiefel

Größe 40 und 42. Adr. zu erfrag. unt. Æ3648 an die Bad. Presse.

Gebr., gut erhaltener

Holländer

zu kauf. gesucht. Offert u. F. K. 1558 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Pickel und Mitesser

Sommersprossen, Flechten und Gesichtsausschlag wirken unästhetisch und verunstalten Ihr Gesicht. Durch Behandlung mit HERBA-SEIFE und HERBA-CREME erhalten Sie einen natürlich-reinen Teint

Herba-Seife Mk. —.85, 30% ermäßigte Mk. 1.—
Herba-Creme fetthaltig, fettfrei Mk. —.60, —.85.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

M. Kirschke KARLSRUHE Kriegsstr. 70

Das große Haus für Uhren und Schmuck

Uhren-Haus

Total-Ausverkauf! 30-50% Rabatt!

in allen Abteilungen, vom 15. März bis 30. Juni 1930 wegen Geschäftsverkauf!

Eine **Qualitätsweckeruhr** . . . . RM. **2.75**
Eine **Küchenuhr** 8 Tage, Kienzlewerk RM. **6.—**
Eine **D.-Armbanduhr** Silber, 800 . RM. **8.50**
Eine **D.-Armbanduhr** 14 kar. Gold RM. **17.50**

Beste Gelegenheit für den Osterbedarf!

Unsere Geschäftsräume befinden sich
ab 1. Juli „Am Stadtgarten 7"

Bis zum Umzug

gewähren wir auf alle Waren **20-30% Rabatt**
(ausser Marken-Artikel)

Zu den Feiertagen:
Günstigste Einkaufsgelegenheit!

Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Kinder-Konfektion

B. Borgwardt & Co. Karlsruhe

Poststraße 12 gegenüber der **Bahnpost**

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamten-Bank angeschlossen.

Kaufgesuche

Kleiner

Kassenschrank

gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. F. W. 6532 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Dipl.-Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Angebote unt. M3637 an die Badische Presse.

Gut erhaltener

Bodenteppich

ca. 2×3 m, zu kf. ges. Offert. mit Preis unt. Y163 an Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht

1 kleine 5 Ltr. Kaffee-Maschine sow. eine kl. Aufschnitt-Masch. Angebote mit Preis unt. Z3661 an Bad. Presse.

Kabinenkoffer

gut erh., zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. W3522 an die Bad. Presse.

Liebe Freundin!

Auch Sie sollen es erfahren! Im Schuhhaus Badenia, Kriegsstr. 72, gelangen tausende Paar Damen-Luxus- und Straßenschuhe zum Einzelverkauf, in jeder erdenklichen Form, Farbe und in den verschiedensten Lederarten, vom einfachsten bis rassigsten Modell. Einheitspreise: Mk. 7.85, 9.85 u. 11.85 (35—42 vorrätig).

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Kombinationen am Elektromarkt.

Berlin, 28. März. (Funkspruch.) Wenn auch die Börse in ihrem gestrigen Optimismus über die Regierungsverhandlungen etwas zu weit gegangen war, so wurde doch die durch den Rücktritt der Reichsregierung geschaffene Situation mit Ruhe aufgenommen. Zwar gingen die Reportzuschläge vielfach verloren, doch waren auch auf die einzelnen Gebieten weitere Kurserhöhungen festzustellen. Im Mittelpunkt des Interesse standen weitere Elektrowerte. Hier vermutet man nach wie vor Käufe der Sofina-Gruppe und die Börse erörtert bereits wieder die verschiedensten Fusionspläne. So erwartet man ein Zusammengehen von Gesfürel, Licht und Kraft und Elektrischen Lieferungen. Gleichzeitig verweist man auf die durch einen derartigen Zusammenschluß entstehende weitere Annäherung der beiden großen Elektrokonzerne Siemens und A.E.G. Irgendwelche Stellungnahmen zu diesen Kombinationen von Seiten der einzelnen Verwaltungen lagen jedoch nicht vor. Angesichts der innenpolitischen Situation verhält sich die Börse abwartend, doch wirkten die Hoffnungen auf ein Zustandekommen einer bürgerlichen Koalition etwas belebend.

Im weiteren Verlauf gab das Kursniveau leicht nach. Veranlassung hierzu gaben Schweizer Verkäufe in Elektrowerten und der innerpolitische Schwebezustand, der die Spekulation zu Abgaben veranlaßte. Man glaubt vielfach nicht, daß es Brüning gelingen wird, ein lebensfähiges Kabinett zu Stande zu bringen.

Die Börse schloß widerstandsfähig und teilweise erholt. Verkehrswesen schlossen mit einem Gewinn von 4.87, Conti Gummi von 8.5 und Schantung von 4. Auch Oberkoks auf höhere Dividendenerwartungen gegen gestern 2.12 höher. Nachbörslich hörte man: Farben 169.75, AEG. 166.5, Gesfürel 182.25, Salzdetfurth 371.75, Schuckert 193, Siemens 254.75, Lloyd 104.75, Hapag 110.5, Conti Gummi 160, Verein. Stahl 95.87, Reichsbank 294.25, Neubesitz 9.60, Altbesitz 55,30.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 28. März. (Eigenbericht.) Auf die Nachricht vom Rücktritt der Reichsregierung eröffnete die heutige Börse knapp behauptet. Das Geschäft war zu Beginn auf Grund vorliegender Kauforders zunächst noch etwas lebhafter, wurde aber im Verlauf still. Man ist zurückhaltend und wartet ab, ob und in welcher Form es dem mit der Regierungsbildung beauftragten Zentrumsfraktionsführer Dr. Brüning gelingt, eine Regierung zu bilden. Farben zum amtlichen Beginn 1 Prozent niedriger. Am Elektromarkt lagen die Kurse ebenfalls eher schwach. Am Montanmarkt liegt das Geschäft still. Die Kursbildung ist uneinheitlich. Auch Bankaktien zeigten eher schwächere Tendenz. Zellstoffwerte zeigten ungefähr behauptete Kurse. Kunstseidewerte nach der letzten Befestigung wieder niedriger. Schiffahrtswerte dagegen gut behauptet. Am variablen Markt konnten Holzmann 1 Prozent anziehen. Der Anleihemarkt zeigte für deutsche Anleihen unveränderte Kurse. Das Geschäft war sehr still. Schwächer lagen Türken, die ¾–1 Prozent verloren.

Im Verlauf blieben die Kurse knapp behauptet. Das Geschäft war ruhig.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Bei gut behaupteter Tendenz notierten: Dt. Discono 149, Farben 169, Daimler-Benz 38, Dt. Linol 247, Knorr 177.50, Zement Heidelberg 131, Rheinelektra 145, Westeregeln 215, Zellstoff Waldhof 212.

Londoner Börse.

London, 28. März. (Drahtbericht). Anfang

	27. 3.	28. 3.		27. 3.	28. 3.		27. 3.	28. 3.
Engl Cs. 2½	57	57	Braz. Tract.	45¾	45⅞	Glanzstoff	1	1
Anaconda	15⅝	16	Int. Holdgs.	6¼	6¼	Swed. Match	17 5/16	17¼
Rio Ti to	44¼	44½	Mex TramC	24	24	East Rand	10.6	10.9
DeBeersDef	9⅛	9	Celanes Ord	14.4½	14.4½	Schwd Kug.	12⅞	12¾
Mex Eagle	13.1½	13	Courtaulds	52 6	53.1½	Intern. Nick.	42¾	42⅞
Royal Dutch	32⅞	32⅝	Polyphon	2¾	2¾	Kreug. & Toll	30¼	30½
ShellTransp	4⅞	4¾	Gramophon	4 5/16	4¼	Mexic. Ligh.	76	76
Can. Pacif.	219½	218	Columbia	5¾	5 9/16	4½ Türk. unt	13	13¼

Rastatt, 27. März. **Markt.** 99 Läufer, Preis per Paar 120—160 RM., 412 Ferkel, Preis per Paar 60—90 RM., Tafelbutter per Pfund 1.90 bis 2 RM., Landbutter per Pfund 1.60—1.80 RM., Trinkeier 10 und 11 Pfg., Kisteneier 7 und 8 Pfg.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 28. März. (Funkspruch.) Am Geldmarkt machte sich der Ultimo bemerkbar. Tägliches Geld über den Ultimo erforderte 6—8 Prozent. Monatsgeld 6—7½ Prozent, Warenwechsel 5.25 Prozent. Der Dollar war mit 4.1885, London Kabel mit 4.8648 und London—Berlin mit 20.37⅝ zu hören.

Frankfurt, 28. März. (Eigenbericht.) Am Geldmarkt ist Tagesgeld zum Ultimo sehr gesucht und 6 Prozent.

Am Devisenmarkt nannte man Reichsmark gegen Pfunde 20.27⅜ gegen Dollar 4,1875, London gegen Newyork 4.8650, London gegen Madrid 39.5920.

Berliner Devisennotierungen vom 28. März 1930.

	27. März Geld	27. März Brief	28. März Geld	28. März Brief		27. März Geld	27. März Brief	28. März Geld	28. März Brief
Amsterd.	167.93	168.27	167.86	168.20	Prag	12.40	12.42	12.398	12.418
Buen. Air	1.580	1.58	1.589	1.593	Jugoslav	7.393	7.407	7.393	7.407
Br.-Antw	58.37	58.49	58.355	58.475	Budapest	73.07	73.21	73.07	73.21
Oslo	112.04	112.26	112.03	112.25	Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
Kopenhag	112.11	112.33	112.06	112.28	Lissabon	18.73	18.77	18.073	18.77
Stockholm	112.49	112.71	112.44	112.6	Danzig	81.43	81.59	81.43	81.59
Helsingf.	10.525	10.545	10.523	10.543	Konstant	—	—	—	—
Italien	21.94	21.98	21.935	21.97	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
London	20.358	20.398	20.344	20.389	Canada	4.181	4.189	4.181	4.189
Newyork	4.184	4.192	4.1835	4.1915	Uruguay	3.746	3.754	3.746	3.754
Paris	16.38	16.42	16.375	16.415	Kairo	20.88	20.92	20.875	20.915
Schweiz	80.995	81.155	80.995	81.155	Island	92.16	92.34	92.14	92.32
Spanien	52.20	52.30	51.80	51.90	Reval	111.54	111.76	111.52	111.74
Japan	2.071	2.075	2.068	2.072	Riga	80.69	80.85	80.67	80.83
Rio de J.	0.488	0.490	0.487	0.489	Bukarest	2.489	2.493	2.489	2.493
Wien	58.95	59.07	58.96	59.08	Kowno	41.76	41.84	41.75	41.83

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt

London:	27. III.	28. III.	Kabel Newyork:	26. III.	28. III.
Kabel	4.866	4.86½	Zürich	5.1655	5.1652
Paris	124.27	124.27	Amsterdam	2.4914	2.492
Brüssel	34.87½	34.89	Warschau	8.919	8.91¾
Amsterdam	12.12½	12.12¼	Berlin	4.188	4.18¾
Mailand	92.80	92.80	Tägl. Geld	5–7%	6–8%
Madrid	39.15	39.27 39.30	Monatsgeld	6–7½%	6–7½%
Kopenhagen	18.16	18.161	Privatdiskont	4⅞%	4⅞%
Oslo	18.17	18.17	Reichsbankdiskont ab 25. 3. 5%.		

Züricher Devisennotierungen vom 28. März 1930.

	27. 3.	28. 3.		27. 3.	28. 3.		27. 3.	28. 3.
Paris	20.23	20.22½	Stockh.	138.90	138.90	Belgrad	9.12¾	9.12½
London	25.13½	25.13	Oslo	138.35	138.35	Athen	6.70	6.70
Newyork	516.55	516.50	Kopenh.	138.40	138.40	Konstan.	2.45	2.43
Belgien	72.07	72.07	Sofia	3.74½	3.74½	Bukarest	3.07	3.07
Italien	27.06½	27.08	Prag	15.31	15.31	Helsingf.	13.01	13.00
Spanien	64.25	64.20	Warsch	57.95	58.00	Pr.-Diskt	3.12	3.12
Holland	207.35	207.30	Budap.	90.22½	90.22½	Buenos	1.95	1.96
Berlin	123.32½	123.32½				Japan	2.55½	2.55½
Wien	72.80	72.80				Off. Disc	3.50%	3.50

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¾ Proz., Dreimonatsgeld 3½ Proz.

Neue Mehlpreiserhöhung.

H. **Mannheim**, 28. März. (Eigenbericht.)

Nachdem die Süddeutsche Mühlenkonvention gestern den Weizenmehlpreis unter Einkalkulierung der neuen Zollsätze um 0.75 RM. erhöht hatte, ließ sie **heute eine neue Preiserhöhung** um 0.50 auf 40.50 RM. für die 100 Kg. südd. Weizenmehl, Spezial Null, folgen.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	53%	Spinn. Kollnau	40%
Badenia Masch. Weinheim	—	Tierkraftwerke	15%	Spinn. Offenburg	80%
		Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	—
Burbach	182%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	194%
Brown Boveri	127%	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G*
Deutsch Lastauto	—	Rastatter Waggon	10%	G* gesucht	

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 28. März. (Funkspruch.) Die neuen Verhältnisse haben die Unternehmungslust im allgemeinen zurückgehen lassen. Außerdem übt der bevorstehende Regierungswechsel anscheinend Einfluß. Die heutige Getreidebörse eröffnete recht ruhig. Die Inlandsabgeber hielten ihre Offerten zurück, während die Provinzmühlen für Brotgetreide vermehrten Begehr bekundeten. Dies zeigte sich besonders im Roggengeschäft, der höher einsetzen konnte, während Weizen sich nur wenig änderte. Vom Ausland kam für letzteren keine Anregung; denn die Cif-Forderungen waren im Durchschnitt etwa ermäßigt. Auch kamen die größeren Verschiffungen Argentiniens in einer rückgängigen Preisbewegung in Liverpool zum Ausdruck.

Für Gerste hält die große Frage für feine Brauware an. Die dafür bewilligten Aufschläge haben die Preisdifferenz zwischen den besten Sorten und den weniger erstklassigen Qualitäten erweitert.

Hafer ist auch heute im Lieferungsgeschäft in Deckung für frühere Ausfuhrabgaben gesucht, was bei der neuerdings mehr in Erscheinung tretenden Abgabeunlust preissteigernd wirkt.

Mais in den Forderungen fest aber ruhig. Für Mehl sind höhere Preise für Weizenmehl durchzusetzen, sonst vernachlässigt.

Berlin, 28. März. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg 249—251, Mai 264.50—266.50, Juli 270 bis 271 u. G, Tendenz fest; Roggen: Märk. 72 Kg. 144—146, Mai 162.50 bis 163.50 u. G, Juli 169.50—170.50, Tendenz fest; Gerste: Braugerste 165—178, Futter- und Industriegerste 145—157, Tendenz fester; Hafer: Märk. 131—141, Mai 145—148, Juli 152—154, Tendenz sehr fest; Weizenmehl 27.50—35.50, Tendenz fester; Roggenmehl 20.60—23.75, Tendenz stetig; Weizenkleie 8.50—9, Tendenz ruhig; Roggenkleie 8.75—9.25, Tendenz stetig.

Erbsen, Viktoria 20—25; Kl. Speiseerbsen 18—20; Futtererbsen 16—17; Peluschken 16.50—19; Ackerbohnen 16—17.50; Wicken 19—22; Lupinen, blaue 13.50—15, gelbe 17.50—20; Serradella, alt 31—34.50; Rapskuchen 13.50 bis 14.50 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 17.20—18 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 6.60—6.80; Sojaextraktionsschrot 14.20—14.80 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 12.80—13.30 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Hamburg, 28. März. (Drahtbericht.) **Schweinemarkt.** Zufuhr 8500. Preise je 50 Kg. Lebendgewicht: a) 67—68, b) 67—67½, c) 67—67½, d) 60—65, Sauen 58—62 RM. Handel rege.

Berlin, 28. März. (Funkspruch.) **Schlachtvieh.** Auftrieb: Rinder 2785, Ochsen 817, Bullen 643, Kühe und Färsen 1325, Kälber 2950, Schafe 3638, direkt zugeführt 480, Ziegen —, Schweine 9722. Zum Schlachthof direkt, seit letztem Viehmarkt 1483, Auslandsschweine 893. Verlauf: Rinder: ruhig, schwere, fette Bullen: vernachlässigt; Kälber: ziemlich glatt; Schafe: ziemlich glatt; Schweine: ruhig. Preise: Ochsen a) 55—57, b) 51—54, c) 48—50, d) 38—47; Bullen: a) 53—55, b) 50—52, c) 47—49, d) 44—46; Kühe: a) 41—47, b) 33—40, c) 28—30, d) 22—27; Färsen: a) 50—53, b) 46—49, c) 40—45; Fresser: 39—46; Kälber: a) —, b) 78—85, c) 60—80, d) 38—58; Schafe: a) 62—65, b) 56—61, c) 50—55, d) 38—46; Schweine: a) 70, b) 69—70, c) 67—69, d) 65—67, e) 62—63; Sauen: 62; Ziegen: —.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 28. März. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26 RM. März 26.50. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffsseite Hamburg für 50 Kilo netto): März 8,50 B. 8,30 G. April 8.50 B. 8.40 G. Mai 8.60 B. 8.55 G. Juni 8,70 B. 8,65 G. Juli 9 B. 8,90 G. Aug. 9,10 B. 9,05 G. Sept. 9,15 B. 9,10 G. Okt. 9,20 B. 9,10 G. Dez. 9,35 B. 9,30 G. Okt.—Dez. 9,25 B. 9,15 G. Tendenz stetig.

★ **Bremen**, 28. März. **Baumwolle. Schlußkurs** American Middl. Univ. Standard 28 mm. loco per engl. Pfund 17.31 Dollarcents.

Bremen, 28. März. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** März — G — B, Mai 15.90 G 15.98 B, Juli 16.08 G 16.10 B, Oktober 16.28 G 16.36 B, Dezember 16.37 G 16.42 B, Januar 16.40 G 16.42 B. Tendenz :ruhig.

Liverpool, 28. März. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): März 8.17, Mai 8.15—8.16, Juli 8.15—8.16, Okt. 8.15, Dezember —, Januar 8.19. Tendenz: ruhig.

Berlin, 28. März. **Metallnotierungen** für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierungen der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194 RM., Reinnickel, 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 57—60 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 58—60 RM.

Berliner Börse

vom 28. März 1930.

Reich und Staat

	27. 3.	28. 3.
Abl. Schuld I–III	55.3	55.37
Neubesitz	9.37	9.5
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b. 1000	91.75	91.75
6 dto. 1–5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	99	99
6 Reich 27	86.9	87
R. Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	78.4	78
6 Bay. 27	79.8	79.4
6 Sachsen 27	78.5	77.75
7 Thür. 26	80	79.62
6½ D. Reichsp.	100	100
Dt. Schutzgeb	3.12	3
5 Rh.M.D.	72	72
6% Farben	105	105.5
10 Pr. Pfand 3940	101	100¾
8 dto. 47	96.75	96.75
8 dto. 50	98	98
8 dto. Komm.	94	94
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr. Kr. Mhm	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	19	19
4 Mex. abg.	14.4	14.25
4½ Oest. S.	48.5	48.5
4 Goldr.	29.75	29.62
4 Kronenr.	3	—
4½ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	5.9	5.8
4 T. Bagd. I	7.65	7.25
4 T. Bagd. II	7.65	7.1
4 T. Zoll.	7.5	7.1
Türk.-Lose	—	—
4½ Ung. 13	24.5	24
4½ Ung. 14	28.5	28.4
4 Ung. Goldr.	26.6	26.6
4 Kronenr.	3	2.9
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	9.5
Verkehrswerte		
A.-G. f. Verk.	116	117
Allg. Lokalb.	166	165
Canada	33	33.5
Dt. Eis. B. Bet	82.5	82.5
7 Reichsb.	93	92.87
Hamb. Paketf.	109¾	110
Hamb. Hochb.	76	76
Hamb. Südam	162.5	163
Hansa	152	153
Neptun	112¾	112⅞
N. Lloyd	104⅝†	103
Schantung	65	68.5
Süd. Eisenb.	11.5	114
Bank-Aktien		
Adca	116¾	117
Bad. Bank	147	147
Bk. el. Werte	130	132
Bk. f. Brau	146	146
Barm. Bkv.	132¼	131.5
Bay. Hyp. B.	133.5	133¾
„ Vereins	142.5	142
Berl. Hdlsges.	171	171
Commerzbk.	158⅞	157¾
Danz. Priv.	105.5	105.5
Darmst. Bk.	233.5	233.5
D. Asiat. Bk.	46.5	46.5
De-Di-Bk.	149	149¼
Dt. Hyp. Bk.	135.5	137
D. Uebs. Bk.	104.5	105
Dresdn. Bk.	152	152
GothaGrund	120	120
Lux. Inter.	5.5	5.5
Mein. Hyp.	137.5	137.5
Mitt. Bod. C.	214.5	214
Ostbank	37.75	37.75
Oest. Credit	—	—

	27. 3.	28. 3.
Pr. Boden	136¾	135⅞
Reichsbank	285.5	283
Südd. Bod. Cr	136¼†	—
Vbk. Hamb.	122	122
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Industrie-Aktien		
Accumulat.	123	—
Adlerh. Gl.	96.5	96
A.K.U.	98.75	99.75
A. E. G.	166	165¼
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	172¾	171.5
Ammend. P.	138¾	139¼
Aschaff. Bräu	160	160
Aschaff. Zellst.	155	155¼
Augsb. NM.	77.75	78
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	121.5	121.5
Bamb. Mälz.	111¼	111¼
Baroy Walz	51	51
Basalt	37	35
Bayr. Mot.	78.5	78.75
Bayr. Spieg.	66	66
J. P. Bembg.	149¾	151
Berger Tfb.	297.5	303.5
Bergm. Elek.	203	203
B. Karlsr. J.	—	66.37
Berl. Kindl.	590	575
Bl. Masch.	64.12	62.62
Berth. Mess.	39.75	40
BrauhNürnb.	154.5	154.5
Brk. Brik.	146⅝	146⅝
Brschw. K.	235	236
Brem. Besigh.	63.5	63.5
Brem. Vulk.	137	137
Brem. Wolle	149.5	149.5
BrownBoveri	125.5	125.5
Buderus E.	78.5	78.5
Calmon Asb.	15.75	16
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	100⅛	100⅜
J. G. Chem. voll	186	186
dto. 50 %	187	187
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	61.5	62.5
Ch. Gelsenk.	64	63
Ch. Albert	52	53.25
Chade	332	331.5
Conc. Berg	71	71
Conc. Chem.	18.75	14.75
Conc. Spinn.	45.75	46
Ct. Caoutch.	155¼	155
Ct. Linol. Zürich	255	255
DaimlerBenz	36.75	37.25
Dt. Atl. Tel.	116	115
Dt. Asphalt	119.5	—
Dt. Conti-G.	171.5	172¾
Dt. Erdöl	102	101¼
Dt. Jute	69	69.75
Dt. Kabel	73.25	73
Dt. LinolWk.	243⅛	245.5
Dt. Post	27.5	28
Dt. Schachtb.	96.5	96.5
Dt. Spiegel	80.5	80.5
Dt. Steinzg.	182	182
Dt Ton	124	124
Dt. Wolle	9.25	9.25
Dt. Eisenh.	71	71.75
Dortm. Aktien	224	224
„ Union	265	266.5
Dr. Schnellpr.	72	73.25
Düren Metall	132	132.5
Düss. Masch.	—	—
Dyckerhoff	99	99.25
Dyn. Nobel	78.75	78.75
Egest. Salz	102	102.5
Eilenburg K.	61.5	61.5
Eintracht	150	150
Eis. Sprottau	56.5	56.25

	27. 3.	28. 3.
Elsenb. Verk.	164¾	164
El. Liefer.	169.5	168
El. Licht Kraft	172¼	174.5
Engelh. Bräu	220	220
Enzing.-U.	84.5	84.25
Erdmsd.	91	91
Erlang. Baumw	104.5	104
Eschw. Bg.	211.5	211.5
Ess. Steink.	142	142⅞
Fahlbg. List	63.25	63.62
Falkenstein	113¼	113.5
Faradit	22	22
J. G. Farben	167⅞	167⅝
Feinjute	92	94.5
Feldm. Pap.	179¾	181
FeltenGuill.	129	127¼
Flöth. Masch.	38	38
Ford Motor	200	200
Friedr. Hütte	—	—
Fries Häpfl.	—	—
Fritzer	146¼	146.5
Gg. Geiling	29	29
Gels. Bw.	140.5	139¾
Genschow	63.5	63.5
Germania P.	167	168
Gerresh. Gl.	129.5	131.5
Ges. f. e. Unt.	178⅞	180
Girmes Co.	161	160
Gladb. Wolle	138	—
Glas Schalke	194.5	192
Glockenst.	—	—
GlückaufBräu	135¼	136
Goedhardt	194¼	198
Goldschm.	67.87	68
Görl. Wagg.	107	107¼
Gritzner	38.75	39.25
Großh. Webst.	174	178
Großmann	27.25	27.5
Grün & Bilf.	189¾	189¾
Gruschwitz	70	70.5
Guanowerke	52	54
Gundlach	84	84
Haberm. G.	128	128
Hackethal D.	94.25	93.75
Halle Masch.	89	89.25
Hamb. El.	134¼	135
Hammersen	101.5	102
Hann. Masch.	36.12	36
Harb. Gummi	78	77.75
Harpener	129	129.5
Hedwigsh.	94	94
Heilm. Littm.	74.5	75
Hemm. Zem.	156.5	—
Hilpert M.	106.5	106.5
Hindr. Auff.	81.5	80.75
Hirsch Kupf.	116.5	116.5
Hirschb. Ld.	81.5	81.5
Hoesch	110¾	—
Hoffm. St.	64	61
Hohenlohe	90	91.87
Holzm. Ph.	100¾	101.5
Horchwke.	59.5	59.5
Hotelbetr.	151	149
C. M. Hutsch.	62.25	62.5
Lor. Hutsch	91	91
Ilse Bergb.	250.5	250
Industrieb.	63.5	63.87
Jeserich	—	—
Jüdel	128	136
Junghans	37.5	46
Kahla Porz.	57.5	57.5
Kali Chemie	146	148
Kali Asch.	212.5	212½
Karstadt	127⅛	128¾
Klöcknerw.	104	102¼
Knorr C. H.	178	177
Köhlm. St.	60.25	60.25
Kolb & Sch.	125	125
Kollm. Jourd	40	42
Köln-Neuess.	108¾	107.5
Kölner Gas	78.25	78
Kört Gebr.	59.5	—
Kört El.	106.5	106
Krauß & Co.	61.5	62

	27. 3.	28. 3.
KunzTreibr.	106.5	107¼
Küppersb.	—	—
Lahmeyer	165	165.5
Laurahütte	51.5	50.12
Leipz. Riebeck	133¾	133
Leopoldsgr.	69.75	69.75
Lindes Eis	179.5	180
Lindström	540	540
Lingel Sch.	53	54.5
Lingnerw.	80	80
Ludw. Loewe	—	—
Lorenz Tel.	123	123
Lüdenscheid	60	60
Magirus	23.5	23
Mannesm. R.	105.5	105
Mansfeld	105.5	—
Maschb. Unt.	48	48.25
M. Buckau-W.	130.5	133
Max-Hütte	173	176.5
M. W. Lind	80.5	82
„ Sorau	169.5	169.5
„ Zittau	54.5	54.5
Merk. Wolle	146.5	146.5
Metallges.	107¾	107.5
Mey.-Kauffm	27.6	28
Mez A.-G.	85	85
Miag	129¾	129¾
Minimax	101	100
Mitteld. St.	121.5	121.5
Mix & Gen.	130	130.5
Montecatini	—	—
Mot. Deutz	7 .25	70.25
Mülh. Bg.	104.5	104.5
Nation. Auto	17.5	17.87
Neckarwke.	129.5	129
Ndl. Kohle	149¼	149.5
Nordd. Eis	118.5	118.5
„ Steingut	181	181.5
„ Trik.	65	65
„ Wolle	90	90
Nbg. Herkul.	26.75	26.75
Ob.-Bedarf	69	70.25
Ob. Koks	102⅝	102¼
dto. Genuß	87.5	88.62
Orenstein	74	74
Ostwerke	217¼	218
Phönix Bg.	102⅛	101⅜
Phönix Brk.	67	67
Pinisch	157	158
Pittler Wkz.	145	145
Poege el.	18.25	18.25
Poege Vorzg.	36	36
Polyphon	276¼	274.5
Preußengr.	118	123.5
RadebergExp	—	181.5

	27. 3.	28. 3.
Rasqu. Farb.	74.5	72.5
Reichelbräu	243	248.5
Reichelt M.	43	43
Rheinfelden	155	155.5
Rh. Braunk.	233	233.5
„ Elektro	144.5	144.5
„ Möbel	65	65.5
„ Stahlw.	115¼	115¼
R. W. E.	182	181.5
„ Westf. K.	108¼	110
RW. Spreng	63.5	62
Richter Dav.	151	152
Riebeck-Mont	98.5	99
Roddergr.	716	716
Rosenth. P.	87	87.75
Rütgersw.	77.75	77.5
Sachsenw.	99	100
Sächs. Guß	71	70
S.-Th. Pil.	115	115
„ Webstuhl	67	68.37
Sachtleben	167	168
Sal. Salz	112	114
Salzdetfurth	369.5	367
Sangerh. M.	115.5	115.5
Sarotti	132	133
Schering ch.	302	302
Schlegelbräu	165	163
Schl. Berg-Z.	73.75	74.75
Schl. B. Beuth	116	120
Schl. El. B.	166	167
Schl. Portl.	146	149
Schl. Text.	13.25	13.5
Hg. Schneid.	103¼	103
Schub. Salz	240	212.5
Sch. Cremer	70.5	70.5
Schuckert el.	190⅛	191
Schultheiß	274	276
SchwelmEis.	126	126
Sieg.-Sol. G.	16	14.62
SiegersdWerk	60	60
Siem. Gl.	137	137
Siem. Halske	251⅝	250.5
Sinner A.-G.	114	114
Staßfurt ch.	22.62	23
Stett. Cham	60	60.37
Stock & Co.	91.75	91.5
Stöhr Kg.	95.5	95
Stolb. Zink	102	102
Stollwerk	101	100¼
Stralf. Sp.	230.5	234
Südd. Imb.	39.12	—
Südd. Zuck.	157.5	158¼
Svenska	348	352
Tel. Berlin	—	—

	27. 3.	28. 3.
Thörl Oel	85.5	85.75
Thür. Gas	137¾	137¼
Tietz Köln	152	152
Transradio	129⅞	129.5
Tuch Aach.	107	110
Tüll Flöha	41.5	42
Gebr. Unger	54.5	54.5
Union chem.	40.5	42.25
Un. Diehl	82.5	—
Varz. Pap.	122.5	121
Ver. Böhlerst.	140	140
„ chem. Char	49	49
„ Dt. Nickel	154	154.5
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	144	149.5
„ Gothania	104.5	103.5
„ Jute B.	99	99
„ M. Hall	40	39
„ Pinsel	30	30
„ Portland	173	173
„ Schuhf. We	36.5	37
„ Stahlw.	95.37	96
„ Zypen	172	172
Vikt. Wke.	54.75	59.5
Vogel Tel.	67	66
Vogtl. Masch.	68	67
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	43	45
Wass. Gelsenk.	130¼	130
Wegelin	65	64
Westereg.	216.5	214
Wicking	111	110
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	75.75	75.75
WittenerGuß	45	47
Witt. Tief	93.25	97.5
Zeiß-Ikon	—	—
Zeitz Masch.	117.5	118.5
Zellst. Ver.	102	102
Zellst. Waldh.	209	210
Versicherungen.		
Aach. M. Feuer	342	341
Mannh. Ver.	99.5	72
Nordstern	244	244
Vikt. Allg.	2300	2300
Vikt. Feuer	450	450
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	116	114
Neu-Guinea	440	448
Otavi	56	57

† exkl. div

Berliner Termin-Notierungen

	27. 3.	28. 3.
A.G. f. Verk.	115¼	120⅝
Allg. D. Lokalb	165.5	168
D. Reichsb. Vz	92.87	93.12
Hamb. Paket	110⅜	110.5
dto. Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	—	166
Hansa Dampf	154¼	—
Nordd. Lloyd	104⅞†	104¾
Otavi Minen	56.25	57
Allg. D. Credit	117	117¾
Bk. f. Brau	148¾	147
BarmerBankv	133	133
Bay. Hy. Wech	134	135
Bay. Vereinbk	143	143
Berl. Hdlsges.	171.5	172
Commerzbank	158¾	158.5
Darmst. Bank	234¼	235
De-Di-Bk.	149.5	149.5
Dresdn. Bank	152.5	152.5
A.K.U.	99.75	100.5
Allg. El. Ges.	166¾	166.5
Bay. Motore	80	81.5
Bemberg	150	149.5
Bergm. El.	203.5	—
Berl. Masch.	64	63.75
BuderusEisen	78.25	78.75
Charl. Wasser	101.5	102.5
Comp. Hispan	332¾	—
ContiCaoutch	151.5	160
Daiml.-Benz	37.12	38

	27. 3.	28. 3.
Dt. Conti G.	172.5	173¾
Dt. Erdöl	102⅛	102⅝
Dt. Linol-Wke	242.5	247.5
Dynam. Nobel	78.75	80
El. Lieferung	169	169.5
El. Licht-Kraft	174.5	176⅛
EssenerSteink	—	—
Farbenindus	168⅞	169¼
Feldm. Pap.	182	183¼
Felten-Guille	129⅝	129¼
Gelsenk. Berg	140⅜	141¼
Ges. f. e. Unter.	180⅝	182.5
Goldschmidt	69.25	68.75
Hamb. El. Wke	134.5	135⅜
Harpen. Berg	129.5	130¼
Hoesch Stahl	111	110.5
Holzmann	101¾	103⅜
Hotelbetr.	152	152
Ilse Bergbau	252	254
KaliAschersl.	215⅝	214
Karstadt	130	130.5
Klöcknerwerke	104¼	105
Köln-Neuesser	108¼	108¾
Mannesmann	106⅝	105⅞
Mansf. Berg	106	106.5
Masch. Bau	48.12	49
Metallges.	108	108
Miag	130¼	131.5
Mittelstahl	128	—
MonteCatin	54.75	55.5

	27. 3.	28. 3.
Nation. Auto	18	—
Nordd. Wolle	90.25	90
Oberbedarf	69	71
Oberschl. Koks	103¼	105⅝
Orenstein	73.75	—
Ostwerke	220¼	221
Phönix Berg	102¾	102.5
Polyphon	277.5	279¼
Rhein. Braun	233.5	234
dto. Elektro	145	—
Rheinstahl	116¼	117¼
RWE.	181.5	181.5
RiebeckMont.	—	100
Rütgerswkr.	78.75	79.12
Salzdetfurth	371⅞	371¾
Schles. El. „B	167.5	168¼
dto. Portland	147.5	148
Schub.-Salze	215¾	216
Schuckert El.	192.5	192
Schultheiß	276.5	277
Siem.-Halske	254	255
Svenska	349	352
ThüringerGas	138	139
Leonh. Tietz	153	154
Transradio	129¾	—
Ver. Stahlwke	95.37	95.75
Westeregeln	217⅛	218¾
Zell Waldhof	211	213.5

Frankfurter Börse

vom 28. März 1930.

Deutsche Staatspapiere

	28. 3.
Dt. Wertb.	90.6
6% Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	78
6½% Hessen I	—
6½% Reichsp.	55.25
Altbesitz mit Abl.	9.60
Neubesitz ohne „	—
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	90
7% Dresd. St. A. 26	82.5
7% Frankf. 26	84
Heidelbg. Stadt A. R	79.5
8 Ludwigsh. St. A. 26	87
8% Mainz G.A. 25	—
10% Mannh. G.A. 25	100.7
8% Mannh. St. A. 26	91
6% Mannh. G.A. 27	75.5
8% Pforzh. 26	90
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	75.5
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	6.5
6 hess. Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh. St. Kohl. 23	—
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.5
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz. Hyp. R. 2–5	96.5
Rh. Hyp. Bk. 24–25	96
Rh. Hyp Bank 5–8	96
4½ Anatol. I.	15.7
4½ Anatol. II.	15.8
3 Salonique M.	8.75
5 Tehuant.	—

Bank-Aktien

	27. 3.	28. 3.
Adca	116.5	117
Bad. Bank	147	147
Bk. f. Brau	147	146
Bay. B.-C. Würzburg	125	—
Bay. Hyp. W.	134	133.5
Berl. Hdlsges.	—	—
Danatbk.	234	234
De-Di-Bank	149	149
Dresdn. Bk.	151.5	152
Frankf. Bk.	103	102¾
Fr. Hyp. Bk.	135¼	135.5
Fr. Pfd. Br. B	140	146
Oest. Credit	29.8	29.80

	27. 3.	28. 3.
Pfälz. Hyp. Bk.	141	—
Reichsbank	286	285
Rh. Hyp.	153	142
Südd. Bod. Cr	136¾	137
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.50	12.12
Wtb. Nbk.	150	150
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb. Vz.	94	93
Hapag	110⅝	110
Heidelb. Str.	40	40
Lloyd	105.5†	104
Industrie-Aktien		
Löwenb. M.	248	248
Brau. Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	133.5	133.5
Eichb. Werger	—	155
A.E.G. St.	166	165¼
Bad. Masch. Durlach	140	140
Bayr. Spieg.	—	—
Bergm. Elek.	202.5	—
Brem. Besigh.	62.5	62.5
BrownBoveri	126	126
Bürst. Erlang	15.25	15.25
Cem. Heidelb	130.5	130
DaimlerBenz	36.75	—
Dt. Erdöl	101.5	100.5
„ G.S.Sch.	152	152¾
„ Verlag	175	175
Dyckerh. Wid.	100	100
El. Licht u. Kr.	173	—
El. Liefer.	167.5	—
Emag	90	90
Enz.-Union	84.5	84
Essl. Masch.	—	—
Ettl. Spinn.	210	210
J. G. Farben	168¼	167.9
Feinm. Jetter	93	94
Felten Guill.	—	129.5
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	56	56
„ Masch.	33.5	33
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	69.8	68.5
Gritzner	38.5	39
Grün u. Bilf.	189	189
Hafenm. Frkf.	—	—
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	76	76
HesserMasch.	202	—
Hilp. Armat.	106	106
Hirsch Kupf.	115	115
Hoch u. Tief	93	93
Holzmann	100¾	102¼
Holzverkohl.	82	82.5
Inag	91	91
Jungh. Gebr.	31	39
Kg. Kaisers	108	108
KleinSchanz	117	117
Knorr C. H.	177.5	178

	27. 3.	28. 3.
Kolb & Sch.	—	—
Konf. Braun	—	—
Krauß & Co.	60	61.5
Lahmeyer	—	166.5
Lechwerke	107	106.5
Ludw. Walz	95.5	95.5
Mainkr.	106¼	106
Metallg.	107	109
Met. Knodt	—	—
Mez Söhne	85	85
Miag	133	133
Mot. Doernst.	49	49
Deutzmotor	69.5	69.5
Oberursel	—	—
Neckarw. Eßl.	131	133.5
Oest. Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	10	12
Rein. Gebb.	113	113
Rh. El. Vorz.	81	81
Rh. E. Mnl.	149	145
RäderGebr.	—	106
Rütgersw.	—	78
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	40	40
SchriftStemp	126	127¼
Schuckert K.	191	192¼
Schuh Bern.	35	37
Seil Wolff	55	55
Siem. Halske	255.5	252.5
Sinalco	145	145
Südd. Zucker	157	158¾
Thür. Lief.	105.5	105.5
Tril. Besigh.	—	44
Ver. Ch. Fff.	80	79.75
Ver. D. Oelf.	76	76
Ver. Faß	24.5	24
Voigt Häffn.	218	218
Voltohm	59	60
Wayß & Freyt.	86.75	86.5
Wolff W. Pf.	92	92
Württ. El.	94	94
Zellst. Aschaff.	156	155
dto. Memel	135	135
Zellst. Waldh.	—	210.5
Montan-Aktien		
Eschw. Berg	211	210.5
Gelsenkirch.	—	—
Harpener	—	128.5
Ilse St. A.	—	—
KaliAschersl.	217	217
Kali Wester.	—	—
Mannesm.	—	—
Mansfelder	102	101
Phönix	110.5	—
Rheinstahl	211	211
Salz Heilbr.	109.5	109.5
Tellus Berg	95	95
V. Stahlw.	—	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	198	200
Frankf. Allg.	—	—
Ffk. Rückvers.	40	141
Frankona	141	423
Frankf. Neue	423	—
Frank. 300er	—	—
Mannh. Vers.	—	67

Berliner Freiverkehr

	28. 3.		28. 3.		28. 3.
Bk. f. Mont.	125	Misch. u. Krand	98	Halle Kali	—
Becker Stahl	64	Dr. P. Meyer	96	Kaliindustrie-Wintershall	194–95
Dt. Gasolin	48	MüllerKaffee	30	DiamondAkt.	9.87
Dt. Lastauto	11	NationalFilm	95	dto. Vorzüge	8.25
Dt. Petrol.	56 - 57	N. Bodengef.	30 B	Kakao	70–73
Faber Bleist.	118 B	Ravene Stahl	161	Salitrera	110 B
GlückaufBrkhl	69	J. D. Riedel	64 - 64.75	Elom. Salp.	75–80
Großkr. Frank	128.5	Scheidemandel	59	SüdseePhos.	—
Haagen-Rött.	40 B	Storw. Auto	30	Chade B. A.	392
Hann. Wagg.	60	Terra Film	41	dto. Span.	—
Hansa Lloyd	3	Ufa Film	90	Pitsb. Intern.	1.35 G
Kabel Rheydt	191	dto. Bonds	100	Russenbank	0.825 G
Lerche & Nipp.	81				
Linke-Hofm.	78 - 78.75	Adler Kali	—		
Mansil	212	Bb. Krügersh.	184		

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

TURNEN · SPIEL · SPORT

Städte-Wettfechten

Freiburg - Mannheim - K.T.V. 46

um den **Fioreti-Wanderpreis** des K. T. V. 46

Sonntag, den 30. März, vorm. 10 Uhr
Stadionhalle der Techn. Hochschule
Eingang Kaiserstraße 6 (Zeughaus)

Deutscher Athletik-Sportverband von 1891

Samstag u. Sonntag, d. 29. u. 30. März 1930 im Saale der „Alten Brauerei Kammerer", Karlsruhe, Waldhornstr. 2a (B1887)

Austragung der Pfälzisch.-Badisch. Meisterschaften im Boxen

Vorkämpfe: Samstag abend ab ½9 Uhr.
Zwischenkämpfe: Sonntag vorm. ab 10 Uhr.
Entscheidungskämpfe abends ab 6 Uhr.

Veranstalter:
Boxklub Gelbsern, Karlsruhe.

Das Sportblatt der Bad. Presse ist für jed. Turn- u. Sportfreund unentbehrlich

Sonntag, d. 30. März 1930, nachm. ½3 Uhr,
Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft
F.V. Knielingen I.
gegen
V.f.B. I.
Vorher II. Mannschaften. — Volkstümliche Eintrittspreise. Mitgliedskarten vorzeigen.

Sonntag
den 30. März 1930
nachm. 3 Uhr:
Süddeutsche Meisterschaft
Union Böckingen
K.F.V.

Germania Sportpl. Wildpark
Sonntag, nachm. ½3 Uhr:
Mühlburg
F.C. Baden
Vorher untere Mannschaften. 9120

Polizei-Sportverein (Fußballabtlg.)

Samstag, den 29. März, abends 8 Uhr,
in der Glashalle des Stadtgartenrestaurants, anläßlich des siebenjährigen Bestehens
Bunter Abend mit Tanz
Turnerische Vorführungen, Tanzvorführungen, Gesang und Humor. (9135)
Jazz u. Streichorchest.: Abtlg. d. Pol.-Kapelle.
(Polizeistundenverlängerung.)
Karten für Nichtmitglieder zu 1.25 RM. im Zigarrenhaus Bekir, Karlstr. 15 und im Friseurgeschäft Haefele, Kaiserallee 7.

Zum vorletzten Male!
Wolffersters Marionetten
Sonntag, 2½ und 5 Uhr:
Max und Moritz.
8 Uhr:
Doktor Faust.
Dazu teilweis persönliches Auftreten des weltberühmten Sängers **Caruso!**

Künstlerhaus-Restaurant
Samstag, den 29. u. Sonntag den 30.
Konzert
von 8–12 Uhr. Eintritt frei.

Zu verkaufen
Speisezimmer
Büfett und Kredenz in Eiche, für 320 Mark zu verkaufen. (B1154)
Möbelschreinerei
8 Humboldtstraße 8

Fast neues
Eßzimmer
Eiche, mit Nußbaumeinlage, umzugshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. F.H.1594 in der Badischen Presse.

Weg. Umzug verkaufe ich ein mass. eichenes
Schlafzimmer, ein Salon, Eisschrank,
Waschmange, aus vornehm. Hause. Offerten u. F.H.1562 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Total-Ausverkauf
des Restlagers in Herren- u. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Schränke, Stühle, Patentröste etc. ferner Kinderwagen, Sportwagen zu jed. annehmbar. Preise, Verkaufszeit 10–12 u. 16–18 U. **Friedrichs & Cie., K.-G.** Sofienstraße 19, 0 hs.

Weißes
Tochterzimmer
gebraucht, gut erhalten
Mk. 250.—
Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstraße 32

Tische
in solid. Ausführ. v. 110—200cm lg., ganz Hartholz, werd. sehr billig, auch einz. abgeg.
Paul Feederle
Möbelfabrik,
Durl.-Allee 58a.
(9091)

Möbel
riesenhafte Auswahl
fabelhafte Modelle
niedrigste Preise
Kahn
Waldstraße 22
(neben Colosseum).

Wegen Wegzug
schweres Speisezimmer billig abzugeben.
Beiertheimer-Allee 14a, IV., rechts. (B1375)

Biederm.-Möbel
Bücherschr., Schreibt., rund. Tisch Eckbüfett, Kommode bill. z. vk., Zirkel 11a, pt. (B1359)

Zu verkaufen: 1 Etagere v. Vitrine, Rückwand Spiegel, Mahag. (Renaissance) etw. 200 Jahre a., tadell. erh., dazu pass. rund. Tisch z. Ausz., mass. Mah., alles reich vers., 1 gr. Goldspiegel m. Marmorkonsole, alte Alabasteruhr, 1 echte vergoldete Chinabronze, 25 cm hoch, 2 alte Chinavasen, 1 alte Bibel 16. Jahrh. Angeb. unt. Nr. B 6350a an d. Badische Presse.

Billig zu verkaufen:
2 Tische
2.50—95), 2.90—75, als Wachtisch oder Arbeitstisch geeignet, sowie einige weiße Bettstellen. Ettlingerstr. Nr. 21, part. (FB6534

Gut erhaltener
Linoleum-Teppich
2×3 m (Inlaid) zu verkaufen. (B1360
Wm erstr. 24, pt., lks.

Dreisl., schw. Gasherd m. Gestell, kl. Tisch, f. zus. 12 ℳ abzugeben. Waldstr. 40b, 3. St. Anzus. v. 1—4 Uhr. (B1379)

Piano
fast neu, billig abzug.
Kaefer
Piano-Magazin
Amalienstr. 67

LIPP Pianos
Vorzügliche Instrumente, wundervoll im Ton und Anschlag. (8536)
Unverwüstliche Dauerhaftigkeit.
Ratenzahlung.
Pianolager
SCHLAILE
Kaiserstr. 175.

Piano
spottbillig sofort zu verkaufen. (B1339)
Scheffelstraße 8, part., Stöhr.

Mehrere gebrauchte
PIANOS
werden billig abgegeb.
Scheller,
Karlstraße 68, parterre, an der Matthystraße.

Berdux-

PIANOS
sind unübertroffen.
Mäßige Monatsraten
Nur bei
Kaefer
Amalienstr. 67

Cello
sofort zu verkaufen.
Glückstraße 1, 2. St.

Schallplatten!
leicht angespielt, zu RM. 1.—, 1.50 u. 2.— zu verkaufen. (B1315
Südd. Funkzentrale, Karlsruhe, Kreuzstr. 18.

Matratzen
gute, eig. Werkst.-Arb. Seegr. m. Keil von **19.50** an
Wolle, g. gefüll. 45, 41, 38, 32 **28.50**
Kapok gar. Java 95, 91, 83, 76 **65.-**
Schlaraffia v. 75—125
Roßhaar von 110—165
Pat.-Bettröste mit Kette, Kordel oder Gurte 25, 22, 18, 15.50 **13.50**
Schoner, gepolstert, v. 6.50 an. Eig. Fabrik. Kein Zwischenhandel desh. äuß. billig.
Deckbetten m. 6 Pfd Fed. 49. 43, 22, 19, **16.5**
Kissen mit 2 Pfd. Fed. 15. 13. 10, 8.50 **4.60**
Federn gereinigt, 5, 4.30. 3, 2, 1.20, **75 ₰**
rein weiße von **2.95** an
Halbdaunen 7, 5, 4.— **2.85**
Metall-Betten 36, 29, 26, 23. **19.50**
Chaiselongue 60, 54, 43, 38, **32.-**
Bettchaiselongue und Sofa von 95 ℳ an.
Freie Lieferung
Zahlungserleichterung
Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank.
M. Kachur, Karlsruhe
Kaiserstraße Nr. 19.

Radio
4 Röhr., Saba, z. vkf. Amalienstr. 81, 3. St. (B1304)

Konzert-Zither
2 Akk. und 2 Zeichentische zu verk. Fuchs, Moltkestr. 15a, III. (FH1579)

Zurückgeholt. Schrank
Grammophon
eiche, dunkel, großes Werk, wie neu, mit Garantie spottbillig zu verkaufen. (FB6540
J. Blasetti, Luisenstr. 50

Schöner Tisch-
Grammophon
wie neu, für 45 ℳ zu verkaufen. (FH1577)
Seitz, Laden Kurfürstenstr., Ecke Ebertstr.

Radio-Bach
Yorkstr. 17, einige moderne, gebr. Radio-Anlagen weit unt. Ladenpreis zu verkaufen. (B1356)

Achtung! Achtung!
Hier billige
Radio-Apparate.
Neue und auch gebr. Apparate mit gut. Empfang sof. außerordentl. billig zu verkf. Liebh. woll. sof. ihre Adresse unter F.H.1591/D9256 an die Badische Presse Fil. Hauptpost einreich.

Gelegenheitskauf!
Radio 4-Röhren, ein Phil.-Netzanode, ein Phil. Gleichrichter, bereits neu, Photo-App. 13×18 35 ℳ, Neuwert 150. Schreibmasch. 25 ℳ, gr. Vogelkäfig u. w. sehr billig zu verkauf. Barth, Winterstr. 21, 2. St. (FB6545

Achtung!
Billige
Elektromotoren
Einige fabrikn. Motoren außergew. billig sof. zu verk. Interess. woll. sof. ihre Adresse unter F.H.1590/D9255 an die Badische Presse Fil. Haupt-post einreich.

PRESTO

Alleinverkauf
in
Karlsruhe:
Karl Dürringer
KRONENSTRASSE 47
u. Markgrafenstr. 25
Bequeme Ratenzahlung

Achtung! Radfahrer!
Bill. Fahrradbeleuchtg. Neue elektr. Fahrradbeleuchtg. mit Dynamo u. Scheinwerferlampe sof. zum Stückpreis v. 10 ℳ kompl. zu verkf. Liebhaber woll. sofort ihre Adresse unter Nr. F.H.1588/D9253 an die Bd. Presse Fil. Hauptpost einreichen

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben.
Gartenstraße 68. Eingang Lessingstr. Laden. (8662)

Gut erh. **Herrenfahrrad** 45 ℳ. **Akkordzither, Chaiselongnedecke** 12 ℳ zu verkf. Rüppurrerstr. 79. II., r. FB6527

Gebrauchtes
H.- u. Damenrad
zu 15 u. 30 ℳ z. verk. Grüßinger, Rudolfstraße 23. (B6557)

Damenrad
Torpedo, eleg., stark. Rad, noch neu, spottb. abzug. Schützenstr. 59, **Werner.** (9325)

Krankenfahrstuhl
(Selbstfahr.), neue Bereifung, stabil, f. 80 ℳ zu verk. Gasthaus z. „Nußbaum", Markgrafenstraße 30. (B1317)

Kinderwagen
weiß, w. neu, zu vk. Luisenstr. 32. Vdh., II. Huster. (FB6547)

Kisten
circa 200—300 Stück verschied. Größe, einmal gebraucht, zu verkaufen. (9223)
Kronenstraße 33.

Kinderwagen Kastenwagen Korbmöbel
kauft man **am besten und billigsten** im ersten Spezialgeschäft v.
J. Heß
Kaiserstr. 123

Wer würde 28j., geb., alleinst. Geschäftsfr. ein
Zigarrengeschäft
eines guten Rückzahlung nach Uebereinkunft. Angeb. u. Nr. DG349a an die Bad. Presse.

Wegen Trauerfall
Theaterplatz
Sperrsitz, 1. Abteilg. abzugeben. Zuschriften u. F.H.1574 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund
Rüde, fertig dressiert, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. M6344a an die Bad. Presse.

Deutsche
Schäferhund-Rüde
Pol.-H.-Prüfung mit sehr gut an 1. Stelle bestanden, ohne jede Untugend, äuß. zuverläss., unbestechlich, leitfester Appell, wird wegen Krankheit d. Bes. verkauft. Ied. nur in gute Hände, evtl. auch prima Zuchthündin. Näh. geg. Rückp. Pöhlmann, Ettlingen, Sedanstr. 20. (B1305)

Wir veranstalten von Samstag, 29. März, bis Samstag, 12. April, jeweils von 11–1 und 2–7 Uhr in den ehem. Räumen der Deutschen Bank und Discontogesellschaft Ecke Kaiser- und Karlstraße eine großzügige

Ausstellung
neuzeitlicher
Teppiche - Vorhänge - Möbelstoffe
sowie **Orient-Teppiche**

Dreyfuß & Siegel
Kaiserstraße 197

Die Ausstellung ist jedermann zugänglich.
Sie bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit zur zwanglosen und gründlichen Orientierung.

Alle sind begeistert

Necetin

Macht alte Kleider neu
Beseitigt Glanz, Schmutz u. Geruch
Gibt neue Appretur - Desinfiziert
Für Kleider, Hüte, Teppiche etc.
Garantiert unschädlich!

von der überraschenden Wirkung unseres Necetin. Es macht durch einfaches Durchbürsten alle Kleidungsstücke wie neu! Necetin entfernt spielend abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken, frischt gleichzeitig die Farben auf und gibt den Stoffen neue Appretur. Garantiert unschädlich! Deutsches Reichspatent! Einfachste Anwendung! Versuchen Sie noch heute!

Eine Schachtel, für einen kompletten Anzug usw. ausreichend, kostet nur 75 Pfg.

In allen Drogerien etc. erhältlich.

Necetin-Gesellschaft
Leipzig O 1.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

NAUMANNS
EXTRA
FEINE QUALITÄT
E. Naumann
Die führende Kernseife

Kl. Volkswohl-Lotterie
Ziehung 10.—16. April
430000
150000
75000
50000
40000
Doppellos 2 M., Einzellos 1 M. Porto u. Liste 40 Pfg.
Stürmer Mannheim Q 7, 11
Postsch. 17043 Karlsruhe
Alle Lotterie-Einnehmer u. Verkaufsstellen.

Billigst zu verkaufen:
1 Futterschneidmaschine, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Zentrifuge, 5—10 Sprossenleitern, 2 Schraubstöcke, 2 Exhaustor, 1 4-Rad-Laufkatze, 1 10-PS el. Motor m. Zub., 1 Speiser-Dreschwagen Triumph III, 1 Welger-Zwergpresse, 1 Drehbank 1 m Spitzenlänge, 1 12-PS Kälble-Sägmasch., Benzolmotor, Eisenbohrer, Holzbohr., Feilen, Raspeln usw. Dagegen nehme ich Sägen-Schärfmasch. u. sonst. Verwendb. Angeb. unter Nr. K 6342a an die Badische Presse.

Küchen u. Schlafzimmer
die neuest. Modelle in all. Holzarten staunend billig im
Möbelhaus Karrer
19 Philippstraße 19
Kein Laden — Ratenkaufabkommen
Günstige Zahlungsbedingg.
Freie Lieferung allerorts

Großer Abschlag!
Flaschen-Weine

In eigenen Kellereien fachmännisch behandelt u. gepflegt

	Flasche Mk
Weiß-Weine	
Pfälzer Weine	
Edenkobener	0.70
Birkweiler	0.80
Zeller weiß	0.90
Maikammerer	1.00
St. Martiner	1.10
Bad. Weine	
Gimmelding. Berg	1.30
Kaiserstühler	0.90
Rhein- u. Rheinh.-Weine	
Spiesheimer	0.80
Bechtheimer	1.20
Mosel-Weine	
Obermoseler	1.10
Clüsserather	1.30
Enkircher	1.40
Trab. Kräuterhaus	1.50
Rot-Weine	
Pfälzer-Weine	
Dürkheimer	0.70
Dürkh. Feuerberg	1.-
Wachenheimer	1.10
Königsb. Reiterpfad	1.20

Verlangen Sie bitte unsere Weinlisten

Preise mit Flasche
Eigene leere Flaschen werden mit 10 ₰ zurückgenommen

Achten Sie bitte auf unsere Qualitäten!
Weinkauf ist Vertrauenssache!

Zum offenen Verkauf:
100000 Liter Weiß- und Rot-Weine
Rhein-Hess. Weißwein in tadelloser Qualität Liter 60 ₰
Dürkheimer rot eine bes. gute Sorte Liter 75 ₰

Pfannkuch
5% Rabatt

OSTER-VERKAUF

Schuhe

Damenschuhe moderne Formen
Spangensch. schw. u. Lack | Boxcalf schw. u. br. | Pumps farb. u. Lack | Kalbleder feinfarbig
4.90 7.90 9.75 11.75

Herren-Halbschuhe spitze oder breite Form. 11.75 9.75 **7.90**

Herrenstiefel für Straße und Sport 14.90 11.75 **8.75**

Kinderschuhe und Hausschuhe besonders billig auf Tischen ausgelegt.

Handschuhe

Schweden Imit. mit Manschetten, in gelb u. farbig Paar **1.25**
Waschleder Imit. gelb und farbig, mit 2 Druckkn. Paar **1.45**
Wildleder Imit. mod. Schlupfform od. mit 2 Druckkn. Paar **1.65**
Waschkunstseide hell und dunkelfarb. Paar **1.95**

Herren-Artikel

Selbstbinder aparte Neuheiten, schöne grifflge Qualität . . . 2.45 1.90 **1.45**
Oberhemden wß., mod. Einsätze, kräftiger Rumpfstoff, Klappmanschetten . . 3.75 **2.90**
Herren-Sporthemd Oxford, mit fest. Kragen und Krawatte, moderne Sportfarben 5.90 **4.50**
Herren-Hüte moderne Frühjahrsfarben, in Flach- und Rollrand 4.90 **3.75**

Konfitüren

Schokoladen-Reliefs in 6 verschiedenen Füllungen ¼ Pfund **50 ₰**
Rum-Kugeln mit Trüffel-Streusel 1 Pfund **90 ₰**
Dragée-Eier . . . . . 1 Pfund **75 ₰**
Pralinen-Mischung Java, ¼ Pf. **50 ₰**
Pralinen-Mischung Astra ¼ Pf. **65 ₰**
Tee-Gebäck . . . . . 1 Pfund **90 ₰**
Kokosflocken . . . . . 1 Pfund **65 ₰**

Strümpfe

Seidenflor kräft. Qualität, in farbig und schwarz Paar **95 ₰**
Seidenmako in modern. Straßenfarben . . . Paar **1.25**
Künstl. Waschseide feinfädiges, klares Gewebe . . Paar **1.45**
Kunstseide plattiert, der moderne Gebrauchsstrumpf, Pr. **1.95**
Künstl. Waschseide mit farbig. Rand, extra lang und feinmaschig, in unserem bekannt groß. Farbensort. Paar **2.45**

Wäsche

Taghemden sehr preiswert, mit Stickerei oder kleiner Spitze . . . . . 1.25 **95 ₰**
Taghemden mit Val.- oder Handklöppelspitze 2.50 **1.95**
Nachthemden in weiß mit farbiger Blende, od. farbig mit Kurbelstickerei 2.75 **1.95**
Nachthemden weiß und farbig, mit schöner, moderner Spitzengarnierung . . 5.75 **3.75**
Hemdhosen Batist lachsfarb., mit schöner Spitze 3.75 **2.95**

In unserer Spezial-Korsett-Abteilg. finden Sie die neuesten Modelle in Hüft-, Büstenhalter, Corsolettes gut u. preiswert, für jede Figur passend

Damenhüte

Südwester Kunstseide für Kinder **1.95**
Kinderglocke zweifarb. Fantasiegeflecht . . . **2.50**
Mädchenhut aus Exotenstoff, bestickt **3.80**

Manufaktur

Oberbettuch 150/250, feston., 7.50 **4.95**
Bettbezug 130/180
Damast, weiß 7.50 5.50 **4.50**
Unterbettuch, 150/225 5.50 4.50 **3.75**
Kaffeedecken Künstlerdruck 4.75 **2.95**
Jacquard-Tischtuch weiß, 140/150 . . . . . 2.95 **2.45**

SAMSTAG, letzter Tag unseres großen GARDINEN-SONDERVERKAUFS, II. Etage

KNOPF

MÖBEL
jeglicher Art
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, sowie einzelne Stücke
kaufen Sie
staunend billig
bei
Karl Thome & Co.
Karlsruhe, Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank
Das Haus für
Qualitätsmöbel
in formvollendeter Ausführung
Glänzende Anerkennungen
Riesig große Auswahl
Auf Wunsch Teilzahlung
Im Ratenkaufabkommen

Am Kaiserplatz möbliertes Wohn- u. Schlafzimm. zu verm., Eing. separ. Amalienstr. 75, part. (B1313)

Möbl. od. leer. sonn. Zimmer a. April an Fräulein zu vermiet. Wilhelmstr. 34, III., r. (B1220)

Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten, sof. zu vermiet. (FH1526) Kaiserallee 115, pt., r.

Großes, sonniges gut möbliert. Zimmer el. L., in ruh. Hause, an sol. Herrn z. verm. Weltzienstr. 12, 2. St., Kramer (Ecke Yorkstr.) (B1293)

Gut möbl., sep. Zimm. Nähe Stadtgart., sof. zu vermieten. (B1326) Nowackanlage 11, I.

Gut möbl. Zimmer el. L., zu verm. Preis 30 M m. Frühst. B1340 Englerstr. 6, part., l.

Sehr schönes (B1343 Balkon-Zimmer sof. a. vorüberg. z. vm. Lenzstraße 2, II., r.

Gut möbl. Zimmer zu vm. Mon. 28 RM. Sofienstr. 152, 1. St. (B1351)

Zimmer m. Balkon an sol. Herrn z. verm. Hirschstraße 72, II. St. (B1351)

Schön möbl. Balkonz. an Herrn zu vermiet. Roonstr. 24, III. B1319

Schön möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet. Boeckhstr. 18, p. B1318

Kaiserstr. 245, I. ist gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. zu vermieten. (FH1573)

Möbl. Zimmer mit el. Licht zu verm. (B1307 3. St. Körnerstr. 33,

An bess. Refl. ist ein schönes Zimmer (m. 2 Betten) abzug. (B1305 Hübschstr. 21, IV.

In gut. Hause schön **möbl. Zimmer** mit Küchenbenütz. zu vermieten. Näheres: Follystraße 65, II.

Wohn- u. Schlafz. (2 Bett.) gut möbliert, Klavier, Bad, Küche, z. 1. Mai zu vermiet. Angeb. u. Nr. G3653 an die Bad. Presse.

Auf 1. Apr. gut möbl. **Zimmer** an berufst. Dame od. Herrn z. vermieten. Waldstraße 3, 3. St.

Zwei leere Zimmer sof. zu verm. (FH1587 Akademiestr. 18, Hdh. 2. Stock, bei Hahn.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (B1362) Goethestr. 36, 1. Stock. (B1362)

Schön möbl. Zimmer mit 1—2 Betten, vorübergeh. z. vm. (B1363) Rüppurrerstr. 2, 1 Tr.

Frdl. möbl. Manl.-Zim. z. vm. Herrenstr. 54, Brdh., Seiter. (B1367)

Möbl. Zimmer, el. L., an sol. berufst. Herrn Morgenstr. 20, z. vm. (FW6388 4. St., l.

Separat-Zimm. abzugeben. (FH1592 Kriegsstr. 174, III.

Große Räume

in Industriegeg. Badens (Grenzstadt Schweiz—Frankreich) f. Magazin, Autogarage usw. geeignet, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. O 6345a an die Badische Presse.

Unsere 15mal prämlierte, hochfeine Molkerei-Tee-
Butter
Nr. 1 versend. wir in Postpaketen v. 9 Pfd. (Pfundstück.) ungesalzen od. mild gesalz., postfr. Nachnahme v. Pfd. M. 1.80. Bestellg. führt zu dauernd. Bezug. Bilger A.-G., Oberschw. Zentralmolkerei, Biberach-Riß 63, Wtbg. Oberland. Aeltestes u. größt. Betrieb Deutschlands dieser Art.

Zu vermieten

4 helle Büroräume u. Zubehör in gut. Lage zu vermieten. Angeb. unter Nr. M 3662 an die Badische Presse.

Schöner Laden
in konkurrenzfr. Lage für Konfektionsgeschäft oder Schuhhandlung sofort, günstig zu vermieten. Anfrag. unter F.O.1580 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Großer Laden
Neubau, b. Schloßbot., bes. f. Drog. geeignet, sof. zu verm. Zu erfr. Telef. 7563, Karlsruhe. (B1351)

Geschäftsräume
m. Büro, Nähe Hauptpost, per 1. Juni zu verm. 1. u. 2. Stock, je 150 qm, Hofeinfahrt. Angebote unt. B3592 an die Bad. Presse.

3 Kellerräume
ineinandergehend, gewölbt, zusammen ca. 150 qm, für Weinlager etc. gut geeignet, in Karlsruhe sof. od. später zu vermieten. Offert. unt. Nr. G9252 an die Bad. Presse.

Heller Lager- od. Fabrikraum, pt.,
ca. 400 qm, sofort zu vermiet. Bequeme Zufahrt. Anfr. unt. Nr. J3609 an Bad. Presse.

Garage
eingeb., modern, zu verm. Weberstraße 10, Nähe Haydnplatz. Telefon 3814. (FH1493)

Herrschaftliche **Wohnung**
Nähe Schloß u. Schl.-Garten, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehörden, auf 1. Juli od. später zu vermiet. Anzusehen von 10—4 U. Näheres: (9153 Waldhornstr. 5, 1. St., Büro oder Seitenbau.

5 od. 6 Zimm.-Wohnung
(beschlagnahmefrei), Warmwasserheiz., auch f. Büros geeignet, in ruh. Weststadtl., Nähe Mühlburgertor sofort zu vermieten.
Anfragen unter Nr. H3608 an die Badische Presse erbeten.

5—6 Zimmer-Wohnung
Erbprinzenstraße (Rondellplatz) für Geschäfts- od. Büroräume sofort zu vermieten. Angeb. unter Nr. G9006 an die Badische Presse.

Garage
Marie-Alexandrastr. 16 bill. zu verm. Näheres Lessingstr. 51, Laden. (FH1473)

Geräum. 5 Zim.-Wohnung
mit Bad, 2 Keller u. 2 Mans. (südl. Karlstraße kein Neubau), an guten Mieter auf 1. Juli zu vermieten. Angeb. unt. F.O.1520 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ein-Z.-Wohng.
mit Küche, an alleinst. Pers. od. kinderl. Ehepaar p. 1. April zu verm. Off. u. R3617 a. d. Bad. Presse erb.

Villenlage, fast Stadtmitte herrschaftliche
3 Zim.-Wohnung
Erdgeschoß, mit Bad, Küche, Keller, Heizung, Garten, sofort zu vermieten. (8696)
Virchowstraße 14 part.

In der Weststadt, in schöner Lage, sind noch
3, 4 u. 5 Zimm.-Wohnungen
preisw. zu vermieten. Gefl. Anfrag. unter F.O.1567 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

2 Zimmer
mit etwaig. Küchenben. 2. Stock, sowie eine Mansarde auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. unter Nr. F.O.1598 in der Bad. Presse.

1 Zim.-Wohnung
mit Küche, Kell., Gas, Elektr., Oststadt, an ruh. Mieter zu verm. Angeb. u. Nr. B3649 an die Bad. Presse.

Möblierte und leere
Zimmer
auch mit Küchenben., sowie Büroräume, in all. Stadtteilen, zu v. Büro Dietz, Akademiestr. 40. (9162

Frdl. Zimmer, heizb., el. L., an sol., berufst. Herrn z. vm. (FW6444 Luisenstraße 56, 3. St.

Frdl. möbl. Zimmer m. el. Licht, sofort zu vermieten. (B1177) Rudolfstr. 23, III., l.

Zu Aufsehen erregend billigen Preisen
Gewaltige Mengen der modernsten
Kleider-, Seiden- und Mantel-Stoffe
Kostüm-Stoffe
erstklassige, fehlerfreie Qualitäten

Kleiderstoffe kariert und in Streifen reine Wolle 1.95 1.75 1.45 — **0.95**
Crepe Mongol 80/100 breit reine Wolle viele Farb. ganz vorzügl. im Trag. 5.90 3.90 2.55 — **1.95**
Waschseide gemustert, nur feine Muster, licht- und waschecht . . . . 1.80 1.45 — **0.95**
Woll-Mousseline 80/85 breit hochaparte Ausmusterung . . . 3.80 2.45 — **1.95**
Woll-Mousseline 125/130 breit ganz reine Wolle und schwere Qualität 2.90 — **1.95**

Kostüm-u. Mantelstoffe 130/140 verschiedene Gewebe, auch für Sportkleider, Tweed . . . . . 5.80 4.80 — **3.90**
Kostüm-u. Mantelstoffe 140/150 reine Wolle, etwas ganz Besonderes 5.80 — **4.80**
Kammgarnartige Kostüm- u. Mantelstoffe 130/140 breit 9.80 7.80 — **4.80**
Foulard-Seide 90/95 breit, ganz entzückende Neuheit . 5.90 4.80 — **3.90**
Crepe Satin reine Seide 100 breit 9.80 — **6.50**
Charmeuse für Gesellschaftskleider, 86 cm breit . . . Mtr. **4.90**

Kommunion- und Konfirmations-Stoffe
Crepe de Chine 100 cm br., reine Seide, weiß Mtr. **3.90** | **Crepe Mongol** 100 br., mit Seidenglanz, schwarz Mtr. **4.90**
Rheinische Kammgarne 150 cm breit, blau u. schwarz Gute Anzug-Qualität . . Mtr. **9.80**
Waschsamt-Reste für Kinder-Kleider bis 1½ Meter . . . . . Mtr. **0.95** 9085

SPEZIAL-HAUS OTTO LEWIN
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 28 im Friedrichshof

Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 28. März — 46. Jahrgang. Nr. 148.

Minister Remmele und Nationalsozialisten.

Ein neuer bedauerlicher Zwischenfall. — Programmatische Erklärungen des Unterrichtsministers zu badischen Schulfragen.

28. März.

Der 27. und 28. März sind kein Ruhmesblatt in der Geschichte des badischen Parlamentarismus und eine Verleugnung guter badischer Tradition. Es ist peinlich, dies zu sagen, peinlich wie die Dinge, die zu dieser Feststellung Anlaß geben. Wir haben es gestern vermieden, auf den „Fall Remmele — Kraft" einzugehen, weil wir die persönliche Kampfesweise im parlamentarischen Leben für einen Unsegen und eine Diskreditierung des parlamentarischen Systems halten. Nachdem nun heute vormittag die unerquickliche Angelegenheit noch eine Steigerung erfahren hat und wohl zum ersten Male im Badischen Landtag von der Ministerbank das Wort in das Rondell geschleudert wurde: „Unverschämter Kerl!", kann die Presse hieran nicht mehr vorübergehen.

In der heutigen Morgenausgabe der „Badischen Presse" brachten wir die persönliche Erklärung des Kultusministers gegen den Nationalsozialisten Kraft. Es war ein Novum im parlamentarischen Leben, daß ein Minister eine derartige persönliche Erklärung und in derart persönlicher Zuspitzung abgab. Es ist eine betrübliche Erscheinung, daß ein Minister auf diesen Weg der Selbsthilfe und der Abwehr verwiesen ist, noch betrüblicher aber die persönliche Verunglimpfung von Ministern, die die Träger der Staatsautorität sind.

Wir sind aber der Meinung, die Uebung der letzten Zeit, in dem Abgeordneten nicht den Volksvertreter, sondern den Berufstätigen, sei er Beamter, Gewerbetreibender, Schlosser oder auch einstiger Regimentskommandeur zu sehen, führt auf Abwege. Als im Reichstage einmal Rathenau als parlamentarischer Neuling von „Exzellenz" von Braun sprach, kriegte er vom Präsidenten gleich eins auf den Hut. Darum halten wir es auch für einen Fehler, daß die Erklärung des Kultusministers die Antithese: „Oberster Verwaltungsbeamter, Minister — Untergebener, der Professor" schuf. Nun liegt uns das unkorrigierte Stenogramm der Rede des Abgeordneten Kraft vor, aus der man in diesem Falle — wir betonen ausdrücklich: in diesem Falle — nicht unbedingt eine Berechtigung für die Schärfe der Abwehr herleiten muß. Abg. Kraft sagte nämlich wörtlich:

„Wir müssen den Etat des Ministeriums, der hier vorliegt, aus einer grundsätzlichen Erwägung heraus, von vornherein ablehnen; denn an der Spitze dieses Ministeriums steht ein Mann, der nach unserer Ansicht in keiner Weise geeignet ist, den Posten eines Bildungsministers auszuüben. Als Freireligiöser dürfte er an und für sich schon nicht über die beiden großen Religionsgemeinschaften gestellt werden. (Zuruf). Und auch als Unterrichtsminister müssen wir ihn ablehnen, weil nach dem ganzen politischen Werdegang und nach der ganzen weltanschaulichen Einstellung dieser Mann in allerletzter Linie in Frage kommt, der Erzieher der badischen Jugend zu sein.

Wir haben einen Antrag eingebracht, daß die parlamentarischen Ministerien mit Fachleuten zu besetzen seien. Dieser Antrag ist, wie alle unsere Anträge, nicht angenommen worden. Wir finden aber, daß die badische Lehrerschaft ein Recht hat, zu fordern, daß endlich einmal ein Mann aus ihrer Mitte, ein Mann, der mit ihr verwachsen ist, ihr als oberster Vorgesetzter vorgestellt wird und nicht ein Jurist, ein Verwaltungsbeamter, oder ein sonstiger Laie in Unterrichtsfragen, wie es in den letzten Jahrzehnten üblich war. Wir hätten trotzdem gegen Minister Remmele weniger einzuwenden, wenn er seinem ganzen Auftreten und seiner ganzen Tätigkeit nach — von einigen Ausnahmen abgesehen —, uns zu der Ueberzeugung gebracht hätte, einen Mann vor uns zu haben, der dem Fluge seines Geistes und nicht der Schwere seines Parteibuches nach zu dieser Stellung gekommen ist. Offen gestanden, wir hatten gefürchtet, in Herrn Dr. Remmele einen Kämpfer zu finden, einen Mann mit kühnen, mit neuen, mit mutigen Ideen, und wir haben gefunden einen Bourgeois, der sich von seinen Vorgängern, selbst des alten Systems, nicht oder nur wenig unterscheidet, so daß sich einem unwillkürlich die Frage aufdrängt, wozu dann Revolution gemacht worden ist, wozu der 9. November notwendig war, wozu mitten im Rennen der Reiter gewechselt worden ist zu einer Zeit, die dem deutschen Volk und dem badischen Volk größeren Schaden eingebracht hat, als der ganze vorhergegangene und verlorene Krieg. (Beifall rechts — Zurufe von Seiten der Sozialdemokraten.)"

Wie gesagt, wir haben den Eindruck, als habe hier der Nationalsozialist und nicht der Professor gesprochen, aber auch, daß dem Minister gegen seinen Willen der Gaul durchgegangen ist. Wenn wir recht unterrichtet sind, hält auch ein hervorragendes Mitglied der Staatsregierung die Abwehrformulierung des Ministers für zum mindesten recht unglücklich. Eines wird man allerdings Minister Remmele zugestehen müssen: von allem Anfang an ist zwischen ihm und den Nationalsozialisten Feindschaft gesetzt. Politisch ist das begreiflich und natürlich; nicht der Natur politischen Kampfes entspricht es aber, das private Leben des Ministers und seine berufliche Vergangenheit in die Debatte zu ziehen und es zum Gegenstand negativer Werturteile zu machen. Wir meinen, umgekehrt wird ein Schuh daraus. Gerade müßte es im parlamentarisch-demokratischen Staat doppelt anerkannt werden, wenn ein Autodidakt, wie Minister Remmele, mit zähem Fleiß und vorbildlicher Pflichttreue sich stets in seine Verwaltungsaufgaben eingearbeitet hat. Dies bewies erst heute wieder seine programmatische Rede zum badischen Schulwesen. Minister Remmele begegnete zuerst dem Vorwurf, seine Aera im Unterrichtsministerium habe parteipolitische Personalpolitik gebracht, stellte aber den Grundsatz auf, bei gleicher Qualifikation und Dienstalter müsse die staatspolitische Einstellung des Beamten für die Dienststellenbesetzung den Ausschlag geben. Er streifte dann die einzelnen Gebiete seines ausgedehnten Verwaltungsbereiches und ging besonders auf die wirtschaftlichen und staatspolitischen Gefahren unseres jugendlichen Bildungsproletariats ein. Als Aufgabe der Volksschule bezeichnete der Minister für die Ausbildung junger Menschen mit den höheren Schulen die Konkurrenz aufzunehmen, damit sie mit bestem Erfolg den Lebenskampf aufnehmen können. Sehr beachtlich ist seine Anregung, den Unterrichtsstoff von der sechsten oder siebenten Klasse an nach der kaufmännisch- oder gewerblich-fachlichen Seite zu gabeln und etwa ein neuntes Schuljahr aufzustocken.

Sitzungsbericht.

Präsident **Duffner** eröffnete die Sitzung um 9,15 Uhr.

In Fortsetzung der allgemeinen Aussprache über den Voranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts erhielt zunächst

Abg. **Weißmann** (Soz.) das Wort:

Gleich zu Beginn der Sitzung kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem Unterrichtsminister Dr. Remmele und den Nationalsozialisten. Der Abg. Weißmann kam auf die gestrige Protesterklärung des Ministers Dr. Remmele gegen den nationalsozialistischen Abg. Kraft und dessen Erwiderung zu sprechen und machte sich das Werturteil des Ministers über den Abg. Kraft in dessen Eigenschaft als Professor zu eigen. Abg. Kraft erwiderte unter allgemeiner und großer Unruhe des Hauses dem Redner. Aus der tumultuösen Unruhe waren die Worte herauszuhören: „... Minister Remmele, der hierfür nicht kompetent ist und nichts davon versteht."

Minister Dr. Remmele rief hierauf dem Abg. Kraft in großer Erregung die Worte zu:

„Unverschämter Kerl!"

In dem weiter anhaltenden allgemeinen Tumult waren die ferneren Zurufe von Seiten der Nationalsozialisten und von anderen Bänken nicht verständlich. Der Präsident erteilte dem Minister eine Rüge und drohte, dem Abg. Kraft das Wort zu entziehen.

Als wieder etwas Ruhe eingetreten war, erklärte Abg. Maier namens der sozialdemokratischen Fraktion, wenn ihr Minister gegen die fortgesetzten Beleidigungen von nationalsozialistischer Seite nicht geschützt werde, würden die Sozialdemokraten an der Sitzung weiterhin nicht mehr teilnehmen.

Abg. **Weißmann** (Soz.), fortfahrend, setzte sich für die Einführung eines 9. Schuljahres in der Volksschule ein zwecks Eindämmung der Arbeitslosigkeit. Die Volksschule müsse so ausgebaut werden, daß der Zwiespalt in der Schulbildung beseitigt werde.

Abg. **von Au** (WBp.) bekannte sich zu der Auffassung, daß die Grenzen für die Bildungsausgaben gezogen seien durch die Finanzkraft des Staates, die ja heute im wesentlichen beeinflußt werde durch die manaelnde Finanzkraft der Wirtschaft. Der geistige Bildungsbesitz müsse notwendigerweise ergänzt werden durch die sittliche Kraft der Gesamtheit. Eine Stagnation im Bildungswesen sei leichter zu ertragen, als daß die Wirtschaft durch überspannte Opfer zugrunde gehe. Der Redner behandelte im Folgenden die Frage der Besetzung des Unterrichtsministeriums und stellte die Forderung nach dem Staatsmann jener nach dem Fachmann voran. Die Revolution habe gute Erfolge auf dem Gebiete der Schule gezeitigt. Die Lehrerschaft, der die große Zahl der Jugend anvertraut ist, müsse mit einer intensiven pädagogischen Bildung ausgestattet sein.

Abg. **Gebweiler** (Soz.) brachte Wünsche der Stadt Lahr hinsichtlich der Erhaltung der dortigen Aufbauoberrealschule vor.

Unterrichtsminister Dr. Remmele

stellte hinsichtlich der vielfach geäußerten Befürwortungen einer politischen Beeinflussung in der Unterrichtsverwaltung, parteipolitischer und konfessioneller Stellenbesetzung fest, er werde alles vermeiden, was geeignet sei, politische Streitigkeiten in das Schulwesen hineinzubringen. Nach Erledigung des Budgets werde der Minister eine Besprechung mit allen maßgebenden Vertretern der Schule und der Schulorganisationen herbeiführen, um fundamentale Streitfragen auf dem Gebiete der Schule zu behandeln und klarzustellen. In einem modernen Staate sei der Konner zwischen Staatsverwaltung und Bürgerschaft selbstverständlich. Erst im Laufe einer längeren Periode werde es möglich sein, Sünden aus der alten Zeit wieder gutzumachen, die in der Zurücksetzung katholischer Beamten im liberalen Zeitalter begründet liegen. Die Ausbalanzierung von berechtigten Ansprüchen dauere seine gewisse Zeit. Es werde seine Aufgabe sein, nach dem Prinzip der Gerechtigkeit zu verfahren. Die Regierung von heute habe nicht die Absicht, das Berufungsrecht der Fakultäten und der Senate anzutasten. In Erinnerung des Freiburger Vorfalles müsse er der Regierung aber auch freistellen, einen anderen Standpunkt einzunehmen als der Senat. Bei der Auswahl der Professoren an Höheren Schulen spiele die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft keine Rolle. Das Berufungsrecht der Volksschullehrer würde nicht eingeschränkt. Die Regierung denke angesichts des Umstandes, daß jetzt der Staat die volle finanzielle Last für die Lehrer zu tragen habe, an eine Aenderung des Schulgesetzes. Der Minister verwies auf die außerordentlich schwierige Gestaltung in personellen Fragen innerhalb der Volksschule. Er sprach Worte des Dankes für die verständnisvolle Einstellung des Landtags gegenüber der großen Verantwortung der Lehrerschaft.

Im folgenden behandelte der Minister das Schulproblem im allgemeinen. Hier verwies der Minister auf die außerordentlich schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse, so daß man die Dinge nicht nur vom Gesichtspunkte der Schule und des Wohlergehens der Lehrerschaft betrachten dürfe. Bei den Hochschulen seien die Personalausgaben im Verhältnisse zu den sächlichen Ausgaben in den letzten Jahren fortdauernd in die Höhe gegangen. Es müsse der Gedanke erwogen werden, Professuren mit allzu geringer Hörerfrequenz abzubauen. Es sei auch nicht nötig, daß an den einzelnen Universitäten dieselben Spezialprofessuren bestehen. Jedenfalls seien Einsparungen auf diesem Gebiete nötig, wenn alle drei Hochschulen erhalten bleiben sollten. Angesichts der Errichtung einer großen Zahl von Forschungsinstituten bestehe die Gefahr, daß die Forschungsarbeit und Lehrtätigkeit in den Universitäten unzweckmäßig auseinandergerissen würden. In den Höheren Schulen sei der Zustrom unbedingt abzudrosseln. In Baden werde zunächst mit dem verschärften System der Auslese dieser Versuch gemacht. Bei der neuen Marschroute, den „Bildungsfimmel" einzudämmen, dürfe man aber nicht in den Fehler eines „Abbaufimmels" verfallen. Dies gelte namentlich bezügl. der Verhältnisse auf dem Lande. Die Schüler der Höheren Lehranstalten litten auch an der Ueberlastung mit wahlfreien Unterrichtsfächern. Die Aufbauschulen seien wertvoll, aber nicht als Ersatz für die Oberrealschule gedacht, sondern nur, um besonders Begabte aus späterer Volksschulzeit in etwas rascherem Tempo zum Abitur zu führen. Sie gehörten auch nicht in die großen Städte. Die Lehrerbildungsanstalten würden sich nach Ansicht des Ministers zufriedenstellend entwickeln. Der Gefahr einer allzu großen Konfessionalisierung werde er jederzeit entgegentreten. Der übergroße Teil der Bevölkerung habe den Willen, die Simultanschule und ihren Geist zu erhalten. In der Volksschule sei infolge des allzustarken Abgangs in die Höheren Schulen eine geistige Verarmung in den oberen Klassen der Volksschule eingetreten. Aber gerade diese Schulgattung erfordere besondere Aufmerksamkeit und Pflege. Die Frage eines 9. Schuljahres sei vom Standpunkt der Arbeitslosigkeit aus zu begrüßen, es bleibe aber die Frage offen, ob für solche Dinge Geld vorhanden sei. Nötig sei aber vor allem eine gesunde Fundamentalschule, Basis für alle Schulgattungen.

Abg. **Habermehl** (Dntl.) verlangte unbedingte Erhaltung der Autorität und Ausschaltung jeder Konfessionalisierung in der Schule.

Abg. **Lenz** (Nat.-Soz.) streifte zunächst das Gebiet der Volksschule, für die er die Erhaltung des simultanen Charakters verlangte. Fremdsprachen in dieser Schule seien vollkommen überflüssig. Die Lehrbücher sollten nur dann gewechselt werden, wenn die alten als unbrauchbar sich erwiesen. Die Berufsschule sei dazu berufen, aus Mädchen gute Hausfrauen und „Mütter" zu machen.

Abg. **Leers** (Dem.) setzte sich zunächst mit den Ausführungen einzelner Abgeordneten auseinander. Der Redner warnte sodann vor der Behauptung, der Aufwand der Hochschule sei unverantwortlich in die Höhe gestiegen. Er gedachte der verdienten Tätigkeit des früheren Hochschulreferenten Ministerialrat Schwörer. Gegenüber der Jugend dürfe man nicht ungeduldig werden. Der Redner verwahrte sich gegen den Vorwurf, als habe er als früherer Unterrichtsminister in der Frage der Lehrerbildungsanstalten die Auffassung des Zentrums vertreten. Für die Jugend bestehe von nationalsozialistischer Seite eine große Gefahr. Der Redner verlangte baldigste Verbesserung der Einrichtungen des Staatstechnikums. Die Volkshochschule als ausgezeichnete Ergänzung des akademischen Studiums verdiene besondere Pflege. Der Redner stellte in vielen Fragen die Uebereinstimmung mit der Auffassung des Ministers fest, so u. a. bezüglich der Notwendigkeit, daß Lehrtätigkeit und Forschung bei den Hochschulen beieinander bleiben müssen. Ohne Gefahr könne nicht abgebaut oder rationalisiert werden Der Geist der badischen Studentenschaft habe sich in den letzten Jahren gut entwickelt. Die Gefahr bestehe nur nicht darin, daß ihr von den Nationalsozialisten falsche Vorstellungen über Vergangenheit und Gegenwart vorgespiegelt werde. Dagegen müsse die Dozentenschaft aufklärend und abwehrend arbeiten.

Abg. **Lechleiter** (Komm.) lehnte das badische Schulwesen als Ausfluß des kapitalistischen Staates ab.

Minister **Remmele** erwiderte auf die Ausführungen des Abg. Dr. Leers, bei dem Staatstechnikum sei eine Uebervölkerung eingetreten, ohne daß Mittel für einen Neubau vorhanden seien. Infolgedessen habe man die Schülerzahl verringert. Im Staatstechnikum habe sich eine völlig falsch verstandene Entwicklung eines Korpsgeistes angebahnt. Man stehe vor der Frage, ob man durch Einrichtung von Paralleklassen infolge des Zustroms hessischer Schüler dem hessischen Staate Lasten abnehmen wolle.

Präsident **Duffner** erteilte dem Abg. Kraft nachträglich einen Ordnungsruf, weil seine gestrige Rede nicht dem parlamentarischen Anstande und den Pflichten eines Jugenderziehers entspreche.

Um 1.50 Uhr wurde die Sitzung auf Dienstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Im ersten Jahrzehnt nur

NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautatmung. Preis 70 Pfg

4 W 29/30

Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte, Wind und Wetter im Freien aufhalten

NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig, sie nährt und kräftigt die Haut.

Dosen zu RM 0.20 - 1.20 / Tuben zu RM 0.60 u. 1.00

Tot auf den Schienen.

eh. **Emmendingen**, 28. März. Eine Trauernachricht durcheilte heute unsere Stadt. Der Metzger, Walter Lapp, Sohn des Schlossermeisters Lapp, wurde unterhalb des Bahnhofes tot auf den Schienen aufgefunden. L. fuhr gestern von Stuttgart, wo er als Metzger in Stellung war, nach Hause, um seine Eltern zu besuchen. Man vermutet einen Unfall.

*

— **Kehl**, 28. März. **(Schwerer Motorradunfall.)** Ein aus Pforzheim kommender Motorradfahrer rutschte vor der Stadt in der scharfen Kurve am alten Bahnhof ab und kam über die Böschung. Bei dem schweren Sturz trug er sehr bedenkliche Verletzungen, u. a. eine schwere Gehirnerschütterung davon.

= **Niedereschach**, 28. März. **(Postauto verunglückt.)** Einen noch gut abgelaufenen Unfall erlitt das Postauto Villingen—Niedereschach kurz vor dem hiesigen Ortseingang. Plötzlich brach ein Teil der Steuerung, wodurch das Auto in den Straßengraben fuhr. Die Insassen wurden durcheinander geworfen und erlitten zum Teil Quetschungen.

*

— **Kehl**, 28. März. **(Messerstecherei.)** Einige Arbeiter aus Marlen, die jenseits der Brücke arbeiteten, gerieten mit Kollegen in einer Wirtschaft in Streit. Später lauerten sie in Sundheim ihrem Widersacher auf, rissen ihn vom Rad und mißhandelten ihn. Als sie ihn kurz vor Marlen nochmals mißhandeln wollten, griff er zum Messer und stach blindlings um sich, wobei einer der Angreifer vier Stiche erhielt, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Die übrigen Angreifer trugen Schrammen davon. Jetzt beschäftigt sich die Gendarmerie mit der Angelegenheit.

ek. **Ettlingen**, 28. März. **(Lausbubenstreiche.)** Im Nordoststadtgebiet dauern die Lausbubenstreiche an. So wurde in der Bismarckstraße die den neugepflanzten Rotdornbäumen beigegebenen Baumstützen herausgerissen und in die benachbarten Vorgärten geworfen. In anderen Straßen wurden die Laternen demoliert. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Täter zur Anzeige zu bringen.

Hauptversammlung der Reichsbahn-Ingenieure.

Der Verein der Ingenieure der Reichsbahn, Bezirk Baden, hielt seine diesjährige ordentliche Generalversammlung in Karlsruhe ab. Die Kollegen sind aus allen Teilen des Landes in großer Zahl eingetroffen. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Reichsbahnoberinspektor Hofmann-Durlach eröffnete die Versammlung. Aus dem umfangreichen Geschäftsbericht konnte man ersehen, welches Maß an Arbeit im vergangenen Jahr für die Förderung der Berufs- und Standesinteressen geleistet werden mußte. Mit Genugtuung hat die Versammlung die Mitteilung aufgenommen, daß das Verlangen der Industrie auf Abschaffung des Berufsbeamtentums bei der Reichsbahn und Ersetzung durch Angestellte als gescheitert betrachtet werden kann. Einen besonderen Raum nahm die Erörterung des Stellenplanes ein. Der Kassenbericht wurde mit Befriedigung angenommen und dem 1. Rechner, Kolleg Köppel, Dank ausgesprochen. Kollege Meid sprach dem Vorstand den Dank aus. Hierauf folgte einstimmige Entlastung. Der Gesamtvorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Holzversteigerungen in Baden.

Das Forstamt Triberg verkaufte letzter Tage 63 Festmeter Fichten und Tannen zu 72 Prozent (Fuhrlohn 5 Mark), 597 Ster Papierholz zu 90 Prozent und weiter 343 Festmeter Fichten und Tannen zu 83 Prozent der Landesgrundpreise. — Bei einer Holzversteigerung in Sipplingen wurden 85 bis 87 Prozent der Grundanschlagspreise erzielt. Käufer waren zahlreich am Platze und schöne Stücke, ganz besonders Eiche, wurden bedeutend über den Anschlag gesteigert. Bei der Brennholzversteigerung der Gemeinde Sulzburg erzielte das Buchenholz den Anschlag und bis zu drei Mark darüber, dagegen blieb das Tannenbrennholz zum größten Teil unverkauft, wie dies auch bei der Brennholzversteigerung des Forstamts Sulzburg der Fall war. — Bei der Holzversteigerung von Stadt und Spital Pfullendorf war ein starkes Abflauen der Kauflust und dadurch der Preise zu beobachten. Buchenbrennholz I. und II. Klasse kosteten 10—12 Mark, Nadelbrennholz 8—9 Mark

Badische Kommunalfragen.

Eine halbe Million für den Freiburger Klinikbau.

— **Freiburg**, 28. März. Der Bürgerausschuß der Stadt Freiburg bewilligte heute einen vom Stadtrat angeforderten Nachtragskredit für den Weiterbau der Kliniksanlagen. Der Betrag stellt sich auf 500 000 Mark. In der Besprechung wurde lebhaft Klage geführt über das Verhalten der badischen Regierung gegenüber der Stadt Freiburg, trotzdem Freiburg immer die zu zahlenden Baugelder bereitgestellt habe.

Die Einlagebestände bei den badischen Sparkassen.

Die Gesamteinlagebestände der badischen öffentlichen Sparkassen stiegen in der Zeit von Ende Januar bis Ende Februar 1930 von 569,3 Millionen RM. auf 584 Millionen RM. Unter Berücksichtigung der bereits im Dezember v. J. in der Statistik ausgewiesenen Zinsgutschriften in Höhe von 2,1 Millionen RM. ist bis jetzt eine Kapitalvermehrung durch 1929er Spareinlagezinsen in Höhe von insgesamt 17,6 Millionen RM. zu verzeichnen.

*

— **Heidelberg**, 27. März. **(Voranschlag des Kreises.)** Der Hauptvoranschlag des Kreises Heidelberg für das Jahr 1930/31, den die Kreisversammlung am 12. April verabschieden wird, verzeichnet Ausgaben in Höhe von 1 579 200 Mark, denen Einnahmen in Höhe von 859 800 Mark gegenüberstehen. Demnach ergibt sich ein ungedeckter Aufwand von 719 400 Mark. Da jedoch eine Erhöhung der Kreisumlage vermieden werden soll, sind Abstriche hauptsächlich am Straßen- und Wegeaufwand notwendig.

r. **Sinsheim**, 26. März. **(Aus dem Bezirksrat.)** Für mehrere Tierbesitzer in Epfenbach, Eppingen, Eschelbronn, Grombach, Helmstadt, Ittlingen, Neckarbischofsheim, Reichartshausen, Richen, Rohrbach b. E., Rohrbach b. S., Michelfeld, Steinsfurt und Weiler wurde die Entschädigung für Verluste infolge Viehseuchen festgesetzt. — Der Wasserleitungsbau in Reichartshausen wurde genehmigt. — Ebenso die Satzungen der Freien Schreinerinnung in Eschelbronn, wie zwei Gesuche um Eröffnung des Wirtschaftsbetriebes in Neckarbischofsheim bezw. Hoffenheim.

gk. **Rastatt**, 25. März. **(Ortskrankenkasse.)** In einer Ausschußsitzung erfolgte vor kurzem der Rechenschaftsbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse Rastatt-Stadt für 1929. Die Einnahmen beliefen sich auf 557 550 Mark, die Ausgaben auf 507 008 Mark. Die Aktiva der Kasse betragen 298 381 Mk., die Passiva 5204 Mark. Es werden 6097 Mitglieder (1928: 6270) gezählt. Der Vorsitzende des Vorstandes, Kraft, erstattete dann den Geschäftsbericht, den Vorsitzender Dr. Lieber verdankte. Für das laufende Jahr wurde der Voranschlag des verflossenen Jahres zugrundegelegt. Hierbei wurde die baldige Wiedererhöhung des Krankengeldes für Verheiratete auf 65 Prozent gewünscht; die Frage soll eingehend geprüft werden. Auch eine Aenderung der Kassenstatuten wurde angeregt.

o. **Achern**, 25. März. **(Von der Feuerwehr.)** Vor einigen Tagen war die hiesige Freiwillige Feuerwehr zu ihrer Generalversammlung einberufen, die Kommandant Landtagsabgeordneter Graf leitete. Der erstattete Tätigkeitsbericht ergab, daß die Wehr stets auf ihrem Posten gewesen ist. Der Kassenstand ist ein befriedigender. Ein Kamerad hielt einen Vortrag; die Stadtkapelle ließ ihre Weisen erklingen.

Schiltach, 28. März. **(Bürgerausschuß.)** Dem Ankauf des Schloßberggrundstücks von der Bad. Domänenverwaltung wurde zugestimmt. Die seither aufgenommenen Darlehen sollen mit 3 Prozent jährlich getilgt werden. Auch dieser Vorschlag des Gemeinderats wurde angenommen. — Der im vorigen Jahre festgesetzte Wasserzins wird in der gleichen Höhe beibehalten. — Um die hier immer noch vorhandene Wohnungsnot zu beheben und auch eine Belebung der Wirtschaft herbeizuführen, wurde die Bewilligung verschiedener Baudarlehen vorgelegt. Auch dieser Punkt fand Zustimmung. — Die Herstellung der Verlängerung der Waldstraße, an welcher noch in diesem Jahre 3 Häuser erstellt werden sollen, rief eine längere Diskussion hervor. Nach aufklärenden Ausführungen des Vorsitzenden stimmte der Bürgerausschuß der Vorlage zu.

Die Albtalbahn wird besser.

ek. **Ettlingen**, 28. März. Mitte April tritt bei der Albtalbahn der neue Sommerfahrplan in Kraft. Er bringt eine wesentliche Besserung mit sich. Zunächst wird von diesem Zeitpunkt an die Station Karlsruhe-Dammerstock eröffnet. Zwischen Karlsruhe und Rüppurr wird ein viertelstündiger Verkehr eingerichtet. Die Züge Karlsruhe—Ettlingen erhöhen ihre Fahrzeit von 25 auf 30 Kilometer. Die Züge verkehren um die volle und halbe Stunde. Der Fahrplan wird in dieser Weise von früh bis ½1 Uhr nachts durchgeführt. Nur die Zwischenzüge nach Rüppurr verkehren in den letzten 2 Stunden nicht mehr. Ins Albtal fahren drei Fernzüge mit beschleunigter Fahrzeit.

*

:: **Schopfheim**, 27. März. **(Umbau des Postgebäudes.)** Vom Reichspostminister wurde nunmehr die Ausführung eines Umbaues und Erweiterungsbaues am Postdienstgebäude in Schopfheim genehmigt. Mit den Bauarbeiten soll alsbald begonnen werden.

pf. **Säckingen**, 26. März. **(Gemeinderat.)** Das Stadtbauamt erhält Weisung, alsbald Vorschläge mit Kostenberechnungen, zwecks Instandsetzung der neugefaßten städtischen Mineral- und Thermalquelle zu Trinkzwecken auszuarbeiten. — Zur Erweiterung der städtischen Wasserleitung im Lindenmattenweg wird ein Kredit aus Anlehensmitteln vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses bewilligt. — Wegen Erweiterung und Instandsetzung des Spiel-, Turn- und Sportplatzes ergeht Vorlage an den Bürgerausschuß. — Der Tilgungsplan über die Darlehen zum Schlachthausausbau, Aus-, bezw. Umbau des Realgymnasiums und zur Fassung einer Thermalquelle wird dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt. — Genehmigung findet der Vertrag mit dem leitenden Architekten über Fertigung der Pläne für den Krankenhauserweiterungsbau. — Die Ausführung einer Entwässerungsanlage für das städtische Dienstgebäude des Domänenamts wird genehmigt und die Mittel hierzu aus einer kurzfristigen Anleihe gedeckt. — Kenntnis genommen wurde von einem Erlaß des Ministers der Finanzen, daß von der Erstellung der staatseigenen Wohnungen für die Vorstände des Amtsgerichts und Notariats dahier infolge der ungünstigen Finanzlage im Haushaltszeitraum 1930—1931 Umgang genommen wird. — Beim Minister des Kultus und Unterrichts ist Antrag zu stellen, daß das hiesige Realgymnasium den Namen „Scheffelrealgymnasium" führen darf; die gleiche Bezeichnung soll nach erfolgter Genehmigung auch das neue Realgymnasiumsgebäude erhalten. — Ablehnung findet ein Gesuch auf Entfernung von 4 Bäumen an der Rheinbadeallee.

= **Tiengen**, 28. März. **(Aus dem Gemeinderat.)** Das Schulgeld für den Besuch der Bezirksgewerbeschule Tiengen wird wie folgt festgesetzt: a) für alle Schüler aus Verbandsgemeinden auf 50 RM.; b) für alle Schüler aus Nichtverbandsgemeinden auf 60 RM.; für alle Gäste pro Jahresstunde auf 5 RM.; außerdem haben die Verbandsgemeinden gemäß § 4 des Statuts vom 30. Sept. 1926 pro Gewerbeschüler aus ihrer Gemeinde einen Jahresbeitrag von 10 RM. an die Stadtkasse zu zahlen. Der Feldhüterdienst ab 1. April d. J. wird dem bisherigen Stelleninhaber Heinrich Fischer wiederum übertragen. Ein weiteres Gesuch soll bei Einstellung eines Hilfsfeldhüters später berücksichtigt werden.

× **Ueberlingen**, 28. März. **(Bürgerausschußsitzung.)** Der Förderung des Verkehrs durch Autoomnibusse diente die erste Vorlage. Die Stadt wird die Uebernahme der vorhandenen Autoomnibusse des Hoteliers Kees, die zum Verkauf standen, durch einen privaten Fuhrunternehmer und damit die für den Fremdenverkehr wichtigen Fernfahrten dadurch ermöglichen, daß sie für ein von ihm aufgenommenes Darlehen von 12 500 RM. Bürgschaft leistet; weiter werden das ganze Jahr hindurch die vorher halbjährig ausgeführten Fahrten zwischen Ueberlingen und seinem Hinterland an den Markttagen diesem Fuhrunternehmer durch Uebernahme einer Ausfallgarantie bis zu 600 RM. erleichtert und schließlich wird in der Stadt selbst nun ein Autoomnibusverkehr eingerichtet vom Westbahnhof auf jeden Zug durch die Stadt bis zum Strandbad. Da die Ausdehnung der Stadt dem See entlang eine recht beträchtliche ist, nämlich etwa 2,6 Kilometer, wird dadurch zweifellos einem Bedürfnis abgeholfen. Rentabel werden die Fahrten freilich nur werden, wenn auch die einheimische Bevölkerung sie fleißig benützt. Das Beispiel anderer Städte, z. B. Konstanz und Lindau, zeigt, daß die Benutzung nach und nach stärker wird, wenn sich diese Fahrten einbürgern. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen. — Die zweite Vorlage betraf die Errichtung von 4 Wohnungen für kinderreiche Familien und wurde einstimmig angenommen. Ebenso einstimmig angenommen wurden die drei weiteren Vorlagen, ein Grundstückstausch, ein Stromlieferungsvertrag mit einer kleinen kürzlich eingerichteten Werkzeugbauindustrie und schließlich der Abschluß von Gesellschaftsverträgen und anderen Abkommen zur Erlangung und zum Betrieb einer Obsthalle. Diese Lagerhalle hat nicht nur für die Landwirtschaft der in Betracht kommenden Bezirke, sondern auch für die allgemeine deutsche Volkswirtschaft Bedeutung, da sie dem Anbau und dem Absatz von Qualitätsobst dienen und dazu beitragen soll, die Einfuhr von Auslandsobst einzuschränken. Nach der erfreulich verlaufenen Bürgerausschußsitzung wurde vom Bürgerausschuß das im vorletzten Winter renovierte Badhotel, das der Stadt gehört, besichtigt, woran sich ein gemütliches Beisammensein anschloß.

Das bad. Kunsthandwerk auf der Leipziger Messe

Von Hans Bader, Architekt BDA. und DWB.

Alljährlich zweimal füllen sich in der Messestadt Leipzig die Hallen mit deutschen Erzeugnissen, die in verschiedenen Ländern des Reiches hergestellt werden und nach ihrer Fertigstellung nach Absatz im In- und Ausland drängen. Die seit Jahrhunderten bestehende umfangreiche Verkaufsorganisation in Leipzig gibt den Erzeugern reichlich Gelegenheit, ihre Waren zweckentsprechend auszustellen und so den in- und ausländischen Käufer hierfür zu interessieren. Die Erzeugnisse sind getrennt nach Branchen in verschiedenen Messepalästen aufgestapelt, ein Branchenverzeichnis sorgt dafür, dem Käufer den richtigen Weg zu weisen auf der Suche nach den für ihn in Betracht kommenden Waren.

Wer Gelegenheit hatte, die Leipziger Messe in regelmäßigen Zeitabständen zu besuchen, der konnte beobachten, wie der deutsche Erzeuger bemüht ist in den Jahren nach dem Kriege, seine Waren in Bezug auf die Qualität zu steigern. Hierzu trägt sicherlich einerseits die wachsende Konkurrenz auf allen Gebieten bei, andererseits die durch diesen steigenden Wettbewerb hervorgerufene Anspruchsfülle der Wiederverkäufer sowie der Verbraucherkreise.

Es ist ferner zu beobachten, daß sich verschiedene kleinere Erzeugergruppen der einzelnen Länder zusammenschließen zu kollektiver Ausstellung und zu gemeinsamem Verkauf. Gerade in dieser Art des Zusammenschlusses spielt das deutsche Kunstgewerbe eine große Rolle. Bayern, Württemberg und Sachsen haben ihre kunstgewerblichen Erzeuger gesammelt und ihre besten Waren im neuen Grassimuseum, der Stätte des Qualitätskunsthandwerks zur Ausstellung gebracht.

Es ist klar und selbstverständlich, daß

das badische Kunsthandwerk

in diesem edlen Wettbewerb miteintreten mußte, wenn es in seinem überaus harten und schwierigen Existenzkampf den ihm gebührenden Platz unter den anderen Ländern verteidigen und gleichzeitig neuerobern wollte.

Vor drei Jahren hat der Badische Kunstgewerbeverein, Sitz Karlsruhe, die badischen Handwerker gesammelt und die Beteiligung an der Leipziger Messe möglich gemacht. Zunächst wurden in einem bescheidenen Rahmen Erzeugnisse aus Holz, wie Kleinmöbel, Schreibzeuge, Tischlampen ausgestellt, ferner Gebrauchskeramik, Glas- und Metallgegenstände und handgewebte Stoffe. Der Wunsch nach einer gediegenen und auch für das badische Kunsthandwerk repräsentativeren Aufmachung konnte im Herbst vorigen Jahres erfüllt werden, durch das verständnisvolle Entgegenkommen des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts und des Badischen Landesgewerbeamtes, die in dankenswerter Weise Unterstützung einer Durchführung des Unternehmens zugesichert hatten. Es wurde ein Ausstellungsmobiliar geschaffen in Form von Vitrinen, Regalen und Postamenten, die für die Erzeugnisse einen zweckentsprechenden Hintergrund bildeten. Um das geschmackliche und das Qualitätsniveau der ausgestellten Erzeugnisse auf der im Grassimuseum bereits zur Tradition gewordenen Höhe zu halten und nach Möglichkeit noch mehr zu steigern, unterliegen alle Verkaufsgegenstände einer Jury, die von einem zu diesem Zwecke beauftragten Vertreter des badischen Kunstgewerbevereins ehrenamtlich ausgeführt wird.

Auffallend ist die überwiegende Mehrheit von Gebrauchskeramik, die in mehr oder weniger gut gelungenen Exemplaren anzutreffen ist. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, daß es für kleinere und mittlere Keramikwerkstätten sicherlich von Vorteil wäre, wenn sie sich von oberflächlichen und spielerischen Experimenten frei halten würden, und sich dafür mehr in das Studium dessen vertiefen würden, was unter einem neuzeitlichen Gebrauchsgegenstand zu verstehen ist, der sich auch tatsächlich in Bezug auf Handlichkeit und Form im täglichen Gebrauch bewährt und sich frei hält von modischen Einflüssen, die man besser der Konfektionsbranche vorbehalten sollte. Vorbildliches leistet auf diesem eben genannten Gebiet die Staatliche Majolika-Manufaktur, Karlsruhe, die in einem besonderen Raum ihre Erzeugnisse vorführt. Durch Heranziehung der geeigneten künstlerischen Mitarbeiter ist die Produktion dieses halbstaatlichen Unternehmens heute auf einer Höhe, die allen interessierten Kreisen volle Anerkennung abringt. Die Keramische Werkstätte E. Kallmann, Mosbach-Darmstadt ist ebenfalls von dem Willen getragen, gute Gebrauchsformen herauszubringen und fällt durch ihre reizvollen Glasuren auf. Die Fayence-Fabrik Rüppurr in Neureut ist mit einer ziemlich umfangreichen Sammlung auf der Messe vertreten. Daran schließen sich an die Werkstätte Ruser u. Nowak, Weil bei Lörrach, mit guten Erzeugnissen in Edelholz wie Tischlampen, Schreibzeuge, Dosen usw. Im gleichen Raum hat die Fayence-Manufaktur Kandern ihre Erzeugnisse ausgestellt, vornehmlich Stücke mit interessanten Glasuren, die einen guten Absatz fanden. Eine kleinere Auswahl von Perlketten hat die Kunstgewerblerei Greve-Hamburger gezeigt.

In einer Koje, abgetrennt vom Kollektivraum, hat die Metallwerkstätte Meerwarth-Wagner, Karlsruhe, ausgestellt, die sich zur Aufgabe gemacht hat, gute Gebrauchsgegenstände, wie Lampen, Tabletts, Schalen, Dosen in einer Kombination von Glas und Metall herauszubringen. Die Gegenstände zeugen von einer starken Vertiefung in die Materie, aus der heraus Lösungen gefunden wurden, die einer Standartleistung außerordentlich nahe kommen. Hier zeigt sich in anschaulicher Weise, was ein gesunder zielbewußter Gestaltungswille und echtes handwerkliches Können unter Berücksichtigung rationeller Herstellungsweise, zu Stande bringen können.

Das gleiche gilt auch für die in der Koje nebenan befindliche Breisgauer Handweberei, Emmendingen, die in ihrer Tendenz, Qualitätsware zu erzeugen, den Erfolg buchen kann, daß sich die Tischdecken, Schals, Diwandecken, Sofakissenbezüge, in Wolle und Seide gewebt, einer großen Beliebtheit erfreuen.

Der größte Teil der Aussteller auf der Leipziger Messe bringt seine Erzeugnisse auch in der Verkaufsstelle des Badischen Kunstgewerbevereins, Waldstraße 3, zum Verkauf, die den Liebhabern des guten neuzeitlichen Kunstgewerbes wohl bekannt sein dürfte und die im kleinen Maßstab dem kaufenden Publikum dieselbe Anregung geben kann, wie das Grassimuseum in Leipzig.

Geheimrat Prof. Dr. med. H.

führt trotz seiner 64 Jahre noch die schwierigsten Operationen mit sicherer Hand aus, obwohl ihn seine Praxis von früh bis spät und häufig noch des Nachts in Anspruch nimmt. Seine Patienten rühmen die wundervoll beruhigende Wirkung, die von seiner starken Persönlichkeit ausgeht.

Wie oft hat er in seiner Praxis den Rat gegeben: „Machen Sie es wie ich, trinken Sie Kaffee Hag, er regt an aber nicht auf und schont Herz und Nerven. Mir ist dieser prächtige Bohnenkaffee ein unentbehrlicher Helfer geworden – für meine Patienten wie für mich."

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ck. **Ettlingen, 28. März (Verein „Bad. Heimat".)** Die Generalversammlung des Vereins „Bad. Heimat" war gut besucht. Der Vorsitzende, prakt. Arzt Dr. Springer wies kurz auf die Aufgaben des Vereins hin. Den Tätigkeitsbericht erstattete der Schriftführer, Hauptlehrer Bopp. Es war daraus zu entnehmen, daß der Verein zusammen mit der Stadtverwaltung an der Benennung neuer Straßen mitwirkte. Hauptsächlich richtet der Verein sein Augenmerk auf die Erhaltung wichtiger Grabdenkmäler auf dem alten Friedhof. Im verflossenen Vereinsjahr wurde durch Besichtigung von Kunststätten und Abhaltung von Vorträgen die Kenntnis von der Kunst der Heimat gefördert und vertieft. Am Volksbildungskurs beteiligen sich zwei Mitglieder des Vereins mit ortsgeschichtlichen Vorträgen. Am Ostermontag ist ein Heimatabend in Spessart vorgesehen. Außerdem ist ein Besuch des Landesmuseums und der Kirche in Tiefenbronn geplant. Der Mitgliederstand beträgt 168 Personen. Der Kassenstand, verwaltet von Architekt Glasstetter, wurde für geordnet befunden. Den Bericht über das Heimatmuseum erstattete dessen Leiter, Professor Brandel. Die Zugänge im verflossenen Jahre waren sehr reichlich. Der Besuch ein sehr reger. Der Bitte um Zuweisung neuer Räume im alten Schloß wird die Stadtverwaltung nach Zusage des anwesenden Bürgermeisters Kraft gerne entsprechen. Der Vorsitzende dankte dem Kustos des Museums für seine Mühewaltung. Unter dem Punkt „Verschiedenes" wurde mitgeteilt, daß sich der Verein einer Denkschrift der Verkehrsgemeinschaft „Albtal" an die badische Regierung zur Erhaltung der Klosterruine Frauenalb anschließt. Beim Punkt „Wünsche und Anträge" wurde die Wiederherstellung des beschädigten St. Nepomukfsteines im Mörscher Wald angeregt. Der Verein kann auf eine ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Heimatpflege im verflossenen Vereinsjahr zurückblicken.

ep. **Pforzheim, 27. März. (Deutscher Sprachverein.)** In Verbindung mit dem „Tag des Buches" veranstaltete der hiesige Deutsche Sprachverein im Museumssaal einen Vortrag. Schriftsteller Schöffer, Leipzig, machte einen Streifzug durch mehr als 1000 Jahre deutscher Literaturgeschichte und bot an der Hand von zahlreichen Lichtbildern, welche deutsche Sprachdenkmäler veranschaulichten, ein fesselndes Bild der Bestrebungen, welche hervorragende Männer unternehmen, um der deutschen Sprache zu ihrem Recht zu verhelfen. Der Lichtbildervortrag schloß mit einem Bild von Frau Hauptmann Bösenburg, welche hier im Juli 1890 einen der ersten Zweige des Deutschen Sprachvereins gründete.

M. **Bruchsal, 28. März. (Frühjahrsschauturnen.)** Der Turnverein 1846 Bruchsal veranstaltete am Sonntag sein erstes großangelegtes Hallenschauturnen im Festsaal des „Bürgerhofs". Vor vollbesetztem Haus zeigte der Verein sehr gute Leistungen auf allen Gebieten der Körperschulung; die Anwesenheit des Kreisturnrats anläßlich einer Kreisturnratssitzung in Bruchsal gab der Veranstaltung besonderes Gepräge. Unter der Gesamtleitung von Oberturnwart Schäufele wurde durch die Abteilungsleiter Frau A. Häringer, die Herren Spiegel, Hauser, Schäufele, Gehring, Rößler, Becker und Kottmann und 200 Mitwirkenden in flottester Folge ein Programm entwickelt, das die Mannigfaltigkeit unseres neuzeitlichen Turnens vereint mit den alten bewährten Uebungsformen zum Ausdruck brachte. Die jüngste Jugend, Knaben und Mädchen, zeigte ein mit Freude und Hingebung dargebotenes Singspiel, die älteren Knaben Ballstaffeln, Hindernisläufe und Stabübungen, die Mädchen Freiübungen. Mit Stoffwechselübungen, Keulenübungen und Volkstänzen warteten die Turnerinnen auf, während Turner und Leichtathleten die 1. Mannheimer Keulenübung, ein Vereinsturnen an 3 Barren, Kunstturnen am Reck, Medizinballgymnastik, Sprünge am Doppelpferd und volkstümliche Uebungen mit einer Laufschule vorführten. Vervollständigt wurde das Programm durch die Männerriege mit Hantelfreiübungen, die Fechter mit einem Wettfechten im leichten Säbel und durch die Spieler mit einem Rollballspiel. Mit der allseitigen Anerkennung, die das Schauturnen durch seine mustergültigen Darbietungen gefunden hat, war der Zweck, werbend für Verein und Deutsche Turnerschaft zu wirken, schönstens erreicht.

Kreis Heidelberg.

r. **Eppingen, 26. März. (Verschiedenes.)** Bei der Generalversammlung des Turnvereins wurden gewählt: Otto Wieser zum 1. Vorsitzenden, Albert Doll zum Schriftführer, Josef Häffner zum Kassier, Karl Wieser zum Männerturnwart, Hauptlehrer Schäfer zum Frauenturnwart, Richard Staub zum 2. Turnwart, Erwin Dieffenbacher und L. Guckau zu Schülerturnwarten, Emil Stroh zum Spielwart und Fahnenträger, Hermann Giesing zum Zeugwart. Die Berichte waren sehr zufriedenstellend. — Im Verlaufe des letzten Feuerwehrabends sprach Adjutant Vielhauer über die Feuerwehrhandhabung. Durch Vorträge der Feuerwehrkapelle wurde das Beisammensein stimmungsvoll ergänzt. — Die Deutsche Freischar, Ortsgruppe Eppingen, gab am Samstag und Sonntag hier einen Spielabend, der als Propaganda für die Jugendbewegung gedacht war. — Ein Mitbegründer des Landw. Konsum- und Absatzvereins Eppingen, Landwirt Heinrich Dörr, ist im Alter von 73 Jahren hier gestorben und unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe bestattet worden. Im Namen des Kriegervereins legte Straßenoberbaumeister Keller einen Kranz am Grabe nieder.

r. **Michelfeld, 26. März. (Große Arbeitslosigkeit.)** Infolge Absatzstockung mußte die Filiale Kahn-Heilbronn ihren Betrieb stilllegen, wodurch neuerdings die Lage in der Zigarrenbranche sehr ungünstig geworden ist, da auch verschiedene andere Betriebe eingestellt haben und nur die Firma Jacobi — allerdings verkürzt — arbeiten läßt.

Kreis Offenburg.

≡ **Ottenheim, 28. März. (Tabakernte.)** Von der Tabakernte 1929 wurden an Obergut 2770 Zentner zur Fermentation ins Dinglinger Lager gebracht. Dies sind genau 75 Prozent der Gesamternte. Der Rest wurde für 30 und 32 RM. verkauft.

Kreis Villingen.

= **Villingen, 28. März. (Starker Volksschulbesuch.)** Im kommenden Schuljahr erfährt die hiesige Volks- und Bürgerschule einen bedeutenden Zuwachs. Während 162 Kinder zur Entlassung kommen oder an die Mittelschule übertreten, werden 241 Kinder neu aufgenommen. Infolge Mangels an Räumlichkeiten muß die Handelsschule aus dem Gebäude der Volksschule verlegt werden.

Brände.

= **Waldkirch, 28. März. (Immer wieder Brandstiftung.)** Der Brand ist in der historischen Oelmühle in Dettenbach ist vermutlich auf Brandstiftung zurückzuführen. Man will einen jungen, unbekannten Mann gesehen haben, der sich eilends von der Brandstelle entfernte. Die Stallungen und auch das Wohngebäude dürften verloren sein. Die eigentliche Oelmühle blieb jedoch vom Feuer verschont. Der Besitzer Haberstroh ist versichert.

Trübung und Niederschläge.

Der Kern des hohen Druckes ist im Laufe der vergangenen Nacht über unser Gebiet hinweggezogen. Unter seinem Einflusse haben wir nur geringe Bewölkung, so daß es wie am Vortage in den höheren Lagen zu Nachtfrösten kam. Die höchsten Gipfel des Schwarzwaldes haben Temperaturumkehr.

Mit dem Abzug des hohen Druckes gewinnt nur die große atlantische Depression für uns Bedeutung. Ihre Vorderseite bringt zunächst heiteres, warmes Wetter. In absehbarer Zeit muß aber mit Trübung und Niederschlägen gerechnet werden.

Wetteraussichten für Samstag, den 29. März 1930:

Zunächst warm und trocken, bei schwacher südwestlicher Luftzufuhr. Südbaden Föhn. Später zunehmende Trübung.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	5	12	4	–	wolkig
Königstuhl	763.7	7	9	6	–	bedeckt
Karlsruhe	764.1	6	13	4	–	
Baden-Baden	764.3	5	14	3	–	wolkig
Villingen	766.4 örtlich	1	10	–1	–	bedeckt
Bad Dürrheim	–	–1	11	–4	–	wolkig
St. Blasien	–	1	12	–1	–	halb bedeckt
Badenweiler	763.7 •	6	12	4	–	
Feldberg*	6370	3	3	1	32	wolkig

Außerbadische Wettermeldungen vom 28. März, 8 Uhr vormittags.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	526.6	–6	NNW	mäßig	Nebel
Berlin	764.8	4	ESE	leicht	bedeckt
Hamburg	763.2	4	SE	"	wolkig
Spitzbergen	770.1	–24	E	"	heiter
Stockholm	761.7	0	SSW	"	bedeckt
Skudenes	757.6	3	SSE	schwach	Nebel
Kopenhagen	763 0	3	SSW	leicht	–
Croydon (London)	761.3	7	–	schwach	bedeckt
Brüssel	762.6	8	–	leicht	–
Paris	763.8	7	Stille	–	heiter
Zürich	765.3	3	NE	leicht	wolkig
Genf	765.0	4	E	"	wolkenlos
Lugano	763.3	8	N	"	heiter
Genua	761.3	13	Stille	–	wolkenlos
Padua	763.2	9	Stille	–	wolkig
Rom	762.4	11	NNE	leicht	wolkenlos
Madrid	758.5	7	Stille	–	"
Wien	–	–	–	–	–
Budapest	–	–	–	–	–
Posen	763.0	2	NW	leicht	bedeckt
Algier	762 9	12	Stille	–	wolkenlos

Nachdem wir die Reihe 24 ausverkauft und von der Reihe 25 (Gesamtbetrag GM. 20.000.000,—) den aufgelegten Teilbetrag von GM. 6.000.000,— ebenfalls abgesetzt haben, sind wir weiterhin Abgeber unserer

8%igen reichsmündelsicheren Goldpfandbriefe, Reihe 25

Gedeckt d. erststellige Goldhypotheken u. die Haftung d. bet. Provinzen)

zum voraussichtlichen Börseneinführungskurs von 95½%

Die Einführung an den Börsen zu Berlin und Essen / Düsseldorf wird beantragt.

Durchschnittliche Verzinsung 8,5%!

Zinstermine: Januar/Juli. Erster Zinsschein fällig am 2. 1. 1931; bei Käufen bis zum 30. 6. 1930 werden 8 % Zinsen ohne Abzug von Kapitalertragsteuer vergütet.

Die Reihe 25 wird mindestens mit jährlich ½ % zuzüglich ersparter Zinsen getilgt. Die eingehenden Tilgungsbarbeträge werden nicht zum Rückkauf am freien Markt, sondern nur zur Auslosung der Pfandbriefe zu 100 % in der Zeit vom 1. 7. 1930 — spätestens 1. 7. 1965 — verwendet. Die Auslosung erfolgt einmal jährlich; erste Auslosung zum 2. 1. 1931. Die Gesamtkündigung ist bis zum 2. 1. 1936 ausgeschlossen; längste Laufzeit bis 1. 7. 1965.

Stückelung: GM. 100.—, 200.—, 500.—, 1000.—, 2000.—, 5000.—.

Uebersendung der effektiven Stücke Ende April spesenfrei; bis dahin Ausgabe von Kassenquittungen.

Zeichnungen bei allen privaten und öffentlichen Banken, Kreditgenossenschaften, Sparkassen, Stadtschaften sowie der unterzeichneten öffentlich-rechtlichen Pfandbriefanstalt; Prospekte bei diesen Stellen erhältlich. — Die Einstellung des Verkaufs der Reihe 25 auf Grund dieses Angebots behalten wir uns jederzeit vor.

Preußische Zentralstadtschaft

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Berlin W 10

Viktoriastraße 19—20.

Fernsprecher: Kurfürst 5867—69. Kurfürst 5848 (für Ferngespräche).

Unter 50 Chaiselongues in versch. Preisl. haben Sie die Auswahl bei **E. Schmitt,** am Ludwigsplatz Betten- und Polstermöbel-Spezialgeschäft

Achtung!

Ia junges Schweinefleisch .... Pfd. Mk. 1.-
Ia hausgem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. Mk. 1.-
Verkauf Samstag vormittag Wochenmarkt (alter Bahnhof beim Wintergenkmal).
Artur Müller, Metzger.

Herrenstoff-Reste

Ein großer Posten **Reste guter Herrenstoffe** von Mark **3.50** an, besonders billig abzugeben

Tuchhandlung Braun

Karlstraße Nr. 8, II., neben der Handelskammer

Chaiselongues neue von **35.-** an! **Diwans** neue mod. v. **85.-** an

Tel. 4419.

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

V.6-9

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. — 28. März 1930

Wo der Frühling zuerst Einzug hält.

Drei wärmste deutsche Gegenden.

Von Karl Lütge.

RDV. In deutschen Landen erhebt eine ganze Reihe von Gebieten Anspruch auf den frühesten, wärmsten, beständigsten, sonnenfrohesten Lenz. Die bekanntesten von ihnen sind die „Bergstraße" von Darmstadt bis Heidelberg, die Insel Mainau, die oberrheinische Tiefebene, die Rheinpfalz und einige geschützte Punkte in den Seitentälern des Rheins. Der Kaiserstuhl bei Freiburg und das Glottertal im oberbadischen Schwarzwald werden im Reigen der „Frühen" gern übersehen. Dabei haben gerade diese beiden landschaftlich höchst reizvollen Gebiete, ebenso wie die noch nicht nach Gebühr beachtete Insel Mainau im Bodensee ungewöhnlich starke Vorzüge. Zu ihrer Ehrenrettung soll hier Mitteilenswertes bekanntgegeben werden, ohne die oft geschilderte Bergstraße und die anderen „Frühen" dadurch hintanstellen zu wollen.

✣

Der Kaiserstuhl

steigt nahe dem Rhein in einer Länge von etwa 13 Kilometer und einer Breite von 10 Kilometer an. Er ist vulkanischen Ursprungs, mit Dolomit- und Basaltkuppen. Wer auf der Fahrt von Frankfurt nach Basel, beim Einschwenken des Zuges in die sogenannte Freiburger Bucht, nicht zu den Schwarzwaldbergen und dem Freiburger Münster mit seinem unendlich feingliedrigen Turm, sondern nach rechts zu Auslug hält, der wird das kleine Gebirge imponierend finden. Mancher hat es wohl schon für die Vogesen gehalten. Die drei 500—560 Meter hohen charakteristischen Kuppen des kleinen Gebirges sind der Katharinenberg (mit einer Kapelle), Neunlinden mit dem obligaten Aussichtsturm und der Totenkopf.

Der Kaiserstuhl bezeichnet sich als das wärmste Gebiet Deutschlands. Mit den nachstehenden Zahlen wird zur Erhärtung dieser Behauptung aufgetrumpft: In Ihringen, der größten Weinbaugemeinde am Kaiserstuhl, werden 10,8 Grad Luftwärme im Jahresdurchschnitt gemessen, das sind in der Tat die höchsten Temperaturen in Deutschland! Die Vergleichszahlen betragen für Baden-Baden 9, für Heidelberg 9,9, Freiburg 10, und vergleichsweise für Genf nur 9,5 Grad, Montreux 10,1 Grad und selbst für Lugano erst 11,3 Grad.

Aufschlußreich für Art und Besonderheit des Gebirges ist eine Fahrt quer durchs Hügelgebiet über Oberschaffhausen und Oberrotweil nach Burkheim. Die Vulkanberge recken sich hinter einem Kranz von Wald- und Weinhügeln jäh und steil auf; sie tragen karge Grasnarben und alte Trassierungen für längst aufgegebenen Weinbau. An diesen wuchtig emporgeschleuderten Hügeln, die sich unverwittert behaupten, will nichts wachsen. Erst draußen an den Hängen gedeihen in der außerordentlich hohen Temperatur Wein und Tabak — Wein, der der Zunge von Kennern „geläufig" ist: Kaiserstühler!

✣

Das Glottertal.

„Glottertäler" — das ist Wein aus dem höchsten Weinbaugebiet Deutschlands und Mitteleuropas. Jedermann in Baden schmunzelt beim Erklingen dieses festlichen Wortes: Gottertäler. Er gilt als der feurigste badische Wein.

Das Glottertal ist ein Tal der Reben und voll Sonne. Aus der großen Freiburger Bucht dringt es mit sechs anderen Tälern in den Schwarzwald; hinan nach St. Peter, zum etwa 1100 Meter hohen Thurner. Es steigt gemächlich an: wiesenweit, blumenbunt, garten- und rebenreich. Hübsche alte Schwarzwaldhäuser flankieren die 4½ Kilometer lange, ansteigende Straße bis zur kesselartigen Erweiterung beim Glotterbad. Die Häuser der Straße bilden die Ortschaft Unterglottertal. Auch Oberglottertal besteht aus einer Reihe regellos an der Straße errichteter Häuser; es schiebt sich im verengten Tal aufwärts. Der liebliche, windgeschützte sonnige Kessel beim Glotterbad liegt zwischen beiden Ortschaften, reserviert und exklusiv. Für Freiburg und Südbaden ist das Glottertal ein beliebtes Ausflugsziel. Als Sommerfrische preisen es Besucher aus allen Gauen. Und das Glotterbad, ein altes Heilbad (Lutterbad) mit weiten Luftbädern, wohl zu den größten in Europa gehörend, hat Weltruf.

In Unter- und Oberglottertal ziehen sich die Rebenhänge bis auf etwa 500 Meter über Meer hinan. Da der weinberühmte Kanton Wallis der Schweiz mit seinen bis 1000 Meter hohen Rebhängen schon zu Südeuropa zu zählen ist, so ist im Glottertal mit den 500 Meter hohen Lagen in der Tat der höchste Weinbau Mitteleuropas zu finden; nicht nur der höchste Deutschlands. In diesem Sonnengebiet gedeihen außer der Rebe seltene südliche Baum- und Strauchgarten in voller Ueppigkeit rund um das Glotterbad. Sein Ruf als einer der drei wärmsten deutschen Gebiete wird damit unter Beweis gestellt sein.

✣

Die Insel Mainau

im westlichen Zipfel des Bodensees, dem Ueberlingersee, ist ein einzigartiges Garteneiland; sie birgt tropische Vegetation in einer Ueppigkeit, wie sie sonst nur ein paar Breitengrade südlicher sich darbietet. Bilder von der Mainau mit Palmen, Zypressen und Koniferen täuschen den Süden vor. Mildes Klima ist Voraussetzung für die in Deutschland einzigartigen Vegetationswunder. Also ein drittes, übrigens unbestrittenes „wärmstes Gebiet", kaum das letzte in der Reihe der drei, die hier zur Schilderung gelangen.

In ältester Zeit scheint die Insel Mainau dem Kloster Reichenau gehört zu haben, und sie hat ihren Namen wohl von den Maiwiesen, wohin das Volk „Lustes wegen" im Mai aus den umliegenden Dörfern und Städten zog. Von 1272 an war die Mainau dem Deutschorden zu eigen, und sie blieb es als reichsunmittelbare Komturei bis 1805, wo sie badisch wurde. Das Schloß war seit 1853 Lieblingsaufenthalt der großherzoglich badischen Familie, und Kaiser Wilhelm I. war hier oft zu Besuch. Heute ist die Insel Besitz der Königin von Schweden, die bekanntlich aus der Familie des Großherzogs von Baden stammt.

Das Schloß ist überragt von Koniferen, die für Deutschland vielbewunderte Pflanzenwunder darstellen, insbesondere die 18 bis 30 Meter hohe Cryptomeria japonica. Himalaya-Zedern recken sich neben ihnen hochauf mit ihrem blaugrünen Nadelkleid im seltsamen Park, Säulenzypressen erheben sich still und feierlich aus der tropischen Umwelt, und an der Orangerie gedeihen im freien Orangen, Zitronen, Feigen, ja sogar Bananen. Es ist ein Inselreich, wo der nordische Mensch entrückt auf verschlungenen Pfaden wandelt und die Sehnsucht nach dem Süden sich erfüllt.

Aus Bädern und Kurorten.

)(**„Krokusblüte in Zavelstein".** Die zarten Krokusblumen haben sich als die ersten Frühlingsboten wieder eingestellt und blühen in den schönsten Farben. Wer sich zu den Natur- und Blumenfreunden rechnet, läßt sich die Besichtigung der Krokusblüte, die bei günstiger Witterung voraussichtlich bis Mitte April anhalten wird, nicht entgehen.

+ **Krozingen.** Ueber Erwarten gut hat die Frequenz des Bades in diesem Jahre eingesetzt. Dieselbe ist nicht allein durch den milden Winter günstig beeinflußt, sondern es tritt auch mehr und mehr die Tatsache in Erscheinung, daß Badekuren im Winter, insbesondere bei Herz- und Nervenkrankheiten, den Sommerkuren in ihren Heilerfolgen nicht nachstehen. Die Badeverwaltung hat einen neuen, 16seitigen Prospekt herausgegeben, der mit allem Wissenswerten über das Bad, die Thermalquelle und ihre Heilanwendungen, über Krozingen und seine Umgebung ausgestattet und mit hübschen Abbildungen versehen ist. Der Prospekt wird Interessenten auf Anfragen kostenlos zugestellt.

Kleine Mitteilungen.

Wichtig für Gepäckaufgabe nach Italien! Das Reisebüro Karlsruhe A.G. (Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüro G. m. b. H.) macht auf eine Verfügung des italienischen Verkehrsministeriums bekannt, wonach eine Erleichterung für die Beförderung von Reisegepäck nach Italien insofern zugebilligt wird, als das vom Ausland kommende Gepäck nicht an der italienischen Grenze und in Gegenwart der Reisenden untersucht bezw. verzollt zu werden braucht, sondern erst nach Ankunft am italienischen Zielort; diese Vergünstigung gilt u. a. für folgende Zielort: Como, Fiume, Genua, Mailand, Neapel, Palermo, Rom, Taormina, Syrakus, Triest, Turin, Venedig. Gleichzeitig erinnert das Reisebüro Karlsruhe daran daß — im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern — in Italien auch eine Ausfuhr-Zollbehandlung stattfindet, die im allgemeinen an der Grenze vorgenommen wird, aber auch entgegenkommenderweise in einer Reihe italienischer Orte erledigt werden kann (der Reisende erkundigt sich am besten in seinem Hotel, ob am Orte ein entsprechendes Zollamt besteht).

Reise-Briefkasten

ZUR BÄDER-ZEITUNG DER BADISCHEN PRESSE • AUSKUNFT KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

Wir bitten unsere Leser Anfragen für den Reisebriefkasten spätestens bis Montag früh einzusenden. Unsere Auskünfte geschehen nach bestem Wissen, jedoch unter Ausschluß jeder Gewähr und Haftbarkeit. Anfragen sind zu richten an den Reisebriefkasten der „Badischen Presse".

Anfrage 794: E. K. in K. 1. Wie hoch stellt sich der Fahrpreis (Rundreiseheft) 3. Kl. und 2. Kl. der Strecke Müllheim (Baden) — Köln — Arnheim — Zutphen — Leeuwarden — Harlingen — (mit Schiff) Oostvlieland — Amsterdam — Utrecht — Köln — Müllheim? Kommt das Heft billiger, wenn ich als Anfangs- und Endstation Basel Bundesbahnhof wähle? 2. Fahrpreis 2. Kl. Basel Bundesbahnhof — Metz — Luxemburg — Brüssel — Amsterdam — Oostvlieland — Zutphen — Arnheim — Köln — Basel (Bundesbahnhof). 3. Wie reist man am besten von Vlieland nach Amsterdam?

Antwort: Der Fahrpreis eines Fahrscheinheftes von Müllheim (Baden) über Köln — Cleve — Arnheim — Zutphen nach Leeuwarden und wieder beginnend in Helder über Amsterdam — Utrecht — Cleve — Köln nach Müllheim beträgt in 2. Kl. 124.70 RM., in 3. Kl. 82.10 RM. Die Strecke von Leeuwarden über Harlingen — Oostvlieland nach Helder kann im Rundreiseverkehr nicht ausgefertigt werden. Wir haben auch keine Unterlagen hierfür. Bei Lösung der ermäßigten Scheine ab Basel bis zur holländ. Grenze und umgekehrt und weiter wie oben stellt sich der Fahrpreis 2. Kl. auf 104.70 RM., 3. Kl. auf 71.90 RM.; die Fahrt kann jedoch auf einer Unterwegsstation nicht angetreten werden. Ein Fahrscheinheft 2. Kl. von Basel SBB. über Metz — Luxemburg — Brüssel — Amsterdam bis Helder und wieder ab Leeuwarden über Zutphen — Arnheim — Cleve — Köln bis Basel SBB. (ermäßigter Schein Cranenburg Gr.-Basel) kostet 103.30 RM. Von Vlieland nach Amsterdam gelangt man am zweckmäßigsten mit Dampfboot bis Harlingen (1 bis 2 mal täglich), dann Kleinbahn über Arum — Sneek — Joure nach Lemmer und von dort wieder mit Dampfboot bis Amsterdam. Fahrzeiten und -preise sind nicht bekannt. Die obenerwähnten Fahrscheinhefte sind vom Reisebüro Karlsruhe A.-G. zu beziehen.

Anfrage 795. **J. M. in B.-B.:** 1. Wie teuer stellt sich die Rundreise: Bad.-Baden—Basel—Bern—Mailand—Genua—Rom—Neapel, dann mit Schiff zurück nach Marseille—Barcelona, weiter mit Bahn nach Basel—Baden-Baden? 2. Dieselbe Strecke, jedoch ohne Genua—Neapel, d. h. von Genua direkt nach Barcelona? 3. Wo ist das Amtliche Reisebüro der Schweiz. Bundesbahnen. 4. Ist es vorteilhafter, eine eventl. beabsichtigte Reise nach Paris, d. h. Baden-Baden—Straßburg—Paris und zurück zu machen, oder mit der in Nr. 1 bezeichneten einzubeziehen?

Antwort: Eine Rundreise von Baden-Baden über Basel—Bern—Mailand—Genua—Rom—Neapel, dann per Schiff über Marseille nach Barcelona, per Bahn von Barcelona über Port Bou—Lyon—Straßburg—Baden-Baden kostet bei 3. Klasse Bahn und 2. Klasse Schiff 239.50 RM., ganz 2. Klasse 296.60 RM.; die gleiche Route bis Genua und ab hier per Schiff direkt nach Barcelona, zurück wie oben bei 3. Klasse Bahn, 2. Klasse Schiff 181.50 RM., ganz 2. Klasse 225.10 RM. Falls Sie auch eine Reise nach Paris ausführen möchten ist es vorteilhafter, dieselbe in die Rückreise von Barcelona aus einzuflechten. Hierdurch erhöht sich der Fahrpreis in 3. Klasse um 17.40 RM., in 2. Klasse um 25.60 RM. Ausführliche Angaben, insbesondere über die Abfahrtsdaten der verschiedenen Dampfer erhalten Sie durch das Reisebüro Karlsruhe A.-G. Dieses Büro ist auch Vertreter des Amtl. Reisebüros der Schweiz. Bundesbahnen.

Anfrage 796: **A. J. in M.** 1. Wie hoch stellt sich mit einem Rundreiseheft die folgende Reise: Mannheim — Stuttgart — Ulm — München — Garmisch-Partenkirchen — Mittenwald — Innsbruck — Bozen — Gries — Meran — Trient — Venedig — Verona — Mailand — Tirano — Pontresina — Bevers — Filisur — Davos — Klosters — Sargans — Buchs — St. Margarethen — Bregenz — per Schiff nach Konstanz — Schaffhausen — Waldshut — Basel — Mannheim? 2. Wie wird diese Reiseroute am besten auf eine Feriendauer von vierzehn Tagen verteilt? 3. Mit welchen Auslagen pro Tag für Uebernachten und Verpflegung ist zu rechnen? 4. Welche Jahreszeit ist für diese Reise am günstigsten? Die erste Hälfte des Juli ist wohl schon zu spät?

Antwort: Für die genannte Reiseroute kostet ein Rundreiseheft in 2. Kl. 211.80 RM., in 3. Kl. 124.90 RM., oder in Deutschland, Oesterreich und Schweiz 3. Klasse und in Italien 2. Klasse 150.50 RM. Die Ausführungen der Reise innerhalb 14 Tagen empfehlen wir in folgender Weise: 1. Tag: Vormittags von Mannheim bis München. 2. Tag: Nachmittags von München bis Innsbruck. 4. Tag: Vormittags von Innsbruck über Bozen bis Venedig, hier zwei Tage Aufenthalt. 7. Tag: Vormittags von Venedig nach Mailand. 8. Tag: Vormittags von Mailand über Tirano bis Pontresina. 10. Tag: Vormittags von Pontresina bezw. St. Moritz nach Davos und Klosters. 11. Tag: Vormittags von Klosters über Sargans-Bregenz nach Konstanz. 13. Tag: Vormittags von Konstanz nach Schaffhausen. 14. Tag: Von Schaffhausen über Basel nach Mannheim. Einen genauen Fahrplan der Einzelstrecken können wir Ihnen erst nach Erscheinen des Sommerfahrplans am 15. Mai geben, jedoch empfehlen wir Ihnen, sich dann dieserhalb an das Reisebüro Karlsruhe A.-G. zu wenden, woselbst auch die Fahrscheinhefte erhältlich sind. Die durchschnittlichen Auslagen pro Tag für Unterkunft und Verpflegung stellen sich je nach den Ansprüchen auf 12—15 RM. Die günstigste Reisezeit, insbesondere für Italien, dauert bis Anfang Juni; im übrigen kann die Reise ohne Bedenken auch Anfang Juli ausgeführt werden.

Anfrage 797: **Prof. K. in K.:** Ich beabsichtige mit meiner Frau ab Osterdienstag eine ca. 10tägige Reise zu machen: ab Karlsruhe—Heidelberg—Mergentheim—(evtl. Bad Kissingen)—Bamberg—(evtl. Bayreuth)—Nürnberg—Ansbach—Crailsheim—Stuttgart—Karlsruhe. Würden Sie mir Bescheid geben: 1. wie man diese Tage am besten einteilt, um die Sehenswürdigkeiten auf dieser Strecke zu genießen (Heidelberg und Stuttgart kommen nicht in Frage). 2 Wie hoch stellt sich der Fahrpreis? 3. Welche Gasthöfe sind empfehlenswert?

Antwort: Wir empfehlen die Reise in folgender Ausführung: 1. Tag: Fahrt von Karlsruhe über Heidelberg—Eberbach—Neckarelz—Osterburken—Lauda nach Bad Mergentheim, Aufenthalt. 2. Tag: Fahrt von Bad Mergentheim nach Lauda, Abstecher nach Tauberbischofsheim, kurze Stadtbesichtigung; weiter nach Würzburg. 3. Tag: Besichtigung von Würzburg. Nachmittags Weiterfahrt nach Kissingen. 4. Tag: Mittags Fahrt von Bad Kissingen über Schweinfurt nach Bamberg. 5. Tag: Nachmittags Fahrt von Bamberg nach Nürnberg. 6. und 7. Tag: Aufenthalt in Nürnberg und Ausflug nach Bayreuth. 8. Tag: Fahrt nach Ansbach, kurze Besichtigung. Weiter über Steinach nach Rothenburg o./Tauber. 9. Tag: Aufenthalt in Rothenburg. 10. Tag: Rückfahrt über Dombühl—Crailsheim—Heilbronn nach Karlsruhe. Ein Rundreiseheft mit 60tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung kostet für diese Strecke in 3. Kl. 44.40 RM. Ohne die Abstecher nach Bad Kissingen, Bayreuth und Rothenburg beträgt der Fahrpreis 36.10 RM. Guter Unterkunft (Häuser 2. Ranges) finden Sie in Bad Mergentheim: im Hospiz „Excelsior", Zimmer von 2.50—5 RM.; in Würzburg: Schott's Hotel „Deutscher Kaiser", Zimmer von 3.50—6 RM.; in Bad Kissingen: Hotel „Preußischer Hof", Zimmer von 3.50—5 RM.; in Bamberg: Hotel „Deutsches Haus", Zimmer von 3—4 RM.; in Nürnberg: Hotel „Weißer Hahn", Zimmer von 3—5 RM. Das Fahrscheinheft ist im Reisebüro Karlsruhe A.-G., Ecke Kaiser- und Hirschstraße erhältlich, woselbst auch Hotelzimmer reserviert werden.

BAD MEINBERG
IM TEUTOBURGER WALD
STATION: HORN-BAD MEINBERG
INHALATORIUM UND WANDELHALLE
Altberühmtes Schwefelschlamm- und radioaktives kohlensaures Gasbad. Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheit, Erkrankungen der Atmungsorgane. Trinkkuren bei Gicht- u. Stoffwechselkrankheiten. Brunnenversand zu Hauskuren. Preiswerte Unterkunft. 15. April bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung

Haus Waldburg erstkl. Familienpension, b. Gallerturm, Tel. 369 **Ueberlingen** Bodensee, herrl. staubfr. Seeblick-Lage. Gärten, Liegestühle, Terrassen, Bäder, Fließendes Wasser, Zentralheiz., Garage, Butterküche. Verlangen Sie bitte Sonderprospekt für Frühling und Vorsommer (5694a)

Horn b. Hohenschwangau (Nähe Königschlösser) dir. a. Fuße d. Allg. Alp. **Pension Daheim** bietet Ihnen sehr ang. Sommeraufenth. Verpflegung gut u. reichlich. Pens.-Pr. Juli bis Aug. 5 M, d. übrig. Monate 4.20 M od. auch ohne Pension. Ia. Referenzen. (5654a) Besitzer F. Fichtl, Post Füssen.

Kurhaus BAD BRANDENBURG
a. Iller, Bahnstation Illertissen, Autoverbind. Idealster Aufenthalt für Kuren, Nachkuren, Erholung und Sommerfrische. Zimmer mit fließendem Warm- u. Kaltwasser, elektrischer Heizung. Schöne Gesellschaftsräume. Herrliche Waldungen. Mineralbäder, ärztlich empfohlen bei Blutarmut, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Frauenleiden. Voller Pensionspreis 4 RM. (vier Mahlzeiten, reine Butterküche). — Prospekt durch den (5653a) Besitzer Jos. Knichela.

Plakate u. Prospekte für erfolgreiche Verkehrswerbung liefert in wirkungsvoller ein- und mehrfarbiger Ausführung preisw. Badische Presse, Karlsruhe i. B.

MOOR- u. SOLEBAD

Der Mittelpunkt des Oberbayerischen Alpenvorlandes (481 m)
gegen: Frauenleiden, Gelenkrheumatismus, Gicht — Ischias
90 jährige glänzende Heilerfolge.
Eisenhaltige Mineralquelle, Sole- und medizinische Bäder — schönster Kurpark Südbayerns, Kurhaus, Kurmusik
Anerkannte Sommerfrische.
Großes Schwimm- und Luftbad. — Werbeschriften durch den Kurverein Bad Aibling und Verkehrsbüros der deutschen Städte.

Bad Mergentheim
3 QUELLEN: KARLSQUELLE (mittelstark) ALBERTQUELLE (stark) WILHELMSQUELLE (mild)
GALLE / LEBER
FETTSUCHT / ZUCKER
MAGEN / DARM

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Das Landschaftsbild des schottischen Hochlands

Vortrag in der Geographischen Gesellschaft Karlsruhe.

Prof. Dr. J. Sölch von der Universität Heidelberg gab bei seinem Vortrag zunächst einen Ueberblick über die Erdgeschichte des schottischen Hochlands, die verwandtschaftliche Züge mit der Geologie des Schwarzwalds aufweist: der Rumpf eines kristallinischen Urgebirges (Gneis, Granit) erscheint von den Ablagerungen jüngerer Meere überdeckt; bei einer erneuten Hebung des Landes erfolgte der gewaltige caledonische Einbruch, der Nordschottland in zwei Teile trennt. Vulkanische Durchbrüche gestalteten die Geologie noch komplizierter. Doch in der jüngsten Erdperiode trennten sich die gemeinsamen Schicksale von schottischem Hochland und Schwarzwald. Die Eiszeit wirkte dort länger und prägte sich nachhaltiger in dem Antlitz des Landes ein: ein Abstieg der Schneegrenze um wenige hundert Meter würde heute wieder zu neuer Vergletscherung führen. So erscheint das schottische Hochland mit seiner Höhe von 800 bis 1300 Metern rauh und öde. Schon bei 600 Metern hört der Wald auf; Graswuchs setzt ein, Hochmoore dringen vor (vor allem auf der regenreichen Westseite), und in einer Höhe von 800 Metern schon beginnt die fast vegetationslose Schuttzone. Die Menschen leben in der Landschaft kärglich; denn die Forstwirtschaft ist unbedeutend, Ackerbau nur an wenigen windgeschützten Stellen möglich und bringt Hafer und Gerste. So bleibt als wichtigster Erwerbszweig eigentlich nur die Viehzucht (Schafe und Rinder), da Bodenschätze in größerem Ausmaß fehlen. Die Küstenbevölkerung dagegen lebt von Fischfang; neuerdings führt ein von Jahr zu Jahr besser organisierter Fremdenverkehr dem Land Geld zu. Infolge des dürftigen Bodenertrags droht in Nordschottland beständige Uebervölkerung, die allerdings seit 200 Jahren in nie versiegendem Flusse den englischen Kolonien zugute kommt. Nach einigen Bemerkungen über das Siedlungswesen, die Küstenorte und Landstraßen, die in der einige Meter über dem Meeresspiegel hinführenden Brandungskehle lagern, begann die Fahrt durch das Land mittels gut ausgewählter Lichtbilder: sie führte von Inverneß aus landeinwärts bis Culloden, setzte von neuem im Westen ein, zeigte die Seenlandschaft des Loch-Lomond, dann auch die interessante Insel Staffa mit der weltberühmten Fingalsgrotte und erstieg schließlich den Ben Nevis, die höchste Erhebung Schottlands (1340 Meter). Die ernsten Landschaftsbilder hinterließen einen starken Eindruck. Dr. R.

*

Schützengesellschaft Karlsruhe E. V., gegründet 1721. Erstmals in diesem Jahr knallten am Sonntag im Schützenhaus wieder die Büchsen. Man beging die Eröffnung des Schießbetriebs mit einem fröhlichen Schweineschießen, bei welchem den Siegern die edelsten Teile zweier Schweine als Preise zufielen. „Der Kampf um die Schinken" erbrachte geradezu Meisterleistungen, die zu den besten Hoffnungen für das große deutsche Bundesschießen in Köln berechtigen. Nach Beendigung des Schießens konnte Erster Schützenmeister Timeus eine zahlreiche Schützenfamilie begrüßen, die sich zur „Metzelsuppe" eingefunden hatte und anschließend noch ein gediegenes Unterhaltungsprogramm genießen wollte. Das Preisschießen hatte folgendes Ergebnis: Feld (300 Meter): 1. Oskar Weil 40 Ringe, 2. Hans Gailer 38 Ringe, 3. Karl Killins 37 Ringe, 4. Wilh. Hesselschwerdt 35 und 5. Karl Timeus 35 Ringe. Stand (175 Meter): 1. Emil Friedrich 38 Ringe, 2. Oskar Weil 37, 3. Karl Timeus 37, 4. Otto Stoll 37 und 5. Phil. Amann 37 Ringe. Der Preisverteilung schloß sich der unterhaltende Teil an, der von Herrn Krespach wieder geleitet wurde. Schon die Einleitung durch Liedervorträge der Opernsängerin Frl. Kimmel, am Flügel von Frl. Reinert begleitet, brachte den Zuhörern auserlesene Genüsse. Ein Humorist von großem Format, der Musical-Clown Wolter, sorgte, im Verein mit der Hauskapelle Keßler, in vielseitigen musikalischen Darbietungen, wie auch durch Witz und viel Humor für die nötige Würze. Alsbald ging es denn auch zum obligaten Tanz über, dessen kleine Pausen durch originelle Mannheimer Dialektvorträge des Herrn Frank ausgefüllt wurden. — Der Schießbetrieb ist nun eröffnet und wird die Schützen wieder öfter zu ausgiebigen Uebungen zusammenführen, damit sie in Köln mit Ehren bestehen können.

⊙ **Der Deutsche Auto-Club (DAC.), der nach zweijährigem Bestehen in Deutschland bereits 5600 Mitglieder umfaßt, hat auch seine Karlsruher Mitglieder zu einer Ortsgruppe zusammengeschlossen.** Nachdem die Gründung am 11. März vollzogen war, trat die hiesige Ortsgruppe am Samstag, den 22. März 1930, zum ersten Male mit einer Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. Die hiesigen Mitglieder und geladenen Gäste trafen sich am Samstag in den reservierten Räumen des Schloßhotels, wo sich unter den Klängen der Tanzkapelle Henry Schäfer sehr rasch eine gute Stimmung entwickelte. Herr Schauspieler Brand vom Landestheater brachte selbstverfaßte Songs zum Vortrag und fand mit seinen lustigen Darbietungen reichen Beifall. Fräulein Emma Lackner, Solotänzerin am Landestheater, erfreute durch einige ausgezeichnet gelungene Tänze. Am Sonntag vormittag fand nach Begrüßung der von auswärts eingetroffenen Mitglieder des DAC. eine offizielle Rundfahrt durch die Stadt in geschlossener Kolonne statt, an der sich etwa 30 Fahrzeuge beteiligten. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen der Mitglieder und der auswärtigen Gäste im Schloßhotel wurde am Nachmittag ebenfalls eine gemeinschaftliche Fahrt in geschlossener Kolonne nach Baden-Baden durchgeführt, an der über 30 Mitgliedswagen teilnahmen. Nach einem zwanglosen Beisammensein im Kurhaus-Restaurant Baden-Baden traten dann die Teilnehmer einzeln die Rückfahrt an.

Der Turnverein Karlsruhe-Grünwinkel 1862 rief am Sonntag, den 23. März, seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu einer Abendunterhaltung zusammen. Unter dem Motto: „Abend unserer Kleinen" ging das reichlich ausgestattete Programm vor sich. Eingeleitet wurde dasselbe mit einem Kinderliedermarsch und einer Begrüßung „Gut Heil den Gästen" durch Turner und Turnerin". Hierauf erfolgte der Gruß der Gauleitung durch Herrn Gaujugendwart Durst. Durch seine sehr zu Herzen gehenden Worte in seinem Vortrag über das Deutsche Turnen rief er große Begeisterung bei den Anwesenden hervor und mancher Vater und Mutter wird den Vortrag mit dem festen Gedanken aufgenommen haben, auch ihre Kinder dem so gesunden, körperstählenden Turnsport zuzuführen, soweit dies nicht schon geschehen ist. Mit welcher Hingabe die lieben Kleinen ihr Programm durchführten, zeigten auch die exakten Ausführungen der Uebungen. Die plastischen Gruppen, Freiübungen, Pyramiden, gymnastische Uebungen, alles auf das Trefflichste ausgeführt von Turnern und Turnerinnen des Vereins im jugendlichen Alter von 11—14 Jahren. Nicht unerwähnt sei aber auch noch der an diesem Abend zur Geltung gebrachte Humor. Was in der Jugend an Humor steckt, hat sich an diesem Abend wieder gezeigt. Ein von Fräulein Mössinger meisterhaft einstudiertes Ballett wurde mit besonders großer Begeisterung aufgenommen, ebenso der „Grünwinkler Schuljunge". Große Freude hat dieser Abend bei Jung und Alt hervorgerufen und mehrfach hörte man das Lob, daß der Turnverein Grünwinkel alles daransetze, seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern etwas gutes zu bieten.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 28. März 1930.

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Samstag, den 29. März 1930.

Gesellschaft für geistigen Aufbau. 8¼ Uhr im Seitenbau der Bad. Hochschule für Musik: Wissenschaftliche Handlesekunst.

Polizei-Sportverein. 8 Uhr in der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants: Bunter Abend mit Tanz.

Montag, den 31. März 1930.

Zitherklub Karlsruhe. 8½ Uhr: Probe im „Prinz Karl".

Die Karlsruher Vereins-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Landwirtschaftliche Versammlungen.

Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe

hielt am Sonntag, den 23. März 1930, im Gasthaus zum „Schwanen" in Knielingen seine satzungsmäßige Bezirksversammlung ab. Der Besuch war gut, hätte aber noch besser sein dürfen.

Der erste Vorsitzende, Landrat Dr. Baur-Karlsruhe, erstattete den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Jahr und trug den Geschäftsplan und Voranschlag für 1930 vor. Die Tätigkeit des Bezirksvereins erstreckt sich in der Hauptsache auf die technische Beratung und Belehrung der Mitglieder auf den verschiedensten Gebieten der Landwirtschaft. Zu diesem Zweck wurden im Jahre 1929 veranstaltet: eine Saatgut- und Kartoffelausstellung, mehrere landwirtschaftliche Besprechungen, die Begehung der Gemarkung Rußheim zurzeit der Baumblüte und die Besichtigung des Deutschen Forschungsinstituts für Tabakbau in Forchheim.

Nach dem Rechenschaftsbericht zählt der Verein auf 31. Dezember 1929 1682 Mitglieder, ist also einer der größten des Landes. Das Vermögen (6000 RM.), das durch die Inflation restlos verloren ging, ist durch sparsame Haushaltung nahezu bis zur Hälfte wieder erreicht. Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht, sowie der Voranschlag wurden einstimmig genehmigt und dem Rechner und der Direktion Entlastung erteilt.

Hierauf hielt Herr Oberlandwirtschaftsrat Meisner von der Badischen Landwirtschaftskammer einen Vortrag über „Kartoffel- und Futterbau". Nachdem der Redner einleitend unter Bezugnahme auf die bedeutenden Ausführungen, die der Reichsernährungsminister Dietrich in einer Versammlung in Karlsruhe am Tage vorher gemacht hat, die allgemeine Lage, bezw. Notlage der Landwirtschaft geschildert hatte, zeigte er im eigentlichen Thema, wie der Kartoffel- und Futterbau betrieben werden muß, damit er sich rentiere.

Mit welch großer Aufmerksamkeit die ungemein sachlichen und verständigen Ausführungen verfolgt wurden, bewies die lebhaft einsetzende Aussprache, an der sich mehrere Mitglieder beteiligten. Alle Redner sprachen aber auch den Wunsch aus, daß die zurzeit schwebenden Verhandlungen über die Vereinigung der verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen zu einem guten Ende führen möchten.

In der weiteren Aussprache wurde bedauert, daß die Hengststation Knielingen, die schon Jahrzehnte lang bestehe, für die laufende Deckperiode aus Sparsamkeitsgründen vom Staate nicht mehr besetzt wurde. Allgemein war man der Ansicht, daß da am falschen Platz gespart werde, wenn man den Zeitverlust bemesse, der den Pferdezüchtern aus der Hardt erwachse, wenn sie mit ihren Stuten nach Karlsruhe müssen, ungeachtet der mannigfachen Gefahren, denen sie mit ihren Pferden bei dem starken Autoverkehr ausgesetzt sind. Es wäre zu hoffen, daß der alte Zustand noch während der gegenwärtigen Deckperiode wieder hergestellt werde.

Wenn nur ein kleiner Teil der vielen gegebenen Anregungen beherzigt und befolgt wird, so hat auch diese Bezirksversammlung ihren Zweck zum Wohle der Landwirtschaft erfüllt. B.

Ein- und Verkaufsgenossenschaft Karlsruhe-Rintheim.

Am Samstag, den 22. März ds. Js., abends 8 Uhr, hielt die zirka 300 Mitglieder zählende landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Karlsruhe-Rintheim ihre 12. ordentliche Generalversammlung, verbunden mit einer Gabenverlosung für die Mitglieder, im Schwanensaale zu Rintheim ab.

Der erste Vorsitzende Fuchs eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung, begrüßte die erschienenen Mitglieder, als Gäste Direktor Pilger von der badischen landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft und Oberrevisor Hofmann als Vertreter des Einheitsverbandes ländlicher Genossenschaften für Baden in Karlsruhe, und gab die reichhaltige Tagesordnung bekannt.

Das Aufsichtsratsmitglied Julius Leßle veröffentlichte den Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 1929 und der Rechner Ernst Schucker die Bilanz und die getätigten Warenumsätze.

Oberrevisor Hofmann stellte die richtig und nach den kaufmännischen Grundsätzen aufgestellte Bilanz, sowie die sehr gute und ordnungsmäßige Kassen-, Buch- und Geschäftsführung von seiten des Revisionsverbandes fest.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre war ein gesteigerter Warenumsatz und in Anbetracht der wirtschaftlichen schweren Verhältnisse ein zufriedenstellender Reingewinn zu verzeichnen. Der Gewinn wurde gemäß dem Vorschlage der Verwaltung, durch Zustimmung der Mitglieder, zur Verzinsung der einbezahlten Geschäftsanteile und der Rest zum Reservefonds verwendet. Die Entlastung des Vorstandes und Rechners wurde einstimmig erteilt.

Die statutenmäßig in diesem Jahre ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Fuchs und Leßle wurden einstimmig wiedergewählt.

Der Vertreter der badischen landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, Herr Direktor Pilger, besprach eingehend die Vereinheitlichung des ländlichen Genossenschaftswesens in Baden und gab einen Gesamtüberblick über das derzeitige Warengeschäft der Gesamtorganisation, wobei er speziell die Wichtigkeit des Saatgutwechsels und dabei den Saatkartoffelbezug der Ein- und Verkaufsgenossenschaft Rintheim zweckdienlich erörterte.

Anschließend fand eine reichhaltige Verlosung von Gaben — Garten- und Feldgeräten, Haushaltungsgegenständen usw. — statt, die die Genossenschaft ihren Mitgliedern als Anerkennung für die treue Mitarbeit geschenkweise zugedacht hatte.

Eine Gedenkfeier der Oberschlesier.

Es war eine seltene Feierstunde, die wir am Sonntag abend bei unseren Schlesiern verleben durften. Ueberaus zahlreich hatten sich die Landsleute im Glassaal des Stadtgartenrestaurants eingefunden, um in einer eindrucksvollen Kundgebung, mit bitterem Weh im Herzen, aber auch voll Vertrauen auf den Sieg der gerechten Sache, des Tages zu gedenken, an dem sich drei Viertel der oberschlesischen Bevölkerung zum Deutschtum bekannten, um nachher durch den Schiedsspruch des Völkerbundes, der die Abtretung urdeutschen Gebietes an Polen diktierte, schmählich enttäuscht zu werden.

Eine Abteilung der Polizeikapelle leitete den Abend in der gewohnten schneidigen Art mit dem feierlichen Marsch von Kreischmer ein, worauf der Gesangverein der Nähmaschinenbauer von Junker u. Ruh, unter seinem verdienten Dirigenten Franz Müller, zwei stimmungsvolle Lieder vortrug. Herr Benger sprach einen sinnigen Prolog „Du mein Oberschlesien". Alsdann richtete der zweite Vorsitzende, Herr Feichtiger, an die Landsleute, deren Familienangehörige und Gäste, herzliche Begrüßungsworte, dabei die Bedeutung dieser Feier hervorhebend, die sicher dazu beitragen werde, das Heimatgefühl wachzuhalten und zu stärken.

Der erste Vorsitzende, Herr Krawuschke, hielt darauf die zu Herzen gehende Festrede. Er lenkte den Blick zurück auf die denkwürdigen Tage der Abstimmung. Trotz des Abstimmungsergebnisses habe sich Polen unter dem Schutze französischer Bajonette zum Leidwesen aller heimattreuen Schlesier im deutschen Kulturlande breitmachen können. Die schlesischen Landsleute erneuerten in dieser feierlichen Stunde das Gelöbnis der Treue zum großen Vaterlande, an dessen Wiederaufbau sie nach besten Kräften mithelfen wollen. Den unter fremdem Joch schmachtenden Brüdern und Schwestern geben die in Baden lebenden Landsleute die Versicherung ab, daß sie mit ihnen in Glaube, Liebe und Treue immerdar verbunden seien. Möge bald der Tag kommen, da das losgerissene Oberschlesien wieder heimkehren kann. Der Redner schloß mit dem eindringlichen Appell zur Einigkeit nach dem Beispiel der Landsmannschaften, die auf ihre Fahne die Pflege echten Heimatgeistes geschrieben haben.

Stürmischer Beifall folgte der kernigen, von heißer Liebe zum Vaterlande getragenen Ansprache des 1. Vorsitzenden, die wirkungsvoll ergänzt wurde durch drei ergreifende lebende Bilder aus den Abstimmungstagen, ausklingend in den Treuschwur aller Anwesenden: „Deutsch ist das Land, deutsch sei das Land und soll es ewig bleiben!"

Auf das deutsche Vaterland und den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde vom 1. Vorsitzenden ein dreifaches Hoch ausgebracht, das begeisterten Widerhall fand.

In der übrigen Programmfolge lösten sich prächtige Klaviersolis der Pianistin Frau Schindler mit Heimatliedern des eingangs erwähnten Gesangvereins, einem gut durchgearbeiteten Violinsolo des Herrn Köhler und reizenden Liedvorträgen des Fräulein Münch ab, wobei Obermusikmeister Heisig am Klavier begleitete. Auf dem Gebiete des Humors betätigte sich meisterhaft Herr Benger. Zwischendurch wurden noch verschiedene Ansprachen gehalten und allen Mitwirkenden aufrichtiger Dank ausgesprochen, die für ihre Darbietungen jeweils reichen Beifall erzielten. Mit einem flotten Schlußmarsch fand die imposante Kundgebung für Heimattreue und Heimatrecht ihr Ende. Sie wird einen weiteren Markstein in der Karlsruher Schlesierfamilie bilden.

*

1. Der Oesterreichisch-Deutsche Volksbund, Ortsgruppe Karlsruhe, hielt in seinem Vereinslokal, Gasthaus zur „Rose" am Kaiserplatz, am Samstag, den 22. März, seine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Riedl, begrüßte die Erschienen, desgl. den Vertreter des Bundesvorstandes. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden war zu erkennen, daß das verflossene Geschäftsjahr überreich an Arbeit war. Hervorgehoben wurde, daß die Ortsgruppe Karlsruhe über die Pfingstfeiertage den Reichs-Bundestag des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes in seinen Mauern begrüßen konnte. Dieser Bundestag vereinigte die Vertreter des Bundes, an seiner Spitze den Reichstagspräsidenten Loebe nebst namhaften Vertretern der Deutsch-Oesterreichischen Anschlußbewegung des In- und Auslandes. Die Bundestagung des Oesterr.-Deutschen Volksbundes war ein glänzender Erfolg. In das Berichtsjahr fiel auch das 10. Stiftungsfest der Ortsgruppe, auch dieses war ein voller Erfolg. Recht groß war auch die übrige Vereins- und Verwaltungsarbeit. Zahlreiche Gesuche aller Arbeit, Vorsprachen und Interventionen bei Behörden waren notwendig, um die Belange der Deutsch-Oesterreicher wahrzunehmen und zu vertreten. Leider entspricht der Mitgliederbestand nicht der Zahl der in Karlsruhe und seiner Umgebung ansässiger ehem. Oesterreicher. Von diesen scheinen viele unterwegs ihren Geburtsschein verloren zu haben. Alle diese ehemaligen Oesterreicher müßten Mitglied des Oesterr.-Deutschen Volksbundes sein, zudem derselbe in jeder Beziehung religiös und politisch neutral ist. In der Diskussion wurde die ersprießliche Tätigkeit des Vorsitzenden rückhaltlos anerkannt. Der Bericht des Kassieters befriedigte. Die Neuwahlen des Vorstandes nahmen nun geraume Zeit in Anspruch, doch auch diese schwierig scheinende Problem konnte gelöst werden. Herr Pelzhändler Neumann-Karlsruhe konnte für den Posten als 1. Vorsitzender gewonnen werden. Weitere an der Sache des Oesterr.-Deutschen Volksbundsache stark interessierte Herren konnte ihm als Mitarbeiter beigegeben werden. Um 1 Uhr konnte der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Hans Riedl, die harmonisch von großen Ernst getragene Generalversammlung mit einem kräftigen Heil für geschlossen erklären. Rdl.

Geschäftliche Mitteilungen.

Am Mittwoch, den 25. März, fand im „Künstlerhaus" ein populärwissenschaftlicher Vortrag über „Krankheit und Schmerz" statt. Der Referent wies darauf hin, daß es bei Behandlungen von Krankheiten vor allem darauf ankommt, nicht nur den Schmerz sondern die Krankheitsursachen zu beseitigen. Hierzu eignet sich vorzüglich der galvanische Schwachstrom, wie ihn beispielsweise der Wohlmuth-Apparat liefert. Der Vortrag wurde von der Wohlmuth Co., A.-G. veranstaltet, die jederzeit Aufklärungsliteratur kostenlos zur Verfügung stellt.

ANZEIGEN für unsere Montags-Ausgabe

müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein. Am Montag können nur noch dringende Inserate, insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden

Unsere Schalter-Räume sind Montags 7 Uhr morgens ab geöffnet

BADISCHE PRESSE

Zum Schluß bis 31. März jedes Paar Damenschuhe (nur erstklassige Markenschuhe) 8.75

Nur noch bis 31. März geöffnet. Schuh-Geschäft Geschw. David Kaiserstrasse 215 (gegenüber Moninger)

Bergwacht, Vogelschutz und gärtnerische Anlagen

Angehörige der Bergwacht, die einen Blick für alles Schöne in der Natur haben (und schön ist alles das, wo Menschenhand nicht störend eingreift), berichten immer wieder von dem oft unverständigen und sinnlosen Abholzen und Ausholzen in unseren Anlagen. Gerade zu Beginn des Frühjahrs sieht man überall Leute am Werk, die oft an prachtvollen Bäumen die Krone absägen oder gesunde Bäume gar ganz entfernen. So ist leider schon manch schöner und auch seltener Baum der neuen gärtnerischen Geschmacksrichtung zum Opfer gefallen.

Karlsruhe besitzt ja noch eine ganze Reihe schöner alter Baumbestände, unter denen sich nicht nur schöne, sondern auch seltene Arten befinden, die wohl in früherer Zeit von Fachleuten des Hofgartens und der Stadtgärtnerei gepflanzt wurden und heute leider nicht mehr beachtet werden. Freilich nur der Kenner wird solche Exemplare bestaunen und sich an ihnen ergötzen. Daher dürfte es wohl auch kommen, daß mangels genügender Schulung des Personals so mancher seltene Baum vielleicht aus Unkenntnis vernichtet wird. Gibt es denn bei den zuständigen Stellen keine Fachleute, die Kenner dieser Baumarten sind und diese als Kleinod Karlsruhes schützen? Warum wird nicht alles getan, um solche Exemplare zu erhalten?, die doch in der naturwissenschaftlichen Fachliteratur rühmlich erwähnt und wohl auch gelegentlich von Fachleuten (Dentrologen) aufgesucht werden, wie dies z. B. der überaus zahlreiche Besuch der im vorigen Jahre in Stuttgart tagenden dentrologischen Gesellschaft in Karlsruhe beweist.

Es könnte nicht gesagt werden, daß noch niemand auf diese Dinge hingewiesen hat. Schon des öfteren sind in den Tagesblättern Hinweise gekommen, und wir verweisen ganz besonders auf einen Artikel in der „Badischen Presse" in Nr. 373 vom 14. August 1929, den wohl ein Kenner geschrieben haben dürfte.

Dort heißt u. a., daß die Karlsruher Anlagen eine ganze Reihe interessanter und seltener Arten enthielten, die nun leider entfernt worden sind, so z. B. der Maiglöckchenbaum (Halesia tetraptera) beim Hebeldenkmal, in der Baumeisterstraße ein Exemplar der einblättrigen Esche, wohl das einzige Exemplar in den Anlagen, die meisten Papierfeigenbäume im Palaisgarten, ferner eine Malagatanne im Stadtgarten und noch einige andere merkwürdige seltene Arten, wie die Himalaia Ceder (Cedrus deodora) vor dem Stadtgartendirektionsgebäude und im südlichen Stadtgartenteil die Engelmanns-Fichte und die Arizona-Tanne, wohl ebenfalls in den Karlsruher Anlagen die einzigen Vertreter dieser Arten.

Auch wegen der Verstümmelung mancher Bäume, insbesondere der Platanenbäume, wird in dem betr. Artikel Klage geführt und mit Recht auf die herrliche Lichtentaler Allee in Baden-Baden hingewiesen. Bei uns wirken die zu Krüppeln zugeschnittenen Bäume in den Anlagen, insbesondere auf dem Friedhof, besonders abschreckend.

Heute, wo alles nach Natur- und Pflanzenschutz ruft, wohl aus Erkenntnis der bisher begangenen Fehler, hat die Allgemeinheit ein Recht, zu verlangen, daß nach Möglichkeit die natürlichen Formen erhalten bleiben und daß auch die Sträucher erhalten bleiben, die unseren Singvögeln Nistgelegenheit bieten. Unverständlich bleibt uns im Hinblick auf den Vogelschutz das Entfernen von Sträuchern an Waldrändern, das Niederbrennen und Abhacken von Dornhecken an Rainen und Hohlwegen durch den Landwirt, der dadurch seinen besten Freunden die Existenzmöglichkeit vernichtet.

Es ist daher sehr erfreulich, daß im breiteren Publikum immer mehr Verständnis für die Natur wach wird. Sollte man denn da nicht alles tun, um dies zu unterstützen? Wir verstehen ferner nicht, daß man dem Interesse so vieler Freunde der Natur nicht Rechnung trägt und das schon mehrfach geforderte dauerhafte Bezeichnen fremdartiger Bäume durchführt. Dies wäre der beste Schutz gegen das Verschwinden wertvoller seltener Arten. Solche Schilder müßten natürlich neben dem botanischen auch den deutschen Namen und die Heimat der betr. Gehölzart enthalten.

Die Bergwacht betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, im Interesse der Allgemeinheit sich für die Erfüllung vorstehender Wünsche einzusetzen.

Schutz den seltenen Baumarten in ihren natürlichen Formen. Bodensträucher im weitesten Maße belassen, damit auch unsere Vogelwelt bei uns bleiben und Wohnstätten finden kann. Sp.

Neuzeitlicher Handarbeitsunterricht.

Wohl selten noch hat ein Elternabend der Volksschule so warmen Anklang in der Bevölkerung gefunden, wie der auf Anregung der Handarbeitsinspektorin, Fräulein Neßler, veranstaltete am Mittwoch, den 26. März. Ueber 400 Zuhörer folgten gespannt den Ausführungen der Rednerin des Abends, Fräulein Käthe Spieß, Handarbeitsinspektorin in Mannheim. Das Thema lautete: „Wege und Ziele des neuzeitlichen Handarbeitsunterricht."

Ausgehend von der Unrast und dem Kampf ums Dasein, die das Kind schon miterlebt, zeigte die Rednerin, wie die vielgeplagte Mutter der heutigen Zeit in ihren Kindern eine kleine Hilfstruppe schaffen kann bei richtigem Verständnis und Unterstützung der Ziele des neuen Handarbeitsunterrichts. Diese wurden in klaren Darlegungen, ausgehend vom scheinbar unbedeutenden des zweiten Schuljahres bis zum vollendeten Ergebnis des letzten Schuljahrganges geschildert. Man spürte deutlich den Unterschied der alten und neuen Unterrichtsweise. Wo früher wohl zumeist Wert auf rein technische, tadellose Arbeit der Schülerin gelegt wurde, ist man dazu übergegangen, das volle Mitdenken der Kinder bei Formgebung und Farbe an Stelle des rein mechanischen Arbeitens zu setzen und hat damit überraschende Erfolge erzielt. Strahlende Kinderaugen, vor Eifer glühende Bäckchen, Freude am selbständigen Schaffen und Mut und Vertrauen zum eigenen Können, sind Beweise, daß der neue Unterricht das trifft, was das Kind vom ungeschickten, interesselosen Arbeiten zum frohen, freudigen Schaffen begeistert. Deutlich sah man den klaren Aufbau in übersichtlicher Weise bei dem ausgestellten Lehrgang, der die 2.—8. Volksschulklasse und die drei Jahrgänge der Mädchenfortbildungsschule umfaßt. All die praktischen Arbeiten, die genau den Bedürfnissen des Kindes und der Familie angepaßt sind, geben Zeugnis vom Erfolg des neuen Unterrichts. Die Ausstellung der zu diesem Unterricht unbedingt erforderlichen Lehr- und Anschauungsmittel ließ den Wunsch aufkommen, es möchte jede ordentlich geführte Schule diese anschaffen dürfen.

Eine wertvolle Ergänzung waren die interessanten Lichtbilder, die einen Einblick in Schulklassen bei diesem neuen Unterricht gaben. Hier wurden Schürzen abgeformt, dort anprobiert und fertiggestellt, bei einer Klasse sah man die Mädchen ihrem Püppchen ein Häubchen formen, das Anregung zu Ferse und Käppchen beim Strumpfstricken bildet. Da waren Bilder von Schülergruppen mit selbstgenähten Waschkleidern, dort mit selbstgenähten Turnanzügen. Aber auch schöne, praktische Unterrichtszimmer für den wertvollen Unterricht konnte man dabei sehen.

Man kann nur von Herzen wünschen, daß die Bestrebungen des Handarbeitsunterrichts auch bei uns in Baden die Förderung erfahren, wie sie in Württemberg und der Schweiz sie genießen, damit unseren Familien trotz der wirtschaftlichen Not tüchtige Kräfte erzogen und herangebildet werden, zum Segen des Einzelnen und der Allgemeinheit.

Wieder Gotthard-Expreß Basel—Mailand.

Bis 15. Mai.

Wie alljährlich im Frühling und Herbst verkehrt seit dem 15. März wieder der Gotthard-Expreß zwischen Basel und Mailand. Der Zug, der aus Pullman-Salonwagen 1. und 2. Klasse besteht und bis zum 15. Mai verkehren wird, verläßt Basel um 7.10 Uhr und trifft in Mailand um 13.55 ein. In der Gegenrichtung fährt er ab Mailand 16.25 Uhr und ist um 22.45 Uhr in Basel. In Arth-Goldau wird der Zugteil aus bzw. nach Zürich aufgenommen. In beiden Richtungen bestehen günstige Anschlüsse nach und von Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., London, Brüssel, Ostende, Paris sowie den drei skandinavischen Hauptstädten.

Arbeiterschaft und Kolonialfrage.

Vortrag der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft in der Eintracht.

Es ist erfreulich, daß über allen Nöten und Sorgen der Gegenwart die koloniale Frage nicht ganz vergessen wird. Berufene Kreise, die sich in Karlsruhe in der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft zusammengetan haben, sind bestrebt, das Kolonialproblem immer wieder zur Debatte zu stellen. Interessant und lehrreich ist, diese Frage unter verschiedenen Gesichtspunkten zu beleuchten. So hatte die Koloniale Arbeitsgemeinschaft am Donnerstag abend zu einem Vortrag eingeladen, den der S.P.D. nahestehende Herr H. M. Gruber über das Thema „Arbeiterschaft und Kolonialfrage" hielt.

Nach einleitenden Worten des Herrn Oberstleutnant Holz betonte der Redner, der selbst ein alter Afrikaner ist, daß der, der die Verhältnisse aus eigener Erfahrung kennt, immerhin einen anderen Blick für dieses Problem habe als der, der sich aus einer Entfernung von 10 000 Kilometern ein Urteil bilden wolle. Den Ausgangspunkt seiner Darlegungen bildeten die Wirtschaftsnöte der Gegenwart. Arbeitslosigkeit und Auslandsverschuldung greifen immer weiter um sich. Um zu erreichen, daß die Verschuldung endlich zum Stillstand kommt, müssen wir unseren Export um vier Milliarden steigern. Hinzu kommt, daß die übrige Welt, auch Gebiete, die früher nur einführten, mehr und mehr industrialisiert werden. So hat die Industrialisierung Asiens zu einem ganz erheblichen Rückgang des deutschen Exports nach jenen Gebieten geführt.

Ein Beispiel für die Schnelligkeit der Industrialisierung sei Japan. Japan betätigte sich seinerseits wieder als Kolonisator in China. So seien schon gewaltige Eisenwerke, die ganz den Eindruck erwecken, als ob man in einem europäischen Industriebezirk weilte, in der Mandschurei entstanden. In ähnlicher Weise gehe die Industrialisierung Indiens immer weiter voran. Es seien vor allem Textilien, die in den Großstädten Vorder- und Hinterindiens erzeugt werden. Ueberall tauche die Konkurrenz der Asiaten auf. Sie greife sogar schon nach Europa hinüber.

So sei überall eine Verengung der Absatzmärkte zu verzeichnen. Südafrika, Südamerika und Australien werden in absehbarer Zeit schon wirtschaftlich stark sein. — Man werde immer wieder feststellen, daß die Länder, die, wenngleich sie ausgedehnte Veredelungsindustrien haben, genötigt seien, Rohstoffe einzuführen, stets eine passive Handelsbilanz haben. Aus diesem Grunde allein schon sei es notwendig, daß Deutschland die Forderung nach Kolonialbesitz nach wie vor energisch vertrete. Kolonien seien Rohstoffgebiete und die deutschen Kolonien waren es in jeder Beziehung. Wenn man die deutsche Handelsbilanz betrachte, so werde man feststellen, daß für 7,2 Milliarden Mark Rohstoffe jährlich aus tropischen Gebieten stammen. Fast alle europäischen Länder besitzen ausreichende Rohstoffbasen. Andere Länder wieder ziehen ganz erhebliche Ueberschüsse, die schon in der Zahlungsbilanz erkennbar seien, aus ihren Kolonien, wie z. B. Holland, das aus Niederländisch-Indien jährlich einen Ueberschuß von 2 Milliarden Mark erziele. So sei es verständlich, daß die anderen europäischen Länder kein wesentliches Interesse an der Niederlegung der Zollschranken haben und daß die Genfer Zollfriedenskonferenz so gut wie kein positives Ergebnis gehabt habe.

Als Kolonialgebiet komme jedoch unter allen Erdteilen nur Afrika in Betracht. Asien werde sich in absehbarer Zeit wohl gänzlich von europäischer Oberherrschaft frei machen.

Man errechnet, daß durch den Verlust der deutschen Kolonien in Deutschland selbst 300 000 Arbeiter arbeitslos geworden seien. Jedenfalls wäre die Rohstoffproduktion in den Kolonien eine wesentliche Entlastung für die deutsche Außenhandelsbilanz.

Es möge wohl sein, daß der Rohstoffbezug aus den Kolonien vor dem Kriege für Deutschland keine große Rolle gespielt habe. Aber die Lage habe sich inzwischen grundlegend geändert, denn die Reparationsbelastung und die Industrialisierung großer Länder habe die Lage sehr erschwert. Die ehemaligen deutschen Kolonien boten Rohstoffe aller Art. Kamerun hatte z. B. ungeheure Mengen Holz, die heute durch die Holzhydrolise in der Lage wären, große Mengen der Muttereinfuhr aus Polen usw. zu ersetzen. Umfangreiche Mineralvorkommen gab es in Südwestafrika und Ostafrika.

Nicht zu übersehen seien daneben, die Ansiedelungsmöglichkeiten, die sich für zahlreiche Deutsche dort geboten hätten. Gewiß hätten umfangreiche Vorarbeiten geleistet werden müssen, z. B. wäre die Anlegung künstlicher Bewässerung in Südwest-Afrika nicht zu umgehen gewesen, doch wäre die Rentabilität auf der anderen Seite unbestritten gewesen, denn es hätten sich bis zu drei Ernten im Jahre dank der günstigen Witterung ergeben. Große Kapitalien wären also wohl für eine durchgreifende Durchführung der Kolonialisierung vonnöten gewesen, doch meinte der Redner, daß sich durch die Statuten der VAK. die Beschaffung auch großer Summen hätte ermöglichen lassen. Anhand des englischen Beispiels schilderte Herr Gruber die Entwicklung der Einwanderung in den englischen Kolonien, Australien und Kanada.

Dann nahm der Redner Stellung gegen das Araument, daß Kolonialpolitik gleichbedeutend mit Ausbeutung sei. Dies sei wohl in der frühkapitalistischen Epoche der Kolonisierung durch Spanien und bis vor kurzem noch im Kongo der Fall gewesen, aber es sei hier eine stets weiterschreitende Humanisierung zu verzeichnen. Wenn die Farbigen nur mit einem Viertel des Lohnes der Weißen entgolten würden, so sei dies zum Teil auf ihre geringere Arbeitsleistung zurückzuführen. Doch sei es durchaus vonnöten, wenn man in den Kolonialgebieten auch Absatzgebiete schaffen wolle, eine Hebung des Lohnniveaus der Eingeborenen herbeizuführen.

Zum Schluß betonte der Redner, daß sich die Forderung nach Kolonien durchaus mit den sozialistischen Gedankengängen vertrüge. Er wies auch darauf hin, daß Deutschlands Kolonialpolitik durchaus vor der Kritik der Oeffentlichkeit bestehen könne und daß auch heute noch die Eingeborenen treu zu Deutschland stünden. Hg.

Errichtung einer Turnhalle im Stadtteil Bulach

Zu der in den letzten Tagen durch die Presse gegangenen Notiz, daß der Bau einer Turnhalle in dem Stadtteil Karlsruhe-Bulach nunmehr als Vorlage vor den Bürgerausschuß kommen soll, sei noch ergänzend zu bemerken:

Die Gemeinde Bulach hatte schon vor der Eingemeindung beschlossen, auf dem Gelände des alten Friedhofes, bei der Grünwinklerstraße, eine Turnhalle zu errichten. Die Pläne waren von den staatl. und städt. Behörden genehmigt und der Auftrag zu dem Bau der Turnhalle dem Herrn Architekten Adolf Braun übertragen. Zur Abdeckung des Kostenaufwandes hatte die Gemeinde eine größere Summe bereits zurückgelegt.

Bei der Eingemeindung der Gemeinde Bulach mit der Stadtgemeinde auf den 1. April 1929 hat die Stadtbehörde den von der Gemeinde Bulach erteilten Auftrag zum Bau einer Turnhalle inhibiert, und die dazu bestimmt gewesenen Gelder an sich genommen. Dafür wurde in den Eingemeindungsvertrag § 8 aufgenommen: „Innerhalb eines Jahres nach der Eingemeindung wird in Bulach eine Turnhalle errichtet."

Laut Stadtratsbeschluß vom 24. Januar 1929 und laut Vorlage Nr. 55 vom 8. Februar 1929 wurde der Eingemeindungsvertrag in seinem vollen Umfange, worin der Turnhalle eine besondere Abhandlung gewidmet ist, von dem Karlsruher Bürgerausschuß genehmigt. Auf Seite 6 der Vorlage stehen für die Turnhalle 75 000 RM.

Auf mehrere Anregungen von den Vertretern des Bulacher Bürgervereins schon im vergangenen Jahre, wurde die Bearbeitung des Turnhalleprojektes aufgegriffen, der alte Lageplan verworfen und ein neuer ausgearbeitet, wonach die Turnhalle in das Unterkirchfeld parallel mit der jetzigen Schule kommen soll. Das vorgesehene Gelände ist noch Privateigentum, und es war keine leichte Aufgabe für die Bulacher Vertreter, im Auftrage der Stadtverwaltung die Eigentümer zur Abgabe des Geländes zu bewegen.

Es ist dies auch bis auf zwei Fälle gelungen, und das ist die Firma Junker u. Ruh AG., die mit der Stadtverwaltung wohl noch andere Angelegenheiten zu regeln hat, und Herr Haurin, Gärtner. Bei letzterem konnte man sich bis heute von Seiten der Stadtverwaltung aus nicht auf die von ihm belegte Forderung einigen. Auf dem Grundstück stehen etwa 20 tragbare Obstbäume, Gartenanlage, Brunnen u. a. m. Die Schätzungen der städt. Vertreter und die Schätzungen von anderer ebenfalls sachverständiger Seite weichen eben noch sehr weit voneinander ab. Es war angenommen, die Angelegenheit würde noch im Laufe des Winter ihre Erledigung finden, damit die Möglichkeit gewesen wäre, einige Umpflanzungen vorzunehmen und die Turnhalle vertragsgemäß bis zum 1. April 1930 zu erstellen. Statt dessen haben die wiederholten unbegründeten Schätzungen und die sonstigen Manövrierungen, die in dieser Angelegenheit schon getätigt wurden, allgemein den Eindruck erweckt, als sollte dadurch die Sache verzögert werden, um letzten Endes in Vergessenheit zu geraten und sich dadurch einer Vertragspflicht auf die bequemste Art zu erledigen.

Eine terminmäßig pünktliche Erfüllung einer Vertragspflicht von Seiten der Stadtgemeinde Karlsruhe dürfte nunmehr dahingestellt sein, und zum Erstaunen aller derer, die geglaubt haben, daß der Bau bald begonnen wird, mußte man lesen, daß der Karlsruher Bürgerausschuß nun nochmals gehört werden soll, über Punkte zu denen er, wie oben erwähnt, bereits laut Vorlage 55 vom 8. Febr. 1929 seine Zustimmung gegeben hat.

Auch der Uneingeweihte, der von all den vielen Schritten und dem Schriftwechsel, der nun in der Frage des Turnhallenbaues schon von den Vertretern des Bulacher Bürgervereins geführt werden mußte, keine Ahnung hat, kann daraus erkennen, wie zwangsläufig auf Grund des Eingemeindungsvertrages alles geschieht.

Nicht unerwähnt soll dabei bleiben, daß gerade für die Regelungen der Vorortfragen sich leider sehr wenige einsetzen und bis jetzt eingesetzt haben, wo doch gerade die Vororte das Zukunftsbild einer späteren Großstadt geben können, wenn die Möglichkeit dazu geboten sein sollte.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein neues Buch

Neue Ratschläge für die Gesundheit

versendet die Quäker Nährmittel-Ges. m. b. H., Berlin W 15, Knesebeckstraße 59/60. (BPII.) Näheres siehe Anzeige.

*

Eine prachtvolle echte Dattelpalme ist zur Zeit im Ladenlokal der Firma Juan Font, Spanischer Garten, Kaiserstraße 227, ausgestellt. Die Palme ist voll beladen mit Früchten und stellt eine für die Bewohner unserer kühlen Zone besondere Sehenswürdigkeit dar.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Rechtsfragen.

336. **W. W. i. K.** Brieflich beantwortet.
337. **L. G. i. K.** Brieflich beantwortet.
341. **J. K. i. H.** Das Gefälligkeitsdarlehen ist nach Umrechnung bis zur vollen Höhe aufzuwerten; die Umrechnung beträgt 1002 GM., die Abzahlung 27.81 GM., so daß noch ein Aufwertungsanspruch bis zu 1004.19 GM. zustehen würde.
342. **A. W. i. G.** Notwohnung. Die durch geringfügige Um- und Einbauten in den Mansardenräumen geschaffene Notwohnung gilt nicht als neues Mietobjekt und ist nicht vom Mieterschutz befreit. Der Mietzins unterliegt der Nachprüfung auf Antrag der Parteien beim Mieteinigungsamt, die Kündigung den gesetzlichen Bestimmungen. Die Höhe des Mietzinses kann von hier aus nicht nachgeprüft werden.
343. **E. Z. i. O.** Brieflich beantwortet.
346. **A. H.** Hauskauf. Die mit einem Hauskauf verbundenen Unkosten belaufen sich auf ungefähr 6 Prozent des Erwerbspreises ausschließlich der Vermittlerprovision und etwaigen Wertzuwachs. Die Steuersätze lassen sich ohne Angabe der Steuerwerte nicht beurteilen. Nähere Auskunft beim Finanzamt bezw. städt. Steueramt.
348. **R. Sch. i. H.** 1. Die gesetzliche Kündigung ist nur im Weg des amtlichen Kündigungsschreibens bezw. im Weg der Räumungsklage wegen Verstößen gegen die Hausordnung, beleidigendes Verhalten des Mieters usw zulässig. 2. Es kommt 1. Krankenkasseklasse und 1. Klasse für Invalidität bei monatlichem Lohn von 20 Mark in Frage; zum Krankenkassenbeitrag kommt noch der Erwerbslosenanteil. Der Krankenkassenbeitrag ist bis zwei Drittel abzugsfähig, der Invalidenbeitrag bis zu Hälfte.
349. **K. W. i. O.** Für das Gefälligkeitsdarlehen besteht Aufwertungsanspruch bis zur vollen Höhe, mangels Einigung gerichtliche Festsetzung von Höhe und Fälligkeit.

Mietsachen.

338. **B. H.** Brieflich beantwortet.
353. **W. i. O.** Instandsetzungsarbeiten. Die Gemeinde als Eigentümerin des Hauses ist verpflichtet, Ersatz für den unbrauchbar gewordenen Waschkessel zu liefern. Ebenso ist sie verpflichtet, die Brunnen instandsetzen zu lassen.
373. **K. B. i. B.** Brieflich beantwortet.
380. **E. R.** Anspruch auf Rückvergütung für Instandsetzungskosten haben Sie nicht.
382. Nr. 321. **K. L. H. E.** Mietvertrag. Bei der Weigerung des Mieters, den Vertrag einzuhalten, bleibt nichts anderes übrig, als eine Klage.

Verschiedenes.

340. **Ph. W. i. B.-B.** Brieflich beantwortet.
344. **M. K. Oststadt.** Brieflich beantwortet.
347. **E. H. i. E.** Brieflich beantwortet.
350. **F. S.** Brieflich beantwortet.
351. **M. G. i. M.** Brieflich beantwortet.
352. **A. M. i. N.** Brieflich beantwortet.
357. **A. K. H.** Das Wort Wage als Wiegegerät wird nach Duden mit zwei g geschrieben.
358. **F. H. i. St.** Brieflich beantwortet.
360. Schnakenbekämpfung. Nach den Bestimmungen des Gartenamts ist im allgemeinen die Gebühr vom Hauseigentümer zu bezahlen. Da es sich aber bei Ihnen um einen Neubau handelt, unterliegt die Mietsfestsetzung und die Zahlung von Gebühren der freien Vereinbarung.
365. **Ch. A. S.** Die Mäuseplage kann nur bekämpft werden durch Aufstellung von Fallen und durch Streuen von Mäusegift.
366. Nr. 506a. **A. K. M.** Die Todesanzeige kann selbstverständlich sofort bekanntgegeben werden, ohne daß die Ursache des Todes festgestellt ist.
368. **J. W. Langenbrand.** Wenden Sie sich an das Landesgewerbeamt.
370. **A. H.** Die Seemeile oder nautische Meile ist 1.852 Kilometer.
371. **F. L.** Brieflich beantwortet.
372. **L. H.** Brieflich beantwortet.
374. **F. H.** Ein Mittel gegen die genannten Schmarotzer bekommen Sie in jeder Apotheke.
375. **G. M.** Brieflich beantwortet
376. **E. B. D.** Ihr Anstellungsverhältnis richtet sich nach der mündlichen Vereinbarung, die Sie getroffen haben. Für die kurze Zeit Ihres Arbeitsverhältnisses kommt ein Urlaub nicht in Frage.
377. **J. M.** Brieflich beantwortet.
378. **K. F. i. L.** Brieflich beantwortet.
379. **G. G. i. E.** Brieflich beantwortet.
381. **K. M. H.** Die Zinsen für die Aufwertungshypothek sind vierteljährlich zu bezahlen
383. **F. A. St. i. B.** Grunderwerbssteuer ist in diesem Fall nicht zu bezahlen. Dagegen fällt der Erwerb unter Einkommensteuer.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 28. März, morgens 6 Uhr: 35 Stm.; 27. März: 44 Stm.
Waldshut, 28. März, morgens 6 Uhr: 229 Stm., 27. März: 237 Stm.
Schusterinsel, 28. März, morgens 6 Uhr: 96 Stm.; 27. März: 110 Stm.
Kehl, 28. März, morgens 6 Uhr: 229 Stm.; 27. März: 234 Stm.
Maxau, 28. März, morgens 6 Uhr: 406 Stm.; 27. März: 413 Stm., mittags 12 Uhr: 411 Stm.; abends 6 Uhr: 410 Stm.
Mannheim, 28. März, morgens 6 Uhr: 292 Stm.; 27. März: 293 Stm.
Caub, 28. März, morgens 6 Uhr: 196 Stm.; 27. März: 189 Stm.

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt Neda-Früchtewürfel
in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Aus großen Neueingängen modernster
Damen- u. Kinderbekleidung
finden Sie für den Osterbedarf in größter Auswahl

Mäntel u. Kleider
zu niedersten Preisen

Mäntel in neuartigem Tweedstoff ganz gefüttert
19.50 26.50 35.– 48.–

Mäntel in Herrenstoffart ganz gefüttert
19.50 29.50 38.– 55.–

Trench-Coat u. Gummi-Mäntel
12.75 16.50 19.50 29.50

Frauen-Mäntel in schwarz u. marine Rips
extra lang und weit
28.50 35.– 48.– 65.–

Schwarze Seidenmäntel
bis Frauen-Größe IV
18.50 29.50 45.– 68.–

Eleg. Georgette- u. Fleur de laine-Mäntel ganz gefüttert
48.– 65.– 85.– 110.–

Mädchen-Mäntel je nach Größe
6.50 8.50 12.50 18.50

Mädchen-Kleider je nach Größe
4.50 5.75 9.50 14.50

Moderne Tweed-Kleider
12.50 19.50 29.50 39.50

Kleider aus Veloutine u. K'Seiden-Crêpe Marocain
24.50 29.50 35.– 45.–

Kleider aus reinseidenem Crêpe Marocain
36.50 48.– 65.– 85.–

Kleider in Charmeuse einfarbig u. bedruckt
12.75 19.50 24.50 35.–

Gesellschaftskleider
in den modernen Geweben und Formen
48.– 75.– 95.– 125.–

Kleider mit Jacke
jugendliche Formen
19.50 29.50 48.– 65.–

Complets Mantel mit Rock
letzte Mode-Neuheit
29.50 36.50 49.– 75.–

Bleyle's moderne Strickkleidung für Damen-, Herren und Kinder

Flott. Herrenstoff-Mantel
wie Abbildung
in vielen modernen Dessins ganz gefüttert . . . Mk. 29.50

Neue Woll- u. Druckstoffe
in prachtvoller vielseitiger Auswahl.

Carl Schöpf

Geschäftshaus
bereits neu, 4 Schaufenster, mit schönem Hinterhs., groß. Garten, Auto-Garage, Garnisonstadt (Schwz.-wald), Hauptstr., bei 15 000 M Anzahlg. zu verkaufen. Angebote erbeten an (6358a
Alois Stolz, Donaueschingen, Spitalstr. 29.
(6358a)

HAUS
in bester Lage d. Oststadt, bei der Parkstr., m. Einfahrt, Hof, Garten, 3 mal 4 Zimmer, Diele, Bad u. Mans., u. 1 mal 2 Zim. Das Haus ist in allerbestem Zustand, jährl. Mieteingang 3450 M, Steuerwert 48 000 M, Verkaufspreis 34 500 M, Anzahlg. 12 000 M, d. Rest kann zu 5 Proz. Zins stehen bleiben.
H. Braun,
Immobilien
Karlsruhe, Uhlandstr. Nr. 27, Telefon 5307.
(FH1585)

Eckhaus
in Daxlanden
mit Laden, Einfahrt u. versch. Wohnungen sofort für 13 000 Mk. bei 4–5000 M Anz. zu verk. Mieteing. 2000 M, sehr gut rentierend, eigene 3. Z.-Wohnung frei. (9166)
W. Ruf, Kaiserstr. 111, Telefon 1190.

---

2 Doppel-Bauplätze
am Fuße des Turmbergs, in schöner freier Lage (Autoverbot), davon ein Platz für Ladengeschäft geeignet, sowie 1 Eck-Bauplatz, f. Ladengeschäft geeignet, gegenüber Güterbahnh. Durlach, preiswert zu verkaufen.
Schenkel, Durlach, Schillerstr. 4, Tel. 32.
(B1198)

Extra billiger Oster-Verkauf

Durch Großbezug verbilligte Preise!

ca. **250** Stück
Gas-, Kohlen-
und kombinierte
Herde

allererste Fabrikate in hervorragend schönen Ausführungen und günstigsten Zahlungsbedingungen!

Unverbindliche Besichtigung erbeten

Ph. Nagel
Abteilung **Herde und Öfen**
Kaiserstr. 55/59

Gute Existenz
für junges Ehepaar.
Gut eingeführt. Lebensmittel-Geschäft weg. Wegzug sofort gegen Barzahlung zu verkauf. Erforderl. 3–4 Mille etwa (in Pforzheim). Offerten unt. Nr. H3633 a. d. Bad. Presse.

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in d. Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Auf langfristigen Kredit
mit und **ohne Anzahlung** liefern wir
elegante
Herren- u. Damen-Konfektion
Konfektionshaus **Louis Speier**
G. m. b. H.
Kreuzstraße 3, Ecke Zirkel.

Küchenmöbel
und alles andere im Haushalt
können Sie leicht selbst streichen
mit **Dehn's streichfertigen**
Oelfarben und Emaillacke
in allen gewünschten Farbentönen.

Spiritus- und Bernsteinfußbodenlacke, Parkettputzöl, Parkettwunder, reines Terpentinöl, Parkettwachs, flüssiges Bodenwachs in nur prima Qualitäten, Bodenbeizen, Möbelpolitur, Mop-Politur in Flaschen und offen, Mop beste Marken, Blocker, Putztücher, Strupfer, Besen, Bürsten, Pinsel usw.
Lieferung frei Haus. Rabattmarken des Einzelhandels.

Drogerie DEHN Nachf.
Zähringerstr. 55 Fernsprecher 1909.

Wenn, dann jetzt

Sie haben bisher den Einkauf eines Mantels immmer wieder hinausgeschoben, weil Sie die Anschaffung anderer Dinge für dringlicher hielten. Nun sollten Sie aber nicht mehr zögern, denn günstiger wie jetzt werden Sie in absehbarer Zeit nicht ankommen können.

In der Zeit

vom 29. März bis 5. April

veranstalten wir einen grossen

Mantel-Verkauf

in folgenden Preisgruppen:

Trench-Coats

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
26.–	35.–	45.–
auf Oeltuch und Plaidfutter	auf Oelbatist und Plaidfutter	auf Oeltuch mit ausknöpfbarem Futter

Uebergangs-Mäntel

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
45.–	65.–	85.–
imprägniert auf Seidenplaid	imprägniert auf K'Seide	Vorzüglich im Stoff Beste Verarbeitung

Weitere Beschreibungen unterlassen wir, unsere Schaufenster unterrichten Sie besser als viele Worte über diese ungewöhnliche Leistung unseres Hauses.

Stern & Co.
Kaiserstrasse 74 KARLSRUHE Marktplatz
Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Die letzten Neuheiten in
Kinderwagen Klappwagen
finden Sie zu niedrigst gestellten Preisen im
Kinderwagenhaus Weber
Ecke Wilhelm- u. Schützenstraße.

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt
Ferd. Thiergarten
„Badische Presse"

Verschiedenes

Perf. Büglerin
empf. sich für Stärkewäsche, Vorhänge, Tischwäsche etc. Braun, Amalienstr. 6, III.

Wer besorgt
Umzug
innerh. d. Weststadt (3 Zim.)? Preisang. unt. S9089 a. Bd. Pr. erb.

Wer führt
Reparaturen an **Ziehharmonikas**
fachmännisch aus? Um Adressenangabe wird gebeten unter Nr 9069 an die Badische Presse.

Gelegenheitskäufe!
in Uhren, Gold- u. Brillantwaren finden Sie stets b.
Uhrmacher
Engelberg
Kaiserstraße 28, n. Hotel Exzelsior.

Verloren

Braun. Dackel entlaufen
Geg. Belohn. abzugeb. Roggenbachstraße 12. (FH1583)

Verlaufen
braun-schwarz getigert. Kater, Mittelg. erbet. Luisenstraße 9, III. (FW6543)

Unterricht

Zither-Unterricht
Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstr. 7. (FH861)

Engländerin
ert. Unterricht z. perf. Erl. d. engl. Sprache. Kaiserstr. 134. (B1310)

Sopranistin ert.
Gesangs-
Unterricht bis zur Reife (altitalien. Schule) Korrektur verbild. u. überanstrengter Stimmen. Atemtechnik.
Anna Stieler, Opernsängerin
Kaiserstr. 67, III (Eg. Waldhornstr.)
Erste Referenzen! (B1369)

Nachhilfe
in Latein erteilt Oberprimaner. Angeb. unt. F.H.1572 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Privatfachschule für (B1368)
Kurzschrift und Zehnfinger-blind-**Maschinenschreib.**
Eintritt jederzeit. Otto Autenrieth, staatl. geprüfter Kurzschriftlehrer. Kaiserstr. 67, III. (Eg. Waldhornstr.) Haus Feißkohl.

Immobilien

Hauskauf.
Einfamilienhaus, Nähe Mittelstadt, mit 5 Z., Bad, Vorgärtchen etc. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. M3512 an die Bad. Presse.

Haus mit gutgehend. Metzgerei, an größer. Platze Nähe Mannhm. Wöchtl. Umsatz: 1 St. Vieh, 3 Schweine. Geschäftsräume u. Wohn. bezbb. Sondersteuerfr. Preis 28 000 M, Anz. 10 000 M zu vkf. Näh durch Wolff, Moos & Co., Immobil., Bensheim a. d. B. (N2057

Kapitalien

Stiller Teilhaber
mit einer Einlage von 3–5000 Mk. für einen nachweisbar gut. techn. Spezialartikel bei hoh. Gewinnbeteiligung gesucht. Ernstgemeinte Selbstgeber u. M3612 an die Badische Presse.

7000 bis 10 000 Mark
auf 1. Hypoth. gesucht. Schätzung 25 000 Mk. Näher. durch (9310)
August Schmitt
Hypothekengeschäft
Karlsruhe, Hirschstr. 43
Telefon 2117.

Stiller
Teilhaber(in)
m. 2–3 Mille Einlage, in gut eingef. Lebensmittelgesch., Schwarzwald, gesucht. Geboten wird volle Pens., Gewinnanteil. Offert. u. B6401a an Bad. Pr.

Teilhaber-Gesuch.
Kapitalkräft. Herr für selbständige Tätigk. als Leiter der Radioabtlg. alsbald gesucht. Einarbeitung erfolgt. Ausf. Angeb. unt. F.H.1589/E9254 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

2–3000 Mark
auf gute Hypothek in Karlsruhe bei gutem Zins gesucht. Offerten unt. Nr. D8345 an die Badische Presse.

Wer leiht einer berufstätigen Dame (Beamtin) auf 3 Monate gegen gute Sicherheit
300 Mark?
Angeb. unt. F.H.1556 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wer leiht 300 M.
bei Abschluß einer Lebensversicherung? Offerten unt. Q3641 an die Badische Presse.

Teilhaber
Kaufmann mit einigen Millen für gute Sache gesucht. Offerten unter Q3616 an Bad. Presse.

Beamter in sicherer Staatsstellung sucht f. sofort von Selbstgeber
250 Mark
geg. gt. Sicherh., hoh. Zins u. monatl. Ratenrückzahl. v. 40 Mk. Offert. u. Nr. Z3650 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Limousine
(Chevrolet) in tadellos. Zustand, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. F.H.1568 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost

4/20 PS. Opel
Cabriolet, in sehr gut. Zustand, äußerst preiswert zu verkaufen. Offerten unt. F9009 an die Badische Presse

13/40 PS. Steyr, offen, 6–7 Sitzer
für Fleischtransport u. Händler geeign., i. sehr gt. Verfass., bill. z. vk. Daimler-Benz A.-G. B.-Baden, Fernr. 1178.

8/24 Renault
geschl., 4Zyl., 6fach gut bereift, 4–5Sitz, neuwertig, in best. Zust., f. bill. abzug. (B1322) Amalienstr. 28, Tel. 215

4/16 PS. Opel
Viersitzer-Limousine, äußerlich u. maschinell in ganz einwandfreiem Zustande, zum Preise von 1400 RM. zu verkaufen. Evtl. Zahlungserleichterungen. Angebote unt. Z9008 an die Badische Presse.

Opel-Limousine
in fahrbereit. Zustand, 4sitzig, 4/16 PS., 5fach bereift. (9158)

Chevrolet
offen, geeign. als Metzger-Kombinationswag. Beide Wagen sind sehr preisw. u. z. besicht. bei Firma
Herlan & Gramling, Herwigstr. 53. Tel. 765

„**Württembergia**"
500 ccm, Orig. Blackburne-Motor, 30 Watt Zündlichtanl., Horn, Tacho, ca. 13 000 Klm. gef., in tadell. Zust., fahrber., preisw. zu vk. Anzus. Postweg 21 b. Telegrafenkaserne. (B1380)

Stung.
Zu verk. ein Autoanhänger, 5 T., m. Elastikbereif., in sehr gut. Zust. Ein Dixi-Pers.-Wag., 6/24 PS, billig abzugeben. (B1377)
Ulrich Burkart, Mörsch, Rheinstraße.

Motorrad
NSU. 500 ccm, in tadellosem, fahrbereiten Zustand, billig zu vkf. Karlstraße 26 H bs., Büro. (FH1595)

Motorrad steuerfrei Mot. DKW.
z. vkf., nehme Fahrrad i. Z. Waldstr. 66, Hof. (FH1536)

Autoreparaturen
Schleifen von Zylindern und Kurbelwellen aller Art, Anfertigen von Nelson-, Alufil. u. Graugußkolben Getrieberädern usw. Lager in Ventilen, Kolbenbolzen, Kolbenringen, Gummi und Spezialwerkzeugen (17895)
Julius Eblaßt, Karlsruhe, Humboldtstr. 19, Telefon 3765.

Zündapp-Motorräder
nur bei (8053)
Kaier, Mühlburg, Rheinstr. 59

Bestes billig!

Wollstoff-Kleider — 7⁵⁰
aus gut. reinwollenen Qualitäten, in Popeline Rips, Crêpe – Caid, kleidsame Formen in allen Größen 19.50 12.50

Tweed-Kleider — 14⁵⁰
in hübsch gemusterten Dessins, flotte sportliche Fassons. Das moderne Straßenkleid für das Frühjahr 34.50 26.50

Veloutine-Kleider — 18⁵⁰
aus nur bewährten Qualitäten, Wolle m. Seide in den neuesten Formen, überaus große Auswahl in allen Farben 31.00 22.50

Wollgeorgette-Kleider — 39⁵⁰
aus einfarbigen und apart gemusterten Stoffen in hervorragenden Qualitäten in entzückenden jugendl. und Frauen-Formen . 52.50 47.50

Elegante Kleider — 45⁰⁰
für die anspruchsvolle Dame in Modellgeschmack aus reins. Marocain und Crêpe de chine, bis zu den größt. Weiten 59.00 49.00

Frühjahrs-Mäntel — 14⁵⁰
aus Stoffen in engl. Charakter und im Tweed-Geschmack in feschen Fassons, zum Teil mit Capes 59.00 37.50 22.50

Trench-Coats — 12⁵⁰
der Mantel für alle Zwecke, in überwältigender Auswahl, in allen Ausführungen . . ab

Landauer
Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Reisender
der Lebensmittel- und Weinbranche sucht entspr. Position. Führersch. 3b vorhd., eventl. stelle Wagen. Offert. u. Nr. F8847 an die Bad. Presse.

Junger, tüchtiger
Schlosser
mit guten Zeugnissen, erfahren in der Leichtmetallverarbeitung, gegenwärtig in d. Flugzeugindustrie tätig, sucht ähnliche Stelle. Angeb. u. Nr. B6328a an die Bad. Presse.

Chauffeur
gesetzten Alters, verh., langj. sicherer Fahrer, guter Wagenpfleger, kann kleine Reparatur. selbst ausführen, sucht wegen Abschaffung des bisherigen Wagens sofort Stellung. Beste Referenzen. Offerten unter Nr. D8812 an die Badische Presse.

Fleiß. ehrl. Mann
sucht Beschäftigung als Gartenarbeiter in
Landsch.-Gärtn.
E. Haug, Fischingen. (Hohenz.). (6189a)

Aufgew. Junge
aus achtb. Fam., mit höh. Schulbildg., sucht auf Ostern Lehrstelle in gutem Hause. Angebote u. Nr. D6327a an die Bad. Presse.

Weiblich

Flottes
Servierfräulein
sucht Stellung. (B1332) Martha Ochs, Pforzheim, Gesellstraße 61.

Fräulein
gute Erschein. u. Umgangsf., sucht Stelle in Gasthof z. Bedienen u. Haushalt. Gehe auch auswärts. Off. unt. N8642 a. d. Bad. Pr.

Brauchen Sie
Personal
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad Presse

---

Sonder-Angebot
MÖBEL
modernste Modelle, alle Größen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen und
Einzelstücke
Büfett, Schreibtische, Tische, Stühle Betten, Kommode Schränke, Sofas Chaiselongues, Küchenschränke usw.
Alles in größter Auswahl und in nur anerkannt guter Ausführung
zu weit herabgesetzten Preisen
Möbelhaus Freundlich
37-39 Kronenstraße 37-39

Junge Frau
sucht tagsüber Arbeit in Haush. (evtl. Büroreinigen). Angeb. unt. D3654 an Bad. Presse.

Erstes Herrenmaßgeschäft sucht für Karlsruhe einen Herrn, welcher die bessere Kundschaft besucht, gegen hohe Provision. Angebote unt. Nr. H3658 an die Bad. Presse.

Waschgarnituren
zu netto Preisen: Mk. 4.60 bis 19.20
Toilette-Eimer zu Mk. 8.40, 10.40
im Total-Ausverkauf wegen Auflösung der Firma
Haus Köchlin
Fr. Bastian & Co., Ritterstr 5
Kristall — Porzellan — Steingut

Reichsbahnbeamter sucht für seine Tochter, welche an Ostern entl.
Lehrstelle
für Verkauf od. Büro. Angebote unt. B3627 an die Badische Presse.

Für ein. weltberühmten Marken-Artikel werden noch einige
Reisende
gegen hohe Provision eingestellt. (N2059 Willibald Pötters, Barmen (gegr. 1894).

Wenn auch die Sonne scheint —
der Mantel ist unentbehrlich!

Übergangs-Mäntel
in den neuesten Farben, aus nur guten Gabardine- und Cheviot-Qualitäten
Reklame-Angebot!
39.- 48.- 62.- 75.- 88.-

HAHN
Kaiserstr. 74 — Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Suche auf 1. April einen kräftigen Jungen aus guter Familie, der Lust hat, das
Bäckerhandwerk
gründlich zu erlernen. Jak. Gundelfinger, Beiertheim, Gebhardstr. 43. (B1324

Halbtags-Mädchen
für leichte Arbeiten in kl. Haushalt sofort gesucht. Feld, Gebhardstraße 19, 4. St. (9161)

Empfehle vorzügliche
Weiß-u. Rotweine
zu den billigsten Preisen.
Mayer, Humboldtstraße Nr. 11.

Façonierhüte
verarbeitet fachmännisch Hort, Amalienstr. 18.

Amtliche Anzeigen

Schweinepest.
Unter dem Schweinebestand des August Grimmer in Karlsruhe-Beiertheim, Breitestraße, ist die Schweinepest ausgebrochen.
Die Schutzmaßregeln der §§ 263 bis 269 der Ausführungsvorschriften z. Viehseuchengesetz sind angeordnet. (9304)
Karlsruhe, den 27. März 1930.
Bad. Bezirksamt.
Polizeidirektion. D.-J.18

Freiwillige Versteigerung eines Fabrikanwesens.

Die Firma Gebr. Palm i. Liqu. in Karlsruhe, läßt am Dienstag, den 1. April 1930, vormittags 10 Uhr, im Amtszimmer des Notariats I Ettlingen das in Malsch, Amt Ettlingen, Bahnhofstr., gelegene Fabrikanwesen mit Grundstücken im Flächeninhalt von ca. 10000 qm freiwillig versteigern. (9314)
Die Versteigerungs-Bedingungen können kostenfrei auf der Geschäftsstelle d. Notariats Ettlingen, ferner bei H. Palm, Karlsruhe, Ettlingerstr. 27, A. Palm, Karlsruhe, Boeckhstraße 27, eingesehen werden.

Das Gemeindesekretariat für den Stadtteil Rintheim.

Mit Wirkung vom 1 April d. Js. an wird das seitherige Gemeindesekretariat für den Stadtteil Rintheim als selbständiges Sekretariat aufgehoben. Seine Funktionen werden von den zuständigen sonstigen städtischen Stellen und Aemtern wahrgenommen. Bis zum 1. April d. Js. gibt das seitherige Gemeindesekretariat nähere Auskunft hierüber.
Karlsruhe, den 27. März 1930.
Der Oberbürgermeister.

Das Fundbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe versteigert am 31. März, 1. u. 4. April 1930, jeweils 8 u. 14 Uhr beginnend i. Versteigerungsraum Karlsruhe-Hbf. (Eingang Marauds.) öffentlich gegen Barzahlung die Fundsachen vom 4. Vierteljahr 1929, nicht abgeholtes Hand- und Reisegepäck sowie unanbringliche Frachtgüter, darunter Herren- u. Damenuhren, Schmuck, Augengläser, Herren- u. Damenfahrräder, 25 kg Bettfedern, 1 schwerer Bodenteppich 300×340, mit Brücke, 1 gebr. Schreibmaschine, 1 P. Autoschneeketten.
Die besonders gen. Gegenstände werden am 31. März von 10 Uhr an ausgeboten. (9302)

Die Gemeinde Nöttingen verkauft im Submissionsweg einen jungen, fetten
Rindsfarren.
Angebote pro Zentner Lebendgewicht wollen bis längstens Montag, den 31. März, nachmittags 3 Uhr, beim Gemeinderat eingereicht werden. Der Zuschlag erfolgt anschließend. (6297a)
Der Gemeinderat.

Zwangsversteigerung.
Am Samstag, den 29. März 1930, vormittags 11 Uhr, werde ich in Knielingen, vor dem Rathaus gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kleiderschrank, 1 Büfett. (9309)
Karlsruhe, den 27. März 1930.
Römmele, Gerichtsvollzieher.

Briefumschläge liefert Druck. F. Thiergarten

Unser Oster-Verkauf
beginnt morgen mit **Sonder-Angeboten** in
Damen-Kleidung neuester Mode!
Der wirtschaftlichen Lage angepaßt, bringen wir für Ostern besonders günstige Einkaufs-Gelegenheiten
Einige Beispiele aus unserer Riesenauswahl Mäntel in allen modernen Stoffarten:

Eleganter Kammgarn-Mantel
wie Abbildung, Ia. Qualit., ganz auf guter Kunstseide, mit breitem Herrenbesatz, bestens verarbeit. u. vollweit geschnitten, nur RM. **39.75**

Herrenstoff-Mantel
ganz gefütt., mit Rundgürtel, Taschen, flotte Sportform, nur RM. **27.50**

Englischer Mantel
jugendl. Machart mit Rückenpasse, Rundgürt. u. Taschen, nur RM. **16.75**

Achten Sie bitte auf die morgen erscheinende Anzeige
Schneyer's Oster-Verkauf für den Herrn!

Das Geschäft der Sparer
SCHNEYER
Kaiserstr. 95 u. Werderplatz

Stellengesuche

Chauffeur
1½ J. Werkstattpraxis, sucht Anfangsstellung. Führerschein 2 u. 3b. Gefl. Ang. u. E3630 a. d. Bad. Presse erb.

Lehrmädchen
welch. perf. stenogr. u. maschinenschr. kann, sucht weg. Aufg. des Büros Stelle. Ang. u. W8647 an d. Bd. Pr.

Saubere tücht. Frau sucht Beschäftigung in besser. Hause, übern. Waschen und Bügeln. Ang u. Nr. G3657 an d. Badische Presse.

Auto-Verkäufer.
Kaufmann, 25 J., mit langjähr. Erfahrung im In- u. Außendienst, u. guten Beziehung., sucht sich zu verändern. Erstkl. Ref. u. Zeugn. Offerten unt. Nr. E3628 a. d. Bad. Presse.

Offene Stellen

Spitzen-Provision
bei täglicher Auszahlung biete ich reellen Werber u. Werberinnen für Neuheit. Vorzustellen von 9—12 Uhr vorm. (9144 Leopoldstraße 30, 1. Stock, links.

Vertreter
zum Verkauf von Weinen u. Spirituosen gegen sehr lohnende Bezüge von angesehener Firma ges. Nur Herren, möglichst mit Wagen, wollen sich melden.
Angeb. mit allen nötigen Angaben unt. Nr. S8837 an d. Bad. Presse

Flickschneider
Nähe Hübschstraße ges. Zu erfrag. unt. 9307 in der Bad. Presse.

Nebenverdienst
für jede Pers. geeign., bes. Damen, a. verh., kein Besuch f. Schreibarbeit, led. Auskunft! Offert. u. Nr. K3660 an die Bad. Presse.

Tüchtige (8898)
Friseuse
für sofort gesucht. Salon Wolfensperger.

Russ. Künstlervirtuos sucht sof. jg., intellig. Dame als
Reisebegleiterin.
Meldung Samstag ab 9 Uhr, Ettlingerstr. 21, parterre. (F W6544

Haushälterin
nicht unter 30 Jahre, katholisch, zuverlässig, perfekt im Kochen und Nähen, in frauenlosen Haushalt (2 Personen) nach Freiburg gesucht. Zuschriften mit Lichtbild unter C6335a an die Badische Presse.

Stragula den billigen Bodenbelag
Linoleum
Tapeten
Linkrusta
Cocos
kaufen Sie zu billigsten Preisen bei
Fritz Merkel
Telefon 2586, Kreuzstrasse 25
Reichste Auswahl in allen Farben und Mustern. Grösstes Lager am Platze

Weingroßhandlung
mit gutem Kundenstamm sucht stadtbekannten Herrn als
Vertreter.
Angeb. unter Nr. F3656 an d. Bad. Presse.

„Automobilverkäufer"
mit Verbindungen in Mittelbaden v. großem Werk sofort gesucht. Herren, die Erfolge nachweisen können, wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen, Referenzen, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild melden u. Nr. E8402a an d. Badische Presse.

Arzt
für Hochfrequenz-Institut,
das in bekanntem Badeort errichtet wird, gesucht. Zuschriften, die vertraulich behandelt werden, erbeten unt. Nr. D8403a an d Badische Presse.

Suche für sofort ein jüngeres (B1371)
Mädchen
f. Haush. u. Mithilfe im Damensalon.
Anton Hauswirth, Friseur, Weingarten. (B1371)

Älteres
Alleinmädchen
od. Stütze zu älterem, evang. Ehepaar in kl. Villenhaushalt nach Herrenalb, zum 15. April gesucht. Bedingung: selbstd. Kochen, langjähr. Zeugn. Dauerstellung. Waschfrau wird gehalten. Angeb. u. Nr. O6390a an die Bad. Presse.

Dienstmädchen
m. Zeugn., v. 1. April gesucht. (9204)
Werderplatz 33, 2. St.

Große Vorräte (F W 6546)
Ia. Niedr. Busch-Rosen
Sorten nach Ihrer Wahl in über 100 d. z. Zt. best Sort. 10 St. Mk. 5.–, II. Qual. 30% billig. Sortenliste frei!
Beerenobst
Johannisbeersträucher 5-8 Trieb. p. St. 0.35, Himbeerpfl. großfr. p. St. 0.15
Dahlien-, Gladiolen-, Begonien-Knollen, neueste Sorten.
Otto Bräuninger,
Rosen- und Erdbeerkulturen Singen b. Pforzheim. Bahnst. Wilferdingen.

MASKEN

42 ROMAN von WILLY A. LEHNER

Copyright by Duncker. Verlag. Berlin.

Helene schwieg einen Augenblick, überwältigt vom Leid der Erinnerung, und Eavens wagte nicht, dies Schweigen durch ein Wort zärtlicher Teilnahme zu entweihen, doch seine Augen schimmerten verräterisch weich und durch Abenddämmerung. Mit einer gleichsam abwehrenden Handbewegung fuhr Helene fort:

„Lassen Sie mich rasch zum Abschluß dieser wohl schmerzvollsten Zeit meines Lebens kommen. Zu allen Herzenskämpfen dieser Tage trat auch noch der Zweifel, ob ich mein Vegédy gegebenes Wort halten oder es, zugunsten Warners und des Trusts, brechen müsse. Infolge all meiner inneren Not erstand mir Allans Gestalt und mit ihr meine, von ihm übernommene Mission in alter Stärke und Vertrautheit. Hatte ich mit diesem Brief nicht vielleicht die so lange vergebens gesuchte Waffe gegen Warner, den Trustee, gegen das System in der Hand?! In den Tagen dieser Gewissenspein erreichte mich ganz unerwartet ein Schreiben — Vegédys. Nie vergesse ich die Stunde, in der Verlangen, Abscheu und Liebe in mir miteinander darum stritten, ob ich den Brief von dieser einst so unsagbar geliebten Hand lesen oder uneröffnet zurückschicken sollte —. Ich entschloß mich zum ersteren, in einer geheimen schwächlichen Hoffnung, dies Schreiben könne irgendwelche ihn entlastende Erklärungen enthalten. Ich, lieber Eavens, verurteilen Sie mich nicht allzu hart — die tiefste unselbstsüchtigste Liebe besitzt auch wohl den geringsten Stolz, denn Stolz ist schließlich doch auch nur — Egoismus!

Vegédys Brief, der aus Budapest kam, enthielt eine geschickte Verschleierung der bestehenden Tatsachen und die Bitte, ihm das mir übergebene Schriftstück als Wertbrief zu übersenden. Er glaube, Gelegenheit zu haben, die recht bedeutende Darlehnsforderung seines verstorbenen Vaters jetzt einziehen zu können. Sobald dies geschehen, werde er nach Konstantinopel zurückkommen oder mir nach New Orleans folgen. Sie werden verstehen, mit welch tiefer Bitterkeit mich diese durchaus unwahre Darstellung erfüllen mußte, wie die Zusammenhänge mir, nach Alice Scrantons Mitteilungen, traurig klar wurden. Dieser Brief, den er Ihnen — entwendete, sollte ihm jetzt zur Erpressung einer Summe dienen, die er dann mir gegenüber als das eingezogene väterliche Darlehen ausgeben wollte. Alles, alles, auch seine Liebe zu mir, Berechnung, Lüge, nichts als Lüge!“

In Helenes Stimme zitterte die schmerzliche Bewegung, daß Eavens sich unwillkürlich vorneigte, um dann wie mutlos innezuhalten. Sie hatte es nicht bemerkt, sprach leise weiter:

„Ich habe Vegédy nicht geantwortet, ihm das mir übergebene Dokument nicht zurückgeschickt. Zum letzten Mal sah ich ihn auf dem Friedhof zu Ejüb, auf dem Friedhof zu Ejüb starb meine Liebe, starb Géza Vegédy für mich — — —.“

Sie hatte immer leiser gesprochen. In einem Aufrauschen der Baumwipfel entschwebten ihre letzten Worte wie auf Geisterschwingen. In das tiefe, traurige Schweigen zwischen den Beiden auf der Terrasse, klang ein ferner Autohupenton wie eine Mahnung des nüchternen Alltags. Helenes Brust hob ein tiefer Atemzug:

„Vorbei, Eavens, mein lieber Freund! Man soll seiner Toten gedenken, doch der Lebenden Rechte dadurch nicht kürzen! In jenen Tagen half mir die Sorge um den kranken und mehr noch um den genesenden Warner über das Schwerste hinweg. Als er endlich das Bett verlassen konnte, erschreckte seinen Neffen und mich sein finsteres Brüten. Damals erhielt ich gerade die Ihnen bekannte Nachricht von der Sanierung der Morris-Werke. Man war bereit, das von mir investierte Kapital zum größten Teil auszuzahlen, schlug mir jedoch eine weitere Beteiligung mit der ganzen Summe vor. Mit diesem Brief ging ich zu Warner. Da Arbeit mir das einzige schien, das den einst so Tätigen dieser Starrheit entreißen konnte, so bat ich ihn, mich nach New Orleans zu begleiten, mir bei Regelung dieser Geschäfte zur Seite zu stehen, die mir zugleich ein stets im Auge behaltenes Ziel verwirklichen sollten. Ich hoffte, daß er dann endlich auch die eigenen Angelegenheiten wieder persönlich in die Hand nehmen, von neuem beginnen würde. Das tat er denn auch allmählich. Er begann wieder seine eigene Arbeit in noch steigenderem Maße, als früher. Aber ich mißtraute solcher verbissenen Arbeitswut, sie ist nichts weiter als ein produktives Narkotikum — eines Tages werden wir die Rückschläge erleben müssen —.

Und nun sind wir endlich wieder hier, zu Hause — welch wunderbares Wort! — und ich hoffe zuversichtlich, daß auch Warners Geschick sich noch zum Guten wenden wird. Es wäre ja auch schlimm, sollte dieser geistig bedeutende, im Grunde wertvolle Mensch an einer so minderwertigen Existenz, einer Abenteurerin, wie diese Mm. de Castelneuf scheitern!“

Helene hatte sich in immer größeren Eifer gesprochen und Eavens betrachtete sie verwundert:

„Mrs. Morris — ich staune! Wie sehr haben Sie Ihr Urteil über Warner geändert! Haben Sie das auch — verzeihen Sie die Frage! — dem System des Trusts gegenüber getan?“

Gedankenvoll blickte Helene in das Dunkel des Gartens hinaus, bevor sie langsam, wie nach Worten suchend, antwortete:

„Warum sollten Sie nicht fragen, lieber Eavens —?! Ja — und — nein. Ich bin zu Menschen und Dingen, ihrer wechselseitigen Beziehung zueinander, in ein ganz anderes Verhältnis getreten. Ich habe leider an Idealismus verloren, um Real-Praktisches dafür einzusetzen. Auch heute noch erscheinen mir Allan Morris' menschenbeglückende Pläne für den Einzelnen im engen Kreise aufs Höchste erstrebenswert, ihre Verwirklichung für die Allgemeinheit aber, fürchte ich, steht noch in weitem Felde, wird vielleicht nie realisierbar. So lange die Welt steht, hat es ein Auf und Nieder der Völker, der Nationen, der Einzelnen gegeben. Die heute Sklaven, stiegen morgen empor, die Großen mußten ihnen Platz machen, herabsinken in den Staub der großen Lebensstraße, bis auch ihre Zeit des Aufstiegs wiederkam. So ist es und wird es bleiben auf diesem Planeten Erde!“

Gedankenschwer sah Helene zum Himmel auf, an dem die Sterne, groß, fast tropisch, im milchigen Grau zu blitzen begannen. So viele atmende Welten! Wie unwichtig war da das Atom Mensch! Unmerklich neigte Eavens sich vor, um ihr von der Dämmerung verschleiertes Gesicht besser erkennen zu können. Wie rein, gütig, wie abgeklärt es war. viel schöner noch als vor einem Jahr! Aus einer plötzlichen Gedankenverbindung heraus fragte er:

„Wissen Sie auch, Mrs. Morris, daß Vera Ihnen immer ähnlicher wird? Und nicht nur im Aeußeren? Gerade in der letzten Zeit hat sie sich sehr zu ihrem Vorteil entwickelt, es ist ein entzückendes Geschöpf geworden!“

Helene wandte sich ihm lächelnd zu:

„So —? Nun, ich würde mich innig freuen, wenn Sie — recht hätten! Aber erzählen Sie mir doch, was Sie in diesen langen Monaten gemeinsam unternahmen. Ah — Vera! Da bist du ja, Liebchen! Liebste Mary, warum habt Ihr uns so lange allein gelassen? Wir haben uns doch noch nicht den tausendsten Teil von allem erzählt! Aber Sam soll Wein bringen. Wir wollen anstoßen auf Blühen und Gedeihen der Morris-Werke und aller, die ihnen angehören, ihrem Wohle dienen! Und — auf das eigene Heim!“

Die Anderen stimmten herzlich zu. Als Eavens mit Vera anstieß, bemerkte Helene, daß sie unter seinem zärtlichen Blick sehr rot wurde.

*

Man schrieb Oktober, einen Freitag, den Tag vor Wochenende, als Helene sich von Warner in dessen Privatbureau verabschiedete. Seine Hand in der ihren festhaltend, sprach sie lebhaft überredend auf ihn ein. Ihre Stimme klang heiter, doch ihren Blick umschattete die Sorge.

„Nein, Mr. Warner, Sie dürfen mir keinen Korb geben, müssen eine Weekend-Fahrt mit meiner neuen Yacht auf dem Mississippi mit mir machen! Sie haben in den letzten Wochen so angestrengt für mich gearbeitet, indem Sie mir bei der äußeren Umstellung meines privaten Lebens, bei meiner geschäftlichen Beteiligung bei den Morris-Werken, ihren neuen sozialen Einrichtungen, zur Seite standen. Daneben haben Sie Ihre eigenen Angelegenheiten geordnet. Wie tief es mich betrübte, daß Sie weder meine, noch die von so vielen Seiten angebotene Hilfe zum Neuaufbau annahmen, nur die noch laufenden Geschäfte abwickelten, sagte ich Ihnen ja schon.

Vorwurfsvoll blickte sie zu ihm auf. Er machte eine abwehrende Handbewegung:

„Ich weiß, Mrs. Morris. Nennen Sie es Schwäche, Feigheit, wie Sie wollen — aber die alten Zeiten sind vorbei, jetzt heißt es Zähne zusammenbeißen, wenn es auch sehr sauer wird —. Aber lassen wir das. Es war mir eine große seltene Freude, Ihre Güte ein wenig vergelten zu dürfen, indem ich Ihnen bei der Ordnung Ihrer Angelegenheiten behilflich sein konnte. Diese Wochen gemeinsamer Arbeit an der Verwirklichung Ihrer sozialen Ideen haben mir manche neue Erkenntnis gebracht, mir mein vergangenes Wirken in neuem Licht gezeigt. Ich fürchte, vieles daran wird verfehlt. Nun, mögen andere, mögen vor allem Sie, besser machen, was ich zu spät erkannte. Und noch eins: Mrs. Morris, lassen Sie mich Ihnen heute sagen, daß Ihre selbstlose Güte, Ihre Reinheit, Ihr Ueberdendingenstehen, mir den Glauben an die Menschheit, die Frau, zurückgegeben hat. Leben Sie wohl, Sie lieber feiner Kamerad!“

In tiefer Bewegtheit führte er ihre Hand an seine Lippen, küßte sie fast andächtig. Helene sah auf seinen gebeugten Kopf herab und mit furchtbarer Deutlichkeit packte die Gewißheit ihr Herz, daß Warners letzte Lebenstage gekommen waren. Gelang es nicht, ihm noch in letzter Stunde eine starke Hoffnung, ein erstrebenswertes Daseinsziel zu schaffen, so verhärtete dieser wertvolle Mensch, dieser starke Geist, an seiner vorgefaßten Meinung bis zur völligen Negierung seiner selbst. Nein, um keinen Preis durfte er in diesen Tagen sich selbst überlassen bleiben! Beschwörend sprach sie ihm zu. Immer noch zögerte er und sie fühlte, daß er nur nach einer möglichst freundlichen Form der Absage suchte, als sie im plötzlichen Entschluß, seine Zusage zu erzwingen fragte:

„Und wollen Sie sich selbst diese Ausspannung wirklich nicht gönnen, muß denn auch ich auf diese Erholung verzichten, die ich ohne Ihr Mitkommen aufgeben werde?! Warum? Weil ich sonst allein fahren müßte — Sie wissen, daß Vera mit Miß Morris verreist ist, Eavens macht mit Ihrem Neffen über Sonntag einen Ausflug nach Biloxi — und ich habe — außerdem Geburtstag!“

(Fortsetzung folgt.)

Extra billige
Sonderposten
Damenkragen
moderne Formen in Crepe de chine, Georgette, Rips, Bretonne
Einzelstücke bedeutend unter Preis
1.95 1.45 95 Pf 45 Pf
Reinseidene Crepe de Chine-Shals
Modeme Farben und Muster
Serie III 3.95 II 2.95 I 1.95
Damen-Strümpfe
Kunstseide, Waschseide, mod. Farben schöne feinfädige Qualität 1.45
Desgl. nur solange Vorrat mit kleinen Fehlern 95 Pf
Julius Strauß
Total-Ausverkauf!
infolge Geschäfts-Aufgabe
Fahrrädern, Lieferwagen Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Ersatz- und Zubehörteilen. Ladeneinrichtung ganz oder teilweise zu verkaufen. FW1431
K. Denner, Erbprinzenstr. 31
(am Ludwigsplatz)

Hier sind Beweise für die wundervolle Wirkung von Kruschen!

Herr E. S., Berlin-Dahlem, schreibt:
Nehme Kruschen seit fünf Jahren. Litt an chronischer Verstopfung und habe, seitdem ich Kruschen nehme, regelmäßige Verdauung. Könnte heute ohne Kruschen nicht mehr sein.

Herr W. Sch., Essen-Ruhr, schreibt:
Teile Ihnen mit, daß ich mit Ihrem „Neo-Kruschen-Salz“ vollauf zufrieden bin, und daß dasselbe das, was es verspricht, auch tatsächlich ist.

Frau M., Zickar-Zudar auf Rügen, schreibt:
Litt an chronischer Verstopfung, Appetitlosigkeit usw. ..., ließ mir Neo-Kruschen-Salz schicken. Nach acht Tagen spürte ich schon Besserung. Es wurde täglich besser. Fühle mich jetzt vollständig wohl, alle meine Leiden sind verschwunden.

Frau Sch., Köln a. Rh., schreibt:
Bin mit „Neo-Kruschen-Salz“ sehr zufrieden, gebrauche es seit zwei Jahren. Meine Müdigkeit und Abgespanntheit sowie die Anschwellung der Fußgelenke ist ganz verschwunden. Fühle mich sehr wohl, kann daher Ihr Neo-Kruschen-Salz nur sehr empfehlen.

(Original-Schreiben liegen vor und können eingesehen werden.)

Solche und ähnliche Anerkennungsschreiben über die hervorragende Wirkung von „Neo-Kruschen-Salz“ liegen in großer Anzahl vor. Kruschen ist für die Reinigung des inneren menschlichen Systems sozusagen unentbehrlich; denn der menschliche Körper ist zu vergleichen mit einer außergewöhnlich feinen und empfindlichen Apparatur, die nur funktionieren kann, wenn sie dauernd überwacht und gründlich gereinigt wird. Ueberwachen auch Sie Ihren Körper und somit Ihre gute Gesundheit, warten Sie nicht, bis es zu spät ist, denn Vorsicht ist eine große Lebensweisheit.

NEO Kruschen SALZ

bedeutet Elastizität, körperliche und geistige Frische sowie Förderung der allgemeinen Rüstigkeit. Ein Originalglas „Neo-Kruschen-Salz“ kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien, aber hüten Sie sich vor angepriesenen Nachahmungen. Kruschen ist im Handel in der bekannten gelb-schwarzen Packung. Kruschen wird vielfach nachzuahmen versucht, aber in Wirkung niemals erreicht.

Grosser Bekleidungs-Verkauf.

Große jugdl. Glocke
a. Hanffantasieborte mit Ripsbandgarnitur **4.90**

Fesche Glocke
aus echt. Exotenstroh u. mit flotter Garnitur **5.90**

Flotte jugendl. Form
aus italienischem Geflecht, mit breiteingesetzt. Bandgarnitur, in vielen tweedartigen Farben **6.90**

Kleidsamer Hut
aus Hanfborte, mit eingesetztem Motiv aus Hanfspitze ... **7.90**

Wollgeorgette-Complet
mit fescher Crêpe de Chine - Bluse, Jacke neuart. gestickt, Gr. 40–46
29.75

Westen-Kleid
aus gemustertem Bordürenstoff mit eingearbeit. Bluse Gr. 40–46
14.75

Nachmittags-Kleid
Ia. Veloutine, neue blus. Glockenform mit aparter Crêpe de Chine-Garnitur
34.75

Rock-Complet
aus neuartig gemustertem Stoff Mantel ganz gefüttert, mit dazu passendem Rock
36.75

Capes-Mantel
aus tweedartigem Stoff mit Sattelfutter
19.75

Trenchcoat-Mantel
gute dauerhafte Qualität
8.75

Damen-Kleidung

Tweedartige Kleider neue Dessins, fesche Glockenform **9.75**

Frauen-Kleider aus Ia. Veloutine u. Biesenverarb., mit Georgette-Garnitur **19.75**

Frühjahrs-Mäntel in Ia. reinwollenen Fantasiestoffen, ganz gefüttert **39.75**

Bluse Trikot-Charmeuse, Jumperform mit Falten ... **5.75**

Bluse reine Seide, Sportform, durchgeknöpft ... **12.75**

Damen-Handschuhe

Damen-Handschuhe Schweden Imitation, mit farbiger Manschette.... **75 ₰**

Damen-Handschuhe mod Schlüpfer, Zwirn in modernen Farben ... **1.45**

Damen-Handschuhe künstl. Waschseide, 2 Dr., in schönen hellen Farben **1.95**

Damen-Nappa-Stepper 2 Druckknöpfe ... **2.95**

Damen-Handschuhe Ia Ziegenleder, 2 Dr., in vielen modernen Farben **3.95**

Damen-Handschuhe gutes Waschleder, Schlüpfer ... **4.95**

Kleidergarnituren Kragen u. Manschetten, für runden und langen Ausschnitt ..... 1.75 **95 ₰**

Bindekragen in kunstseid. Rips mit breiter Valenciennegarn. in weiß, champ., rosé **95 ₰**

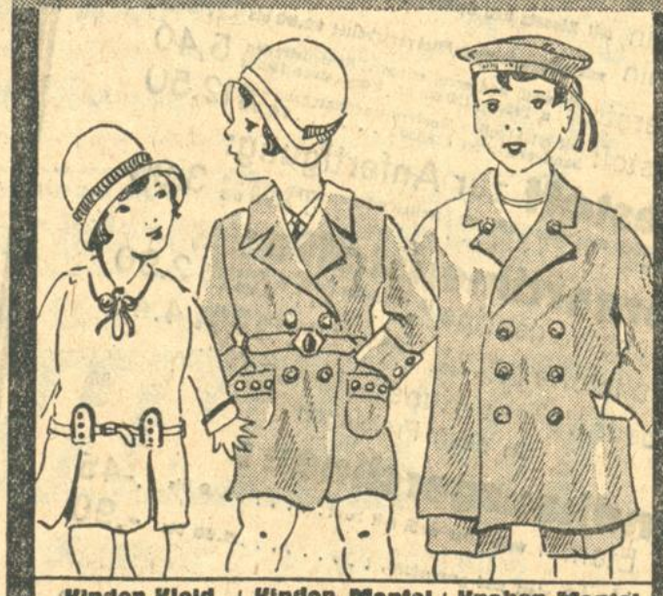
Damen-Strümpfe

Seidenflor, künstliche Waschseide oder echt ägyptisch Mako in vielen Farben Paar **95 ₰**

Ia künstliche Waschseide Seidenrand m. bunt. Kante, Florseide, gr. Farbensort. **1.75**

Bemberg-Gold feinfarbige Qualität in allen Modefarben .. Paar **1.95**

Flor mit künstlicher Seide plattiert, der gute Strapazierstrumpf .... Paar **2.45**



Kinder-Kleid
aus reinwoll. Popéline, Rock mit Falten u. Knopfverzierung versch. Farb. Größe 45 **5.75**
Jede weitere Größe 40 ₰ mehr

Kinder-Mantel
a. karierten, guten Stoffen, m. Rückenpasse u. Falten, Gr. 45 **6.95**
Jede weitere Größe 75 ₰ mehr

Knaben-Mantel
aus marine Melton auf Serge gefüttert m. Abzeichen Größe 0 **6.95**
Jede weitere Größe 50 ₰ mehr

Damen-Wäsche

Damen-Taghemden aus gutem Wäschestoff mit Stickerei und Valenciennespitzen garniert 2.90 **2.50**

Damen-Nachthemden weiß mit buntem Schalkragen und hochgeschlossen 2.50 **1.90**

Damen-Schlafanzüge farbig Batist langer Arm, fesche Verarbeitung 7.90 **6.50**

Kunstseidene Unterkleider mit Spitzen hübsch garniert 6.50 **3.50**

Corselett gut sitzende Form in Drell oder Jacquard-Stoffen 8.50 **5.75**

Hüfthalter ohne Schnürung gute Paßform, seitlich zum Haken 4.50 **3.75**

Schalkragen lange Form mit Bäffchen und aparter Schnurstickerei **1.65**

Passenkragen „Die große Mode". Ia. Crêpe de Chine mit breiter Spachtel- und Bretonspitze... 2.25 **1.25**

Trikotagen

Damen-Schlupfhosen echt ägyptisch Mako, in vielen Farben ... **95 ₰**

Damen-Hemdhosen echt Mako, feingestrickt offene u. Windelform mit Bandträger, weiß u. farbig **1.95**

Damen-Unterziehhosen weiß, Jaschira aus Vistra, die hochw. Textilfaser, seidenweichglänzend **2.25**

Damen-Unterhemdchen weiß mit angewob. Träger, Jaschira a. Vistrafaser, haltbar u. waschbar **2.75**

HERMANN TIETZ KARLSRUHE